

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

4.4.1936 (No. 81)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924082)



Ostfriesische Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt Aurich, Verlagsort Emden, Blumenbrüderstraße, Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 364 49. Geschäftsstellen Aurich, Wilhelmstraße 12, Fernruf 533. Dornum, Bahnhofsstraße 157 Fernruf 59. Ems, Schaafmarktstraße 46, Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2402. Norden, Hindenburgstraße 13, Fernruf 2051. Weener, Adolfs-Hitler-Straße 49, Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154, Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Postgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten. Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 1 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 30 Pf.

Folge 81

Sonnabend, den 4. April

Jahrgang 1936

Eden zum deutschen Friedensplan

„Hitlers Vorschlag höchst bedenklich“

„Stabsbesprechungen ohne politische Verpflichtung“

Vor vollbesetztem Hause und in Anwesenheit fast der gesamten Regierung gab Außenminister Eden am Freitag vormittag im englischen Unterhause die angekündigte Erklärung über die deutschen Friedenspläne und die Generalsstabsbesprechungen ab.

Nach einem kurzen Hinweis auf den Besuch des Botschafters von Ribbentrop anlässlich der Ueberreichung der deutschen Antwort fuhr Eden fort:

Gestern hatte ich eine weitere Unterredung mit dem deutschen Vertreter, in der ich Herrn v. Ribbentrop mitteilte, daß die britische Regierung, obwohl sie bisher nur Zeit für ein Vorstudium hatte, die letzten Vorschläge Hitlers als höchst bedenklich ansehe, und daß sie eine sorgfältige Prüfung veranlassen, was wir jetzt zu tun beabsichtigen.

Die unmittelbare Frage lautet, welcher Art der nächste Schritt sein soll. Es war klar, daß wir mit den anderen Regierungen in Verbindung treten müssen. Das bedarf einiger Zeit, und in der Tat glaubt die britische Regierung, daß in diesem Augenblick eine Pause wertvoll ist. (Beifall.) Ich betonte Herrn von Ribbentrop gegenüber, daß unser Ziel in der gegenwärtigen Lage dasselbe ist, das es von Anbeginn gewesen ist, nämlich die Verhandlungen über eine endgültige Regelung in Fluß zu halten zu versuchen.

Ich bat Herrn von Ribbentrop, dem deutschen Kanzler zu versichern, daß die britische Regierung in dieser Hinsicht keine Bemühungen scheuen würde.

Gleichzeitig fühlte ich mich verpflichtet, ihm gegenüber darauf hinzuweisen, daß die deutsche Regierung in bezug auf den Uebergangszeitraum, für den die britische Regierung ganz besonders um einen Beitrag gebeten hatte, nicht in der Lage gewesen ist, uns entgegenzukommen.

Außenminister Eden führte u. a. weiter aus: Das Unterhaus wird sich daran erinnern, daß ich in meiner Erklärung vom 26. März gesagt habe, unsere Hauptaufgabe in diesen schwierigen Zeiten bestehe darin, eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen, in der Verhandlungen über eine allgemeine Regelung stattfinden könnten.

Der Außenminister wies in diesem Zusammenhang auf die Verpflichtungen hin, die England eingegangen sei und erwähnte dabei besonders die Besprechungen zwischen den Generalsstäben, die im Interesse dieser Verpflichtungen stattfinden sollten. (Beifall.)

Es muß betont werden, so sagte er, daß sich diese Besprechungen nur auf die Zwischenperiode beziehen. Sie werden einen rein technischen Charakter haben und unsere politischen Verpflichtungen nicht vermehren.

Dementsprechend übergab ich gestern dem französischen und dem belgischen Botschafter je ein Schreiben, denen ich eine weitere Mitteilung beifügte, dessen Inhalt ich dem Hause verlesen werde:

„Ich habe die Ehre, Ew. Exzellenz einen Brief auszuhändigen, wie er in dem Text der Vorschläge vorgelesen ist, die am 19. März von den Vertretern Belgiens, Frankreichs, Englands und Italiens entworfen worden sind. Ew. Exzellenz werden zu würdigen wissen, daß die Absendung dieses Briefes in keiner Weise bedeutet, daß nach Ansicht der britischen Regierung die Versöhnungsbestrebungen, auf die in diesem Briefe Bezug genommen wird, gescheitert sind. Wie Sie wissen, haben wir heute von der deutschen Regierung gewisse Vorschläge erhalten, die wir Ihrer Regierung mitgeteilt haben und denen wir unsere sofortige Erwägung schenken. Inzwischen ist die britische Regierung in Uebereinstimmung mit S. 3 der Vorschläge bereit, ihren Generalstab anzuweisen, ungehend mit dem französischen bzw. belgischen Generalstab in Verbindung zu treten, um die technischen Voraussetzungen zu schaffen, unter denen die in jenem Paragraphen genannten Verpflichtungen im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffes durchgeführt werden sollen.“

Im Auftrage der britischen Regierung habe ich die Ehre, mitzuteilen, daß dies dahin zu verstehen ist, daß diese Fühlungnahme zwischen den Generalstäben für keine der beteiligten Regierungen irgendeine politische Verpflichtung aufwirft noch irgendeine Verpflichtung bezüglich der Organisation der Landesverteidigung. (Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Vom Sinn des Sieges

etw. Groß und wichtig steht vor aller Welt das gewaltige Ergebnis des 29. März. Wer hätte es für möglich gehalten, daß das schwere Werk der deutschen Einigung bereits so weit fortgeschritten wäre! Es wäre einer Vermessenheit gleichgekommen, wenn vor wenigen Jahren jemand den Mut gehabt hätte, bei dem damals arg zerrissenen Volke der Deutschen eine solche Einmütigkeit in der Wahrnehmung seiner Lebensbelange vorauszufragen! Mancher Nationalsozialist, der seit langem unter Hitlers Fahne kämpft, wird in diesen Tagen den Blick auf die hinter uns liegenden Jahre unseres Ringens um Deutschland gelenkt haben. Nicht etwa, um Vergangenes nachzuhängen, ist dieser Rückblick angebracht. Nein, vielmehr vermag es so am eindringlichsten erkannt zu werden, welchen Teil des Weges wir bereits zurückgelegt haben, der hinführt zum heiligen Ziel. Als wir einstmal begannen, lag vor uns der Schleier des Ungewissen. Wir waren, zahlenmäßig betrachtet, eine verschwindende Minderheit. Wenn wir uns Partei nannten, so sahen wir darin die Verpflichtung, als aktiver Teil der Nation vom Ganzen der Einheit der Nation zuzustreben mit kämpferischem Einsatz und nimmermüdem Eifer. Hohn und Haß der andern beflügelten den Marschschritt unserer Kolonnen. Die Kraft eines reinen Idealismus ließ uns allerorten die Banner der völkischen Hoffnung aufpflanzen in dem unverrückbaren Geländnis, sie niemals niederholten zu lassen trotz Tücke und Niedertracht. Wie weit gehen daher heute unsere Herzen auf, wenn wir in Erinnerung an jene schwere Kampfszeit, deren Erlebnis sich tief in unsere Herzen eingegraben hat, den Triumph betrachten, den der vergangene Sonntag Deutschland und seinem Führer eingebracht hat! Wir dürfen bekennen, daß die Saat herrlich aufgegangen ist, mehr noch: wir dürfen auf geeignete Früchte hoffen und vertrauen.

Noch nicht allein die Zeit nach dem unheilvollen 9. November 1918 gibt uns die Möglichkeit des bildhaften Vergleiches. Wir gedenken in Ehrfurcht all der Großen unserer Geschichte, die gerungen haben um die Volkswerdung der deutschen Nation. Der Fluß unserer Zerrissenheit hat uns in der Vergangenheit nicht selten an den Rand des Verderbens gebracht. Den Rang als Großmacht haben wir mehr als einmal einbüßen müssen, weil jene eiserner Kammer des Zusammenhanges fehlte, die notwendig ist für jedes Volk, das seinen Lebenswillen nicht verkümmern lassen will, sondern unbedingt durchzuführen bestrebt ist. Wir erinnern uns hier der hell aufleuchtenden Augenblicke unserer Geschichte, die den nie erstorbenen Drang zur Entfaltung unseres reichen Volkstums in einem starken Staate zu erkennen geben. Ob es in der Zeit von Hermann dem Cherusker war oder sonst in den Tagen, da die Raben um den Kyffhäuser verjagt wurden — immer wieder zeigte es sich, daß die reine Flamme völkischer Sehnsucht nie erlosch. Jahrhunderte später war es nicht anders, als nach dem Mittelalter in Brandenburg jener Staat sich festigte, der in Preußen zum Kaiser des Reiches werden sollte. Und so weisen wir vor allem hin auf den Mann, dessen Geburtstag wir am 1. April gedachten: Otto von Bismarck. Der Eiserne Kanzler, der vor 121 Jahren geboren wurde, setzte sich mit seiner Schöpfung ein unvergängliches Denkmal. Was in seiner Zeit möglich gewesen ist, hat er vollbracht: Stämme und Staaten im Zweiten Reich zu einer Einheit zusammengeschmiedet. Er hat durch die Tat vom 18. Januar 1871 im Spiegelsaal zu Versailles dem deutschen Namen wieder Geltung verschafft. Dafür sind so recht die Worte Zeugnis, die er gesprochen hat und die gelten können nicht minder für unsere Tage: „Es ist nicht die Furcht, die uns friedfertig stimmt, sondern gerade das Bewußtsein unserer Stärke. Wir können durch Liebe und Wohlwollen leicht bestochen werden — vielleicht zu leicht —, aber durch Drohungen ganz gewiß nicht! Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt!“

Wir wollen stolz sein, daß nicht mehr, wie in den trüben Nachkriegsjahren, die Erinnerung an eine große Vergangenheit uns die Schamröte ins Gesicht zu treiben braucht. Die völkischen Lebenskräfte sind durch Adolf Hitler neu erweckt und einheitlich zusammengefaßt worden. Wenn vor einem halben Jahrhundert die innere Einigung

Ein eigener „Friedensplan“ der Franzosen

Pariser Botschafterkonferenz abgeschlossen - England für ruhige Prüfung

Die französische Regierung entwickelt angesichts der deutschen Friedensvorschläge eine außergewöhnlich ruhige Tätigkeit. Nachdem bereits der ganze Donnerstag mit der Prüfung der deutschen Note und mit verschiedenen Besprechungen ausgefüllt war, wurden die Beratungen Freitag fortgesetzt.

Die französischen Botschafter in Berlin, Rom und Brüssel, trafen im Laufe des Vormittags in Paris ein.

Die Botschafterbesprechungen in Paris, an der außer den Botschaftern von Berlin, London, Rom und Brüssel Ministerpräsident Sarraut, Außenminister Glandin, Völkerbundsminister Paul Boncour und die hohen Beamten des Außenministeriums teilnahmen, hat von 15 Uhr bis 18.40 Uhr gedauert. Eine Mitteilung über die Verhandlungen ist bisher nicht ausgegeben worden.

In gutunterrichteten Kreisen erzählt man, daß der deutsche Friedensplan in allen Einzelheiten geprüft worden ist, um die französische Antwort vorzubereiten, über die der Ministerrat am nächsten Montag beschließen wird.

An zuständiger Pariser Stelle ist man in der Beurteilung der Lage nach wie vor zurückhaltend. Da die französische Regierung die deutschen Vorschläge zur Zeit noch, wie allgemein betont wird, sehr sorgfältig prüft, scheinen alle Pressenachrichten über die künftige französische Haltung und etwaige Gegenvorschläge verfrüht. Freitag abend stand noch nicht fest, ob die Stellungnahme Frankreichs über die der Ministerrat am nächsten Montag beschließen soll, ihren Niederschlag in einer besonderen französischen Antwort finden wird, oder ob Frankreich den Locarnomächten eine gemeinsame Verlautbarung vorschlagen wird.

„Intendant“ glaubt bereits ankündigen zu können, daß Frankreich einen eigenen „Friedensplan“ vorzuschlagen beschloßen habe. Auch der „Temps“ deutet ähnliches an.

In der „Liberté“ erklärt Senator Lémery, Europa sei wieder zu der Lage von vor 1914 zurückgekommen. Die französischen Regierungsmänner hätten sehr wohl gewußt, zu welchen Verwicklungen der französisch-sowjetrussische Pakt, der die einzige und unmittelbare Ursache der gegenwärtigen Mißstimmung war, führen würde. Sie hätten das wissentlich dem Parlament und dem Lande verheimlicht. Sie hätten gelogen, als sie zu verstehen gaben, daß England, Italien und die Kleine Entente den französischen Schritt billigten. „Weshalb? Unter welchen Einflüssen? Zum Nutzen welcher Vorklassen?“

Außenminister Glandin hatte am Freitag mittag eine Unterredung mit dem belgischen Botschafter in Paris. Wie verlautet, soll die Unterredung etwa eine halbe Stunde gedauert haben und sich auf die Zusammenkunft der Locarnomächte bezogen haben.

Gegenüber französischen Wünschen, daß mit größter Beschleunigung nunmehr alle weiteren Verhandlungen zwischen den Locarnomächten folgen sollten, wird „Press Association“ zufolge von englischer Seite erklärt, daß die britische Regierung keine besondere Eile habe. Das gelte auch für die vorgeschlagene Konferenz der Locarnomächte in Brüssel. Die britische Regierung wünsche genügend Zeit, um die Antwort Hitlers zu studieren, und zwar kühl und nicht unter dem unmittelbaren Einfluß der Ereignisse. Es wird als wünschenswert bezeichnet, daß der diplomatische Meinungsaustausch nunmehr verlangsamt wird, damit die Gesamtlage in einer ruhigeren Atmosphäre überprüft werden kann.

Der italienische Botschafter Grandi stattete am Freitag Außenminister Eden im Foreign Office einen Besuch ab. Eden empfing ferner den rumänischen Außenminister Titulescu, der übrigens vor mehreren Tagen bei Eden bereits seinen Abschiedsbesuch gemacht hatte.

„Hitlers Vorschlag höchst bedeutsam“

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

nicht reiflos gelungen, insbesondere nicht die gleichberechtigte Eingliederung des deutschen Arbeiterstandes erreicht worden ist, so dürfen wir uns heute glücklich preisen, daß die Kraft der Volksgemeinschaft alle Trennungen und Zerungen überwunden hat. „Der deutschen Weltmacht mitten ins Herz!“ In der Tat vermag diese sieghafte Lösung in goldenen Letzern über dem geschichtlichen 29. März 1936 zu erstrahlen. Der gigantische Erfolg aber ist und bleibt das Verdienst des Mannes, den wir den Führer nennen. Durch ihn ist Deutschland erneut und — wie wir als Nationalsozialisten glauben — endgültig zur Großmacht emporgestiegen. Wenn wir in der Vergangenheit häufig genug die Fadelträger der Welt gewesen sind und den Weg zu neuen Ufern gewiesen haben, so wollen wir auch in der Zeit Adolf Hitlers beste Beiträge zu der Befriedung der Völker bieten. Unsere Stärke, die in der festgefühten Einheit von Führer, Volk und Reich begründet liegt, setzen wir ein, um ein besseres Zeitalter für Europa herbeizuführen. Wie nichts von unserer Ehre abzuhandeln ist, so ist auch die Bereitschaft zu einer ehrlichen Verständigung der Nationen untereinander unser erster Wille. Nicht haben wir uns deshalb mit dem erbebenden Ergebnis des 29. März begnügt. Der schicksalsschweren Entscheidung ist eine gleichwürdige Tat gefolgt: der deutsche Friedensplan erhärtet den am letzten Sonntag eindeutig bekundeten Willen des 68-Millionen-Volkes. Europa möge den Ruf vernehmen und eine große Gelegenheit nicht veräumen. Wir wünschen aus heißem Herzen, daß des Dichters Wort, das so häufig falsch verstanden worden ist, endlich schönste Erfüllung findet:

„Am deutschen Wesen soll einmal die Welt genesen!“
Menso Folkerts.

Wir schenken freudig unsere Lebensarbeit dem Volke, wenn wir damit seine Zukunft sichern.
Kauft die Schmetterlinge und zeichnet die Sammlerlisten der NSD

Königsmeldungen

In römischen unabhängigen Kreisen wird das Gerücht demontiert, wonach bei dem Besuch des englischen Botschafters bei Staatssekretär Suvich die Frage der englischen Belange am Tana-See erörtert worden sei.
Reichsminister Dr. Frick hielt am Freitag auf Einladung des Reichsminister Kulturinstituts in Rom seinen mit großer Spannung erwarteten Vortrag über „Gefahrgebung und Rechtspläne des Nationalsozialismus“.
Am Donnerstag erfolgte die vom lettischen Innenminister angeordnete zwangsweise Auflösung und Ubergabe des Gesamtvermögens der deutschen Großen Gilde zu Riga an die Handels- und Industriekammer Lettlands.
Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte befand sich das Dampfschiff „Hindenburg“ um 19.35 Uhr MEZ am Freitag 88 Seemeilen südlich von Bahia über Contas.
Die Umlauf-Flotte der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ befand sich am Freitag mittag vor der Einfahrt in die Straße von Calais.
In verschiedenen Gegenden Griechenlands sind in den letzten Tagen Streiks ausgebrochen, die auf eine kommunistische Propaganda zurückgehen. Die Kommunisten wollen auf diese Weise die Aufhebung verschiedener Gesetze erzwingen, durch die ihre politische Tätigkeit eingeschränkt wird.

Auf dem Ausguck

Am 4. April 1936.

„Das ist alles Wahrwort sagt: „Das Große ist immer ein ja.“ Wer denkt nicht daran, wenn er den deutschen Friedensplan vom 31. März 1936 liest, in ihm die großen, ragenden Pfeiler eines gewaltigen und einmaligen Bauwerkes der Veröhnung und des dauerhaften Friedens erkennt. Wie oft ging es in früheren Jahren so, daß der schlichte Mann aus dem Volke alle die verschiedenen Notizen und Denkschriften beiseitelegte, weil es immer wieder eines dicken Kommentars bedurfte hätte, um durch das Dicht gefälliger Formeln zu dem Kern vorzukommen. „Das mögen die Fachleute unter sich ausmachen...“ hörte man dann und machte sich nur so seine Gedanken darüber, warum eigentlich eine offensichtlich so sonnenklar und in Wahrheit erhabene Angelegenheit wie die Befriedung eines Erdteiles so verwickelt behandelt worden war. Deshalb, so fragte sich jeder Klardenkende, werden eigentlich Spezialauschüsse und Unterkommissionen für die verwickeltesten Einzelfragen eingesetzt, wenn über das Fundament noch nicht einmal Einigkeit besteht, auf dem alles ruhen soll? Wird nicht jeder Baumeister verläßt werden, der mit den Zierstücken des Giebels beginnt und die Grundmauern ganz vergessen hat?

Wir Deutschen empfinden es darum auch als eine doppelte Genugtuung, daß der Friedensplan der Reichsregierung einmal von einer so zwingenden Klarheit und Logik ist, zugleich aber auch mit aller Entschiedenheit — fernab vom blassen Theoretisieren — hinführt zur praktischen Arbeit für den Frieden. Er hält das großzügige Angebot Adolf Hitlers vom 7. März in seinem ganzen Ausmaß aufrecht, er ist für jedermann verständlich und den Hauptbeteiligten — und das sind ja wohl vor allem die Völker selbst, die einst die Blutopfer der Kriege zu tragen hatten — kein verlausliertes Buch mit sieben Siegeln. Wie hier gezeigt wird, daß sich — angefangen vom Naheliegendsten — der so notwendigen Entgiftung der Atmosphäre — bis hin zu den allumfassenden, allgemein verpflichtenden Abrüstungsplänen und den Möglichkeiten einer wirklich erfolgreichen Bekämpfung der Wirtschaftskrise, ganz selbstverständlich Glied in Glied fügt, das kann selbst eine ausgesprochen böswillige Kritik schwerlich zereden. Wenn dieser Tage eine südfranzösische Zeitung erlebte, daß eine „Probekommunikation“ ergab, daß fast Dreiviertel der Teilnehmer sich ohne weiteres für ernste Friedensbemühungen und eine Annäherung an Deutschland aussprach, so ist das gewiß nicht ein Beispiel, das nur örtlich begrenzte Gültigkeit hat. Die ehrliche Friedenssehnsucht geht durch alle Völker, sie ergreift alle Kreise und sie wird dem, der mit einer Handbewegung über den deutschen Plan hinweggehen wollte, eine ungeheure Verantwortung aufladen. Noch steht alle Welt unter dem Eindruck der überwältigenden Treuekundgebung des deutschen Volkes zu seinem Führer. Das gleiche Volk hat mit dieser Kundgebung zugleich auch den Willen bekundet, allen offen die Hand zu reichen, die es ehrlich mit der Arbeit für den

Ich würde mich freuen, von Ew. Excellenz die Bestätigung zu erhalten, daß Ihre Regierung der gleichen Auffassung ist. Die britische Regierung schlägt vor, daß die Besprechungen zwischen den Generalstäben der beiden Regierungen, die für die Herstellung der fraglichen Fühlungnahme notwendig sind, in London begonnen werden sollen. Ich sende gleichlautende Briefe an den französischen bzw. den belgischen Botschafter.“

Nach der Verlesung des Briefes fuhr Eden fort: Wie nan sieht, befaßen sich diese Mitteilungen mit drei verschiedenen Punkten:

1. Ich machte es klar, daß die Absendung dieses Briefes in keiner Weise bedeutet, daß nach Ansicht der britischen Regierung die Verhandlungen dieser Auffassung, auf die dieser Brief Bezug nimmt, fehlgeschlagen sind. In dieser Verbindung werden die Unterhausmitglieder erkennen, daß ich die Aufmerksamkeit auf die jüngsten Vorschläge der deutschen Regierung lenkte, die soeben eingetroffen waren.

2. Die beiden Botschafter wurden dahin unterrichtet, daß die britische Regierung gewillt ist, umgehend die im § 3 des Weisbuchs vom 19. März vorgesehenen Stabsbesprechungen zu autorisieren.

3. Ich legte ein Einvernehmen darüber fest, daß diese Fühlungnahme zwischen den Generalstäben für keine der beteiligten Regierungen irgendeine politische Verpflichtung noch eine Verpflichtung hinsichtlich der Landesverteidigung aufwirft.

Die britische Regierung hat nunmehr von dem französischen und dem belgischen Botschafter die Mitteilung erhalten, daß auch ihre Regierungen dieser Auffassung beitreten. Das Unterhaus wird ferner feststellen, daß die vorgeschlagenen Generalstabsbesprechungen in London stattfinden sollen. Auch hiermit haben sich die Regierungen Frankreichs und Belgiens einverstanden erklärt. Ein Zeitpunkt für diese Zusammenkunft ist noch nicht festgelegt. Aber sie wird stattfinden, sobald die notwendigen Vorbereitungen getroffen worden sind. Die hierauf bezügliche Korrespondenz wird noch heute mittag in einem Weisbuch veröffentlicht werden. Wie ich schließlich wiederholen muß, ist sich die britische Regierung vor einiger Zeit schuldig geworden, daß sie ihrerseits einen Beitrag zur Wiederherstellung des Vertrauens leisten muß, das eine wesentliche Vorbedingung für erfolgreiche Verhandlungen ist. Dies war der Hauptgrund, warum die britische Regierung Stabsbesprechungen mit Frankreich und Belgien beschlossen hat.

Diese Besprechungen können nach Meinung der britischen Regierung in keiner Weise als eine Präjudizierung der Regelung angesehen werden, deren Bewirkung wir alle wünschen.

Die Erklärung des Außenministers Eden wurde mit lautem Beifall begrüßt.

An die Eden-Erklärung im Unterhaus schloß sich eine kurze Aussprache an.

Lord George stellte folgende Frage: Kann der Außenminister dem Unterhaus und dem Volk in Bezug auf die Militärbesprechungen versichern, daß nicht beabsichtigt ist, irgend einen dieser Militärpläne in dem bedauerlichen Falle eines Scheiterns der Verhandlungen wirksam werden zu lassen, solange nicht ein herausfordernder Angriff deutscher Streitkräfte auf belgischem oder französischem Boden vorliegt, d. h. ein tatsächlicher Einmarsch in Frankreich oder Belgien?

Eden bejahte diese Frage.
Eine weitere Frage des konservativen Abgeordneten Mr. Os auch die Regierungen der Dominien bei der Stabsbesprechungen vertreten sein würden, beantwortete Eden mit der Bemerkung:

Frieden meinen. Das Werk, das vollbracht werden muß im Interesse aller Völker, ist so gewaltig und so vielseitig, daß es den Einsatz aller verdient!

Als seinerzeit der Führer den ersten Spatenstich zum Bau der Reichsautobahnen tat und darauf überall die Arbeit an diesem einzigartigen Friedenswerk begonnen wurde, da glaubten es sich einige sogenannte „Witzblätter“ im Ausland schuldig zu sein, ihre mehr oder minder geistreichelnden Glossen daran zu knüpfen. Ein Deutscher möchte vielleicht meinen, diese wachsenden „Nazifisten“ hätten vielleicht besser getan, gewisse Riesenfestungsbauten in anderen Ländern aufs Korn zu nehmen, aber da kennt er eben die richtigen Pazifisten schlecht. Einmal haben beispielsweise tschechische Witzemacher keinen Grund, anderen Bundesgenossen lästig zu fallen und dann steht für jeden Witz-Schützen des Pazifismus doch fest, daß Waffen nur dann „bedrohlich“ sind, wenn sie sich in der Hand der bösen Nazis befinden.

Trotzdem — wir können das nicht verschweigen — hätten die genannten Pazifisten besser den Mund gehalten, denn nun — im Jahre 1936 — müssen sie, soweit sich das bei fanatischen Soldatenfeinden ermöglichen läßt, „Das Ganze halt“ blasen lassen. Es läßt sich nämlich nicht mehr verheimlichen, daß man auch in der Tschechoslowakei eine Autobahn von 700 Kilometer Länge in Angriff nehmen will. Zwei Fahrbahnen rechts und links, in der Mitte ein breiter Rafenstreifen — man sieht, es läßt sich auch von den Deutschen lernen! Vom Zentrum der tschechischen Waffenindustrie soll diese „Nationalstraße“ nach Kattow führen. Sie soll 2,6 Milliarden Tschechenkronen kosten, doch macht die Klüßligmachung dieser Summen noch einige, recht erhebliche Sorgen. Immerhin: über Autobahnen wird künftig nicht viel mehr in tschechischen Witzblättern zu lesen sein...

Der Trost, der eigentlich Bronstein heißt, ist noch immer der „große Emigrant der Sowjets“. Böse Zungen wollen allerdings wissen, daß der frühere Kriegsminister des Bolschewismus vielleicht gar nicht so schlecht mit der Moskauer Komintern stehe, wie er naiven Leuten glauben machen wolle. Neulich nun hat er, der in den russischen Revolutionsjahren mit dem Leben von Millionen wirklicher Russen nicht eben sparlos umging, sein zartes Herz erndet. Er ließ nämlich mitteilen, er werde eine Erholungsreise nach dem Süden unternehmen und dabei „vielleicht“ Spanien besuchen. Vielleicht haben ihm die Untaten der treuen Moskauer in diesem Lande erst die rechte Stimmung zu diesen Reiseplänen gemacht. Denn daß er es nur auf den echten Malagawein und das Raftagnettenspiel abgesehen hat, das wollen ihm die Leute nicht so recht glauben. Der Pariser „Matin“ berichtet, daß auch den berühmten Bela Kun (Cohn) ein menschliches Nüchtern überkommen hat. Er will sich gleichfalls — zusammen mit dem Hauptredaktionsführer des roten Aufstandes in Asturien — nach Spanien begeben. Ebenfalls in ganz friedfertiger Absicht. Moskau hat auch die nach dem Sowjetland geflüchteten Mordbrenner aus Mexizien nach einer letzten Vermahnung in Marsch gesetzt.

fung, daß die Dominien über jede Phase der Stabsbesprechungen auf dem Laufenden gehalten würden.

Der Führer der Arbeiterpartei, Atlee, erkundigte sich hierauf, ob diese Tatsache nicht ein Grund sei, die Basis der Verhandlungen durch Hinzuziehung der Völkerverbände zu verbreitern, da sonst die Mitglieder des britischen Reiches abseits stehen würden.

Eden schloß sich dieser Ansicht an und fügte hinzu, er sei für eine Verbreiterung der Basis; aber das Unterhaus werde es zu würdigen wissen, daß der Ursprung des vorliegenden Falls die Aufkündigung des Locarnovertrages sei.

Eden verließ das Unterhaus sofort nach Abschluß der Aussprache. Er wird sich noch am Freitag ins Wochenende begeben.

Sowjetunion liefert gefallene Japaner aus

Gemäß einer Vereinbarung zwischen den Regierungen der Sowjetunion und Japan fand, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, am 2. April an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze in der Nähe des Ortes des Zusammenstoßes vom 25. März die Auslieferung der Leichen zweier japanischer Militärs statt. Es handelt sich dabei um einen Hauptmann und einen Soldaten, die während dieses Zusammenstoßes getötet wurden. Von Truppenteilen beider Länder wurden die üblichen Ehrenbezeugungen erwiesen.

Riesige Unterschlagungen bei der Kopenhagener Stadtverwaltung

Bei der Kopenhagener Stadtverwaltung ist man Unterschlagungen auf die Spur gekommen, die sich auf mehrere Hunderttausend Kronen belaufen. Sie wurden von dem Leiter der städtischen Verkaufsstellen, die Kohle, Koks, Holz und Petroleum an Unbemittelte liefern, verübt. Der Buchhalter dieser Abteilung soll Beihilfe geleistet haben. Die Unterschlagungen, die sich auf einen Zeitraum von neun Jahren erstrecken, wurden durch Fälschung der Diebstahlscheine vorgenommen. Nach Aufdeckung der Unterschlagungen unternahm der Leiter der Abteilung zwei Selbstmordversuche, die aber beide mißlangten. Später gestand er seine Verfehlungen ein, während der Buchhalter die Mitschuld leugnet.

Gut rasiert - ROTBART MONDEXTRA - gut gelaunt!
ROTH-BUCHNER & M.B.H. BERLIN-TEMPelhoF

Vielleicht soll der rote Henker von Ungarn gleich die richtige Reisegefellenschaft in ihnen finden.

Inzwischen ist das Nordkontinent der Margiften in Spanien weiter angestiegen. Die Rechte hat das Parlament verlassen, als dort die Moskauerjünger und ihre Schuppen-träger eine kleine „Korrektur“ des Wahlergebnisses auf dunklen Wegen vornehmen wollten. Den französischen Nachbarn aber sollte das Benehmen der „Volkfront“ jenseits der Pyrenäenberge immerhin zu denken geben.

Die neuesten zuverlässigen Berichte aus Abessinien lassen erkennen, daß der italienische Vormarsch sich dort in den letzten Wochen erheblich schneller vollzogen hat. Die große Offensive des Marschalls Badoglio gegen die Nordarmeen des Gegners hat da offenbar zusammen mit der starken artilleristischen Überlegenheit der Italiener die nördliche Abwehr des Negus stark erschüttert. Hinzu kommt noch die Tatsache, daß Abessinien den Fliegergeschwadern der beiden gegnerischen Fronten kaum etwas entgegenzusetzen hat. Nach dem erbitterten Kampf um die natürlichen Bergfestungen Amba Madjidi und Amba Aradam und dem Tod des früheren abessinischen Kriegsministers und Armeeführers Ras Malugeta tritt — wie italienische Berichte versichern — kaum noch eine bedeutendere Führerpersönlichkeit auf der anderen Seite hervor. Harrar ist, obwohl es als offene Stadt erklärt, durch den starken Fliegerangriff Ende voriger Woche fast vernichtet worden. Badoglio selbst hat bereits die Einnahme von Gondar gemeldet.

Der neue Rekrutierungsbeehl aus Abdis Ababa läßt aber erkennen, daß der Kaiser von Abessinien, der selbst den Oberbefehl führt, entschlossen ist, alle Reserven des Landes zu einem erbitterten Widerstand zu sammeln. Mit einer baldigen neuen Offensive der italienischen Südarmerie unter General Graziani ist zu rechnen. Der berühmte, erfolgreiche Zug des englischen Generals Napier nach Magdala vor mehreren Jahrzehnten hat bewiesen, daß selbst beim Aufhören eines geordneten Widerstandes und bei starker Hilfe durch abfallende Völkerschaften noch durchaus nicht alle Fragen gelöst sind. Allerdings fehlten Napier natürlich die modernen Waffen, vor allem die systematische Unterstützung durch Flieger.

London beobachtet — wie die Pressestimmen zeigen — die Entwicklung der Dinge recht aufmerksam.

Eitel Kaper

Die gute Zusatznahrung für Brust- u. Flaschenkinder

NESTLE KINDERNÄHRUNG
Deutsches Erzeugnis

Die Spiele um die Deutsche Meisterschaft beginnen

Um Schalkes Meistertitel....

Nachdem nun in den sechzig deutschen Fußballgauen die Meister ermittelt, nehmen am kommenden Sonntag die Spiele um die vom FC Schalke 04 zu verteidigende Meisterschaftstrone des DFB ihren Anfang. Der Austragungsmodus ist der gleiche wie in den beiden Vorjahren geblieben, nur wurden die vier Gaugruppen teilweise mit anderen Vereinen besetzt, so daß nicht überall die gleichen Mannschaften des Vorjahres zusammentreffen. In diesem Jahre wird die Deutsche Fußballmeisterschaft schon insofern besondere Bedeutung haben, weil Schalke darauf ausgeht, ein drittesmal den Titel heimzuführen und damit das Kunstwerk fertig zu bringen, dreimal hintereinander Deutscher Fußballmeister geworden zu sein.

Bisher ist ein derartiger Fall in der Geschichte der Deutschen Fußballmeisterschaft nicht verzeichnet und auch der 1. FC Nürnberg hat es trotz fünfmaliger „Deutschemeisterschaft“ nicht schaffen können.

Wie stets, gehen alle 16 Mannschaften mit den besten Hoffnungen in den sich über acht Wochen erstreckenden Meisterschaftskampf. Es wird sich gar bald zeigen, wer sich Hoffnungen auf die Gruppenmeisterschaft und damit auf eine Teilnahme an den Zwischenrunden machen kann, denn nur bestes gerüstete Mannschaften werden in diesem ausserordentlichen Feld bestehen können. Natürlich gibt es in allen vier Gruppen Favoriten, und zwar: in der Gruppe 1 Schalke und Polizei Chemnitz, in der Gruppe 2 Werder-Bremen und Eintracht, in der Gruppe 3 der 1. FC Nürnberg und in der Gruppe 4 Fortuna-Düsseldorf und Eintracht.

Der Spielplan des ersten Sonntags ist so gehalten, daß die Favoriten der vier Gruppen nicht gleich im ersten Kampf aufeinanderzutreffen. So kann man die voraussichtlichen Sieger der acht Begegnungen ziemlich sicher voraussagen, ohne daß man in große Gefahr kommt, vorbeizutippen.

In der Gruppe muß Schalke 04 in Gelsenkirchen den Berliner SV 92 bezwingen können, trotzdem er auf seinen Sturmführer Pörrtgen verzichten muß und wahrscheinlich Gelsen in der Mitte stürmen wird. Das zweite Spiel findet in Chem-

nitz zwischen dem Polizei SV Chemnitz und Hindenburg-Allenstein statt. Wenn man auch die ostpreussischen Soldaten nicht unterschätzen darf, müßte Chemnitz Sieger bleiben.

In der Gruppe 2 könnte es eine Ueberraschung von Seiten der Schlesier geben, jedoch erst dann, wenn an den nächsten Sonntagen Gleiwitz Schauplatz der Kämpfe ist. Am Sonntag erwarten wir Eimsbüttel knapp gegen Borwärts - Rafensport Gleiwitz in Front, zumal in Hamburg gespielt wird, und in Bremen hat Werder die größeren Aussichten im Spiel gegen Viktoria Stolp. Käme es anders, wäre Werder bereits als Gruppenieger-Favorit ausgeschieden.

In der Gruppe 3 ist natürlich in Nürnberg der „Club“ sicherer Favorit im Spiel gegen die Stuttgarter Kickers, da den Stuttgartern die nötige Kampfhärte fehlt. In Worms spielen Wormatia und der 1. SV-Jena. Der Ausgang ist durchaus offen, denn Jena bringt die größere Erfahrung mit, wofür Wormatia mit einem guten Angriff aufwarten kann.

In der Gruppe 4 ist der VfR-Köln kein starker Gegner für Eintracht. Das Spiel, das in Karlsruhe stattfindet, wird mit einem klaren Siege der technisch reiferen Eintracht enden. In Duisburg messen sich Fortuna-Düsseldorf und Hanau 93. Hier kann es eine Ueberraschung geben, wenn Fortunas Sturm nicht durchschlagsträftig genug ist, um die starke Hintermannschaft der Hanauer zu überwinden. Dafür ist aber Hanau Sturm sehr schwach, so werden auch die Fortunen ihrem Gegner kaum Torgelegenheiten bieten. Letzten Endes muß auch Fortuna Sieger bleiben.

Mahlstedt (Werder) spielt wieder

Aus Anlaß der Erringung der Fußball-Gaumeisterschaft hat der Sportverein Werder das frühere Mitglied der GauLiga Werders, „Boy“ Mahlstedt, mit sofortiger Wirkung wieder für Spiele freigegeben. Bekanntlich war Mahlstedt zu Beginn der Gaumeisterschaftsspiele 1935/36 wegen unportlichen Verhaltens auf zwei Jahre disqualifiziert worden. Es ist zu erwarten, daß Mahlstedt schon in den nächsten Spielen wieder den Werder-Sturm führt.

Sonntagsfußball in Niedersachsen

Nachdem die Werder-Bremen der Gaumeister Niedersachsens ermittelt wurde und bereits am Sonntag in Bremen das erste Bormundenpiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen Werder und Viktoria-Stolp steigt, haben die restlichen GauLiga-Punktspiele stark an Interesse eingebüßt. Der spannende Endkampf zwischen Werder und 98 Hannover hat ja sein Ende gefunden und nun interessiert in erster Linie wieder das Abschneiden des Gaumeisters in den Spielen um die „Deutsche“. Werder wird es am Sonntag gegen Stolp nicht leicht haben, aber es ist kaum anzunehmen, daß die Bremer sich hineinlegen lassen.

Die vier GauLiga-Punktspiele bringen folgende Begegnungen: Rafensport-Harburg gegen Arminia-Hannover in Harburg; Algermissen 1911 gegen 98 Hannover in Algermissen; VfL Osnabrück gegen VfB Peine in Osnabrück und Komet-Bremen gegen Eintracht-Braunschweig in Bremen. Da den 98ern der zweite Tabellenplatz nicht mehr zu nehmen ist, verliert die Auseinandersetzung mit Algermissen gleichfalls an Reiz. Die Hannoveraner haben die Partie noch nicht gewonnen, da die Algermissen zu Hause schwer zu schlagen sind und eine Niederlage Hannovers würde höchstens dem Ansehen der Elf schaden. Osnabrück und Komet haben nichts mehr zu verlieren, während Peine den dritten Platz halten kann.

Bezirksliga

Interessanter geht es in der Bezirksliga-Staffel Bremen-Nord her. Ein großer Teil der Mannschaften ist in der dritten Zwischenrunde des Vereinspokals beschäftigt und nur drei Meisterschaftsspiele stehen auf der Karte. SuS-Delmenhorst wird sich im Punktspiel gegen Blauweiß-Gröpelingen zu Hause durchsetzen können, während Brema-Bremen auch auf eigenem Platz gegen Sparta-Bremerhaven kaum eine Chance hat. Germania müßte auf eigenem Platz den Tabellenzweiten schlagen können.

Um den Eintritt in die nächste Runde des Vereinspokals spielen in Bremen die Bremer Sportfreunde gegen Viktoria-Wilhelmsburg, während der Bremer Sportverein die Walsroder Germania besuchen muß. Der VfL Rüstingen muß nach seinen eindrucksvollen Siegen am Sonntag nach Oldenburg fahren, wo die Sportfreunde den Rüstingern sicherlich eine Niederlage beibringen werden.

VfL Germania — VfB Oldenburg

otz. Die Liga des VfL spielt morgen nach längerer Zeit auf eigenem Platz. Dieses Mal gegen keinen geringeren als den Tabellenzweiten, den VfB Oldenburg. Durch die Niederlage des Tabellenführers VfB gegen Stern-Emden haben die Gäste wieder eine reelle Meisterschaftschance. Zwei Punkte trennen sie noch vom VfL, dafür haben sie aber in dem Spiel gegen die Bremer den Vorteil des eigenen Platzes. Die Oldenburger müssen daher auf jeden Fall das Spiel gegen Germania gewinnen, wenn sie ihre Chance ausnützen wollen. Es ist mit einem äußerst scharfen Ringen zu rechnen, denn auch Germania will nach den letzten beiden mäßigen Resultaten unter Beweis stellen, daß mit ihnen noch zu rechnen ist. Die Mannschaft wird in folgender Aufstellung antreten:

Sunker
Engels Tuitje
H. Wiefen M. Wiefen Heuten
E. Houtrouw Dr. O. Houtrouw Werner A. Houtrouw Mansholt
Der Spielausschuss hat den Doktor wieder im Sturm auf Halbrechts beordert. Diese Maßnahme erscheint uns richtig.

Gaujugendportlehrer Gabriel (Hannover) in Leer

otz. Ein Ereignis für Ostfrieslands Sportjugend bedeutet das Erscheinen des Gaujugendportlehrers Gabriel. Bereits vor Jahresfrist hatten wir das Vergnügen, Gabriel hier in Emden mit der Emdener Sportjugend Körperschule und Balltechnik betreiben zu sehen. Als jetzt die Kunde eintraf, Gabriel kommt nach Leer, wollte die Begeisterung kein Ende nehmen, denn schon seiner Zeit in Emden hatten die kleinen Kerls den „guten Onkel“ ungern scheiden sehen. Alle Jungens wollten unbedingt wieder an dem Kursus teilnehmen, aber leider mußte die Teilnehmerzahl von Seiten der auswärtigen Vereine im Hinblick auf die Kassenverhältnisse beschränkt bleiben.

Die Tagung wurde mit einer Jugendversammlung im Bahnhofs-Hotel Harms eröffnet. Beder-Murich eröffnete mit einigen herzlichen Worten an den Jugendportlehrer und die Sportjugend die stark besuchte Tagung. Der Kreisjugendführer Sassen-Leer übergab anschließend dem Sportlehrer Gabriel das Wort, der vor den gespannt zuhörenden kleinen Sportsleuten ein Stück deutscher Fußballgeschichte abrollen läßt. Auf fesselnder Weise und mit viel Humor gewürzt gab er kleine Episoden aus dem früheren Fußballleben zum besten. Wie man zum Beispiel in vergangenen Tagen die Tore vor dem Spiel noch erst zurechtzimmern mußte, und dann anschließend noch ungebundene Gäste

3.45 Uhr: V. I. B. Oldenburg — Germania
Vorher um die Gaumeisterschaft
V. I. L. Hannover — Germania Damen

wie Küche usw. vom Kampfplatz zu treiben hatte. Heute könnte man sich kein Bild mehr machen, von der mühseligen Arbeit, die geleistet werden mußte, bevor aus dem mürhsigen Gebälk unsere heutige stolze Fußballbewegung entstanden sei. Begeisterter Beifall leitens der Anwesenden setzte ein, als Gabriel seine Ausführungen beendet hatte. Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unsern Führer Adolf Hitler nahm der inhaltreiche Abend sein Ende.

Dann fand das erste öffentliche Training statt, in der Hauptsache besucht von Vereinen des Südbereichs. Aus dem Emdener Gebiet waren lediglich die Eisenbahner mit einem starken Aufgebot erschienen. Am nächsten Tage rüdten dann auch Stern und VfB mit einer starken Abteilung an, ebenfalls hatten es sich die Hinter nicht nehmen lassen, mit einigen Jugendlichen an dem lehrreichen Training teilzunehmen. Die Nichterschienenen haben bestimmt etwas veräumt. Hier wurden die Jugendlichen unterrichtet, wie man den Ball unter Kontrolle bringt, das Stoppen der Bälle aus sämtlichen Lagen, einwandfreies Köpfen in noch so verzwickten Stellungen, sowie das auf Zentimeter genaue Wpspiel zum Nebenmann. Nebenbei wurde noch zur Auflockerung der Muskeln etwas Körperschule betrieben. Als alles zufriedenstellend klappte, ging es in die Trainingsspiele. Eine Kombination Stern-VfB spielte gegen eine Leeraner Vertretung. Auf dem Nebenplatz kämpfte eine Vertretung der Reichsbahn gegen eine Mannschaft der Germanen, auch hier wurden zum Teil beachtliche Leistungen geboten. Als Gabriel schließlich das Training für beendet erklärte, konnte man überall nur bewundernde Gesichter antreffen, allen Jungen waren die schönen Stunden viel zu schnell verflogen. Ein großes Hallo gab es, als Gabriel die Jungen noch mit DFB-Abzeichen belohnte, ganz stolz rüdte man, mit Abzeichen auf der Brust, in die heimatischen Gefilde ab. Allen Jugendlichen werden diese Stunden unvergessen bleiben und Ansporn zu weiteren größeren Taten sein.

Damenhandballmeisterschaft: Germania-Leer — VfL Hannover

otz. Die Damen des VfL Germania hatten in der Vorabschlußrunde das Freilos gezogen. Auch morgen haben sie durch den Platzvorteil ein nicht geringes Plus. Die Gästemannschaft, die hier erstmalig auftritt, ist in sportlicher Hinsicht zu unbekannt, um eine Voraussage wagen zu können. Immerhin muß sie über gutes Können verfügen, denn sonst hätte sie sich nicht bis zum Schlußspiel durchgerungen.

Die Leeraner haben ihre Mannschaft an einigen Punkten verstärkt. Sie werden morgen das für sie so wichtige Spiel in folgender Aufstellung bestreiten:

Kaltwasser
E. Müller G. Müller
Piplow Leefoge Siebels
Loers de Boer Böcker H. Müller Kaltwasser.

Das Verteidigungsdreieck hat bei dem letzten Spiel bewiesen, daß es auch einen starken gegnerischen Sturm in Schach zu halten weiß. In der Halbreihe ist die frühere Mitwirkende Fr. Siebels wieder eingesetzt und dürfte eine Verstärkung bedeuten. Im Sturm liegt die Hauptstütze in dem Innenkreis. Hoffentlich macht man nicht den Fehler und stellt das ganze Spielgeschehen auf die bekannte Halblinke, Fr. H. Müller, ein. Bevorzugt man in erster Linie Flügelspiel bei sofortiger Ballabgabe, dann wird sich auch diese Spielerin durchzusetzen wissen, wenn sie ihre Kräfte nicht unnützlich im Felde durch allzufrühe Inanspruchnahme verzetteln muß.

Gelingt es den Damen des VfL Germania ihren Gegner zu schlagen, dann werden sie bei den nächsten Spielen um die Deutsche Meisterschaft eingreifen müssen, ein Ziel, das restloses Einziehen in dem morgigen Spiel voraussetzt. Leiter des Spieles ist der Bremer Schiedsrichter Ehlers.

Hans Stud beim La Turbie-Bergrennen?

In französischen Kreisen rechnet man damit, daß Bergmeister Hans Stud auf einem Auto-Union-Spezialwagen am 9. April das La Turbie-Bergrennen bei Nizza bestreitet. Unter dem bis jetzt Gemeldeten befinden sich Jean-Pierre Wimille auf Bugatti und Raymond Sommer auf Alfa Romeo.

Tabletten Bullrich-Salz
nach jeder Mahlzeit
bei Sodbrennen und Magenbeschwerden
100g nur 0,25
Tabletten nur 0,20

Rundschau vom Tage

Des Führers Geschenk an den Kaiser von Japan

Ein eindrucksvoller Empfang im Tokioter Adelsklub
Das japanisch-deutsche Kulturinstitut unter Führung des Grafen Kinoura und des Marquis Okubo veranstaltete aus Anlaß der Ueberreichung des berühmten Kaiser Saga-Bildes als Geschenk des Führers an den Kaiser von Japan im Adelsklub einen Empfang mit anschließendem Festessen. In dem Empfang nahmen der deutsche Botschafter v. Dirksen, der japanische Botschafter in Berlin Graf Mushatoji und der frühere japanische Botschafter Obara, der stellvertretende Außenminister, der stellvertretende Hofminister und etwa achtzig hervorragende Vertreter des japanischen Geisteslebens teil.
Der 86jährige Graf Kinoura dankte in einer Ansprache für das hochherzige Geschenk des Führers als Ausdruck der engsten freundschaftlichen Einstellung beider Völker und bat den deutschen Botschafter anläßlich seiner bevorstehenden Urlaubsreise, dem Führer den Dank des japanischen Volkes zu übermitteln. Er schloß mit dem Wunsch, daß

der deutsche Botschafter nach seiner Rückkehr die bisherige erfolgreiche Freundschaftsarbeit fortsetzen werde.

Botschafter v. Dirksen betonte in seiner Antwort, daß der Führer den berechtigten Wunsch des japanischen Volkes auf Rückkehr des historisch so bedeutungsvollen Kaiser Saga-Bildes nach Japan anerkannt habe, als er es dem japanischen Kaiserhaus schenkte.

Botschafter Graf Mushatoji schilderte den tiefen Eindruck, den die Uebergabe des Kaiser Saga-Bildes in Berlin auf ihn gemacht habe und begrüßte die enge Zusammenarbeit mit dem deutschen Botschafter in Japan, die nun während der Urlaubszeit in Deutschland gemeinsam weitergeführt werden könne.

Audienz Dr. Franks beim König und Mussolini

Reichsminister Dr. Frank legte anläßlich seines Aufenthaltes in Rom im Beisein des deutschen Botschafters von Hassell und den Herren seiner Begleitung am Freitag vormittag in feierlicher Weise je einen Kranz am Grabmal des unbekannten Soldaten und am Grabmal der faschistischen Gefallenen auf dem Capitol in Anwesenheit einer Ehrenkompanie nieder. Von italienischer Seite nahmen der Präsident Gentile, der Direktor des faschistischen Kulturinstituts Professor Marcipati und je

eine Abordnung von Faschisten und von Offizieren der italienischen Armee an den feierlichen Akten teil. Der Reichsminister wurde von einer zahlreichen Menschenmenge mit Händeklatschen lebhaft begrüßt.

Anschließend wurde Reichsminister Dr. Frank vom König von Italien in Audienz empfangen. Am Schluß der Audienz ließ sich der König auch die Herren der Begleitung des Reichsministers, den Direktor der Akademie für deutsches Recht, Dr. Pasch, den Reichsgeschäftsführer des Bundes nationalsozialistischer deutscher Juristen, Dr. Hauber, und den Chef des Ministeramtes, Dr. Bühler, vorstellen.

Darnach wurde Reichsminister Dr. Frank von Mussolini im Palazzo Venezia zu einem längeren Besuch empfangen.

Dem Vortrag Dr. Franks vor dem faschistischen Kulturinstitut über „Gesetzgebung und Rechtspflege des Nationalsozialismus“ wohnten auch der Präsident der Akademie für Wissenschaften Marconi und der Präsident des Kassationsgerichtshofes d'Ameglio bei. Dr. Frank sprach frei in fließendem Italienisch.

Zum Abendessen hatte Reichsminister Dr. Frank eine Einladung des italienischen Justizministers angenommen.

Todesurteil an Hauptmann vollstreckt

Am Freitag abend um 8 Uhr amerikanischer Zeit wurde Hauptmann im Gefängnis von Trenton hingerichtet. Die Verteidiger Hauptmanns hatten bis zum Schluß alles aufgeboten, um die Staatsanwaltschaft zur Einwilligung in einen erneuten Strafausschub zu bewegen. 35 Minuten vor dem für die Hinrichtung bestimmten Zeitpunkt gab Gouverneur Hoffman nach einer mehrstündigen Besprechung mit Generalanwalt Wilek bekannt, daß er einen weiteren Strafausschub ablehne. Der Gouverneur begründete diese Entscheidung mit dem Mangel an entsprechenden gesetzlichen Handhaben. Hauptmann hat vor seiner Hinrichtung kein Geständnis abgelegt.

Das Baugrubenunglück vor Gericht

Im zweiten Verhandlungstage im Baugrubenunglück wurde als zweiter Angeklagter der 35jährige Reichsbahnrat Wilhelm Wenher vernommen. Er ist seit Februar 1933 bei der Reichsbahn tätig. Zur Zeit des Einsturzungsunglücks war er Vorstand des Bauamtes IV, dem das Baulos in der Hermann-Göring-Straße unterstand. Wenher hat die auf Grund der Ausschreibung des Bauloses heringekommenen Angebote selbst geprüft und an der Erteilung des Zuschlages an die Berlinische Baugesellschaft mitgewirkt, die das preismäßig günstigste Angebot abgegeben hatte. Die Frage des Vorsitzenden, ob ihm bekannt sei, daß von Seiten eines Dezernenten der Reichsbahndirektion Bedenken gegen die Heranziehung dieser Baugesellschaft geltend gemacht worden seien, bejahte der Angeklagte. Es sei darauf hingewiesen worden, daß diese Baugesellschaft eine Hochbaufirma sei. Der mitangeklagte Direktor Hoffmann von der Berlinischen Baugesellschaft habe versprochen, für einwandfreies Personal und einwandfreie Durchführung der Bauarbeiten zu sorgen. Daraus, daß man zunächst im Bauabschnitt Tiefstraße am Stettiner Bahnhof mit dieser Firma nicht zufrieden gewesen sei, wisse er nichts.

Die Verhandlung wandte sich dann der Frage zu, welche Verantwortlichkeit der Angeklagte Wenher und seine beiden Mitangeklagten von der Reichsbahn tragen. Als Bauamtsvorstand habe er die Ueberwachung und Leitung des Baues in der Hermann-Göring-Straße gehabt. Bisher habe die Reichsbahn nur auf eigenem Gebiet gebaut, als Herr im eigenen Hause. Hier hätten die Dinge wesentlich anders gelegen. Er selbst habe nicht geglaubt, daß die Straße unter den Linden und die Hermann-Göring-Straße so verkehrstark und so verkehrsempfindlich seien. Er sei verantwortlich für die möglichst reibungslose Abwicklung der ganzen Bauarbeiten und für die

Ueberwachung des Baues. Die Frage des Vorsitzenden, wie es mit der Verantwortlichkeit seines Vorgesetzten, des Mitangeklagten Streckenbezernenten Kellberg stand, beantwortete der Angeklagte ausweichend. Es werde von den Dezernenten verschieden gehandhabt; der eine gebe mehr, der andere weniger Anweisungen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung beantwortete der Angeklagte Wenher die Frage des Vorsitzenden ob er die Kontrollpflicht des Angeklagten Kellberg bejahe, mit Jawohl.

In der Nachmittagsitzung erklärte der Angeklagte, daß er sich auch für verantwortlich halte, soweit etwa von dem ihm unterstellten Mitangeklagten Reichsbahnbauwart Schmitt Fehler gemacht worden sein sollten.

In einer längeren Aussprache wurde klargestellt, daß zwischen Kellberg und Wenher zwar hin und wieder Meinungsverschiedenheiten über fachliche Fragen aufgetaucht sind, Differenzen persönlicher Art aber nicht bestanden haben.

Die Verhandlung wurde abgeschlossen mit der Vernehmung des Bauwartes Schmitt, der unter der Leitung des Reichsbahnrates Wenher die örtliche Ueberwachung in der Baugrube vorzunehmen hatte. Eine schriftliche Abgrenzung der dienstlichen Aufgaben durch seinen Vorgesetzten Wenher ist, wie Schmitt bezeugte, nicht erfolgt. Vielmehr hat Wenher ihm nur von Fall zu Fall mündliche Weisungen erteilt. Der Staatsanwalt richtete an den Bauwart die Frage, ob durch ihn oder durch Wenher täglich geprüft worden sei, wie tief die zur Herstellung der Grubenwände dienenden „Stiele“ in den Boden gerammt worden seien. Schmitt erklärt, eine solche Kontrolle sei nicht vorgenommen worden, praktisch aber auch unmöglich gewesen.

Die Verhandlung wurde dann auf Dienstag vormittag vertagt.

Reichsstraßenjammlung



Wir wollen das ewige Leben unseres Volkes sicherstellen

Bekanntmachung über die Verbraucherhöchstpreise für Kartoffeln im Monat April 1936.

Gemäß Verordnung über Preisüberwachung vom 11. Dezember 1934 und auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 30. August 1935 bestimme ich nach Anhörung des Kartoffelwirtschaftsverbandes Hannover, daß die Verbraucherhöchstpreise für Kartoffeln im Regierungsbezirk Kurich mit Ausnahme der Stadt Wilhelmshaven für den Monat April 1936 dieselben bleiben, wie sie von mir durch Bekanntmachung vom 28. Februar 1936 für den Monat März 1936 festgesetzt worden sind.

Kurich, den 3. April 1936.
Der Regierungspräsident, gez. Refardt.
Beglaubigt: Paffenholz, Reg.-Sekretär.

Dein täglicher Tee:
KAISER'S TEE
Kräftige und gehaltvolle
Ostfriesische Mischungen
30% Rabatt in Marken

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Emden

Dauerwellen-Haus
J. Müller, Emden, Am Deift 9
Billige Preise! Volle Garantie

Mampe Berlin H. Klingenberg
Emden, Große Faldernstraße 24

Fahrschule für sämtliche Klassen
Gottlieb Symens, Emden, Telefon 2030 Wilhelmstr. 79

HUNDAPP MOTORRADER sofort ab Lager lieferbar.
G. Symens Emden, Wilhelmstraße 79, Fernruf 2030

Panama-Hüle
zum Waschen und Formen
solort erbeten
(Lieferzeit 4 Wochen)
Georg Ludolph = Emden
Kleine Brückstraße 29

Reparaturwerkstatt
für Elektromotore,
Unterwiderle
Johann Siemers, Emden
Seulenstraße 18. Telefon 3223

Zwei über 40 ist
braucht eine Brille, weil es immer
schwerer wird, a B. kleine Schrift
aus d. normal Abstand von 30 cm
deutlich zu lesen. Dana geha Sie st

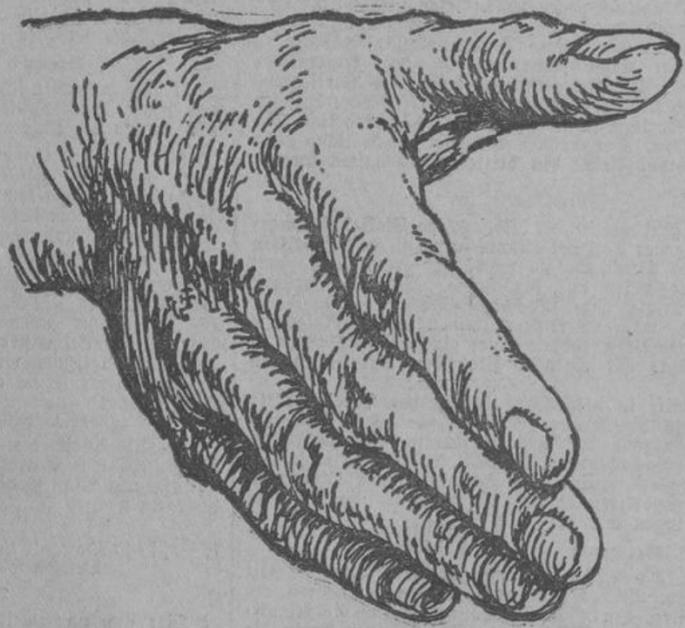
Optiker Meinen
Pewsum

Wer interessiert, schaffi Abteil.

Elektro-Schweißerei
Heinrich Broers
Emden, Karreter Str. 9
Elektrisches Schweißen
an Maschinenteilen, Hohlkörpern,
Stahlguß, Grauguß u. Schmiede-
eisen.

Ausschreibung.
Der Neubau eines
Wohnhauses in Emden-Vorsum
für Herrn R. Hinrichs soll
vergeben werden.
Angebote gegen Erstattung
der Abdruckkosten durch den
Unterzeichneten.
C. Bolthausen, d. 4. April 1936.
R. Jansen, Architekt.
Zeppelinstr. 29, Tel. 2729.

Warum kommst Du nicht zu uns?



Du weißt, wie gering die Kraft des einzelnen ist, wenn schwarze Tage hereinkommen. Und Du weißt, daß Sorge und Leid an keinem Haus vorübergehen. Du weißt es und sagst es Dir selber: Ich brauche den Schutz einer Versicherung.

Wir fragen Dich: Warum kommst Du nicht zu uns?

Die privaten Versicherungsunternehmen bieten Dir in 43 Versicherungszweigen jeden Versicherungsschutz, den Du benötigst, um im Daseinskampf zu bestehen. Da sie nebeneinander im freien Wettbewerb stehen, arbeiten sie fortschrittlich und preiswert. Sie sind nicht an einzelne Bevölkerungsschichten und Länder gebunden. Deshalb haben sich ihnen 25 Millionen deutscher Volksgenossen anvertraut und deshalb beziffern sich ihre Leistungen in den letzten 10 Jahren auf nicht weniger als 7 Milliarden Reichsmark.

Auch Du findest in den Versicherungsgemeinschaften der privaten Versicherungsunternehmen die notwendige Rückendeckung für Deinen Lebenskampf.

Wirtschaft / Schiffahrt

Schiffsbewegungen

Reederei Schulte u. Bruns, Emden. Godfried Bueren ladet 3. 4. in Buenos Aires. Johann Wessels 10. 3. von Buenos Aires nach Brate, 1. 4. Las Palmas passiert. Elise Schulte 1. 4. von Emden nach Narvik. Wien 2. 4. von Hamburg nach Narvik. Europa 1. 4. von Narvik in Emden. Konsul Schulte 3. 4. von Stockholm nach Orselöund. Nord 3. 4. von Emden nach Hamburg. Argentina mit R und S 3. 4. von Hamburg nach Emden. Patria 30. 3. von Narvik in Emden.

Hendrik Fisser Aktiengesellschaft, Martha Hendrik Fisser am 2. 4. von Emden in Narvik.

Fisser u. v. Doornum. Lina Fisser am 2. 4. von Stettin in Königsberg angekommen.

Privat-Schifferei-Verbindung Weser-Ems GmbH., Veer Schiffsbewegungsliste vom 3. April

Verkehr zum Rhein. MS. „Frieda“, Schaa, 1. 4. in Wanne, löschbereit, weiter nach Duisburg. MS. „Hedwig“, Mertens, 5. 4. in Essen erwartet, weiter nach Duisburg und Düsseldorf. MS. „Netty“, Gref, ladet in Bremen. MS. „Herbert“, Almann, 3. 4. von Leer nach Duisburg. MS. „Gerhard“, Oltmanns, 3. 4. von Nordenham nach Leer. — **Verkehr vom Rhein.** MS. „Sturmvogel“, Badewien, lösch in Duisburg, leer nach Heisterholz. MS. „Alma“, Kruse, ladet 3. 4. in Duisburg. MS. „Bormarts“, Fogelucht, 3. 4. von Gelsenkirchen nach Leer. MS. „Debe“, Freese, lösch in Bremen. — **Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen.** MS. „Reinhard“, Harders, 3. 4. von Bremen nach Rheine. MS. „Hoffnung“, Priet, 3. 4. in Leer von Bremen erwartet, weiter nach Meppen und Rheine. MS. „Johanne“, Friedrichs, 3. 4. von Oldenburg nach Rheine, Münster und Dortmund. MS. „Günter“, Zwanefeld, 2. 4. von Bremen nach Meppen und Vingen, Saerbed und Münster. MS. „Käthe“, Wöhlmann, 4. 4. in Rheine erwartet. — **Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen.** MS. „Fenna“, Hartmann, ladet 3. 4. in Heisterholz. MS. „Annemarie“, Schoon, ladet 3. 4. in Schermbeck. MS. „Anna-Gefine“, Peters, ladet 3. 4. in Rheine. MS. „Margarethe“, Meiners, 3. 4. von Dorsten nach Leer. MS. „Muttersegen“, Benthal, 3. 4. in Oldenburg löschbereit. MS. „Ebenzer“, Siebs, 3. 4. in Bremen erwartet. MS. „Bruno“, Feldkamp, lösch 3. 4. am Ruffenkanal. MS. „Gertrud“, Hartmann, 3. 4. in Stäbchen löschbereit. MS. „Selbina“, Teps, lösch 3. 4. in Emden. MS. „Lina“, Hüples, ladet in Lathen. — **Verkehr nach den Ems-Stationen.** MS. „Concordia“, Peters, ladet in Leer. MS. „Grete“, Doyen, ladet in Bremen. MS. „Ahrwieder“, Kramer, ladet in Bremen. MS. „Anna“, Janssen, 4. 4. in Bremen ladebereit. MS. „Alte“, Wiemers, 4. 4. in Bremen ladebereit. MS. „Gerda“, Hüples, ladet 3. 4. in Bremen. MS. „Hoffnung“, Beelmann, ladet 3. 4. in Bremen. — **Verkehr von den Ems-Stationen.** MS. „Hermann“, Kauer, ladet in Leer für Bremerhaven. MS. „Marie“, Schliep, ladet in Emden, weiter nach Leer. — **Diverse andere Schiffe.** MS. „Frieda“, Blücher, repariert in Oldersum. MS. „Ebenzer“, Oberiet, lösch in Leer. MS. „Benus“, Buh, ladet in Dikum. MS. „Koline“, Buh, ladet in Lathen. MS. „4 Gebrüder“, Buh, ladet in Schermbeck. MS. „Maria“, Badewien, lösch in Dörpen. MS. „Johanna“, Stump, fährt Steine. MS. „Borwärts“, Kramer, fährt Steine. MS. „Ernestine“, Saal, lösch in Reepsholt. MS. „Wega“, Schaa, ladet in Dikum. MS. „Alte“, Peters, fährt Steine von Lathen nach Ems-Jade-Kanal. MS. „Helene“, Zimmermann, fährt Steine von Lathen nach Ems-Jade-Kanal. MS. „Geerje“, Hoffmann, 2. 4. von Lathen nach Reepsholt. MS. „Karoline“, Eilers, ladet 3. 4. in Lathen. MS. „Hermann-Johann“, Siden, lösch 3. 4. in Oldenburg. MS. „Karl-Heinz“, Coners, lösch 3. 4. in Oldenburg. MS. „Anna“, Laute, lösch in Bremen. MS. „Henriette“, Mindrup, 2. 4. von Leer zu Berg. MS. „Spica“, Schaa, 2. 4. von Emden zu Berg.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Europa 1. 4. Neuport. Chemnitz 1. 4. Hamburg. Europa 2. 4. ab Bremerhaven. Fulda 1. 4. Hamburg nach Antwerpen. Goslar 2. 4. Lissabon nach Tingttau. Adln 1. 4. Swansea. Lasbel 1. 4. Hamburg. Main 1. 4. Rotterdam nach Antwerpen. Nedar 2. 4. Rotterdam. Potsdam 1. 4. Genua nach Port Said. Raimund 1. 4. Antwerpen. Riol 1. 4. Tampico nach Galveston. Scharnhorst 2. 4. Singapore nach Penang. Stuttgart 1. 4. Dover passiert nach Lissabon. Wido 1. 4. Neuorleans nach Mobile.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Braunsfels 1. 4. von Berim. Frauenfels 1. 4. Suez. Rheinfels 1. 4. Kangoon. Sturmfels 2. 4. Mananjary nach Tamatave. Trautenfels 31. 3. Algab nach Hamburg. Trifels 1. 4. von Suez. Welfels 1. 4. von Antwerpen. Wachtels 2. 4. Hamburg. Wildenfels 1. 4. Antwerpen nach Kangoon.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Achilles 1. 4. Brunsbüttel passiert nach Stettin. Max 2. 4. Malaga. Apollo 2. 4. Cartagena. Arion 2. 4. Antwerpen. Astarte 2. 4. Amsterdam nach Rotterdam. Atlas 2. 4. Cartagena. Bellona 1. 4. Santander. Castr 2. 4. Brunsbüttel passiert nach Königsberg. Electra 1. 4. Antwerpen nach Simonsvliet. Feronia 1. 4. Egerund nach Bremerhaven. Hercules 2. 4. San Felix. Irene 1. 4. Riga nach Bremen. Jason 1. 4. Rotterdam. Jupiter 2. 4. Königsberg nach Brate. Neptun 2. 4. Königsberg. Nereus 1. 4. Rotterdam. Oders 2. 4. Vigo. Pallas 2. 4. Neustadt nach Rotterdam. Pag 1. 4. Rotterdam. Polkuz 1. 4. Lübeck nach Stettin. Rhea 2. 4. Adln nach Rotterdam. Stella 2. 4. Holtenua passiert nach Rotterdam.

Argo Reederei A.-G., Bremen. Adler 1. 4. London nach Bremen. Amista 2. 4. London. Bussard 2. 4. Danzig nach Antwerpen. Butt 1. 4. Rotterdam nach Gedingen. Erpel 2. 4. Helsingfors nach Bremen. Neise 2. 4. Boston. Optima 1. 4. Rotterdam. Oria 2. 4. Raumo nach Bremen. Ostara 2. 4. Riga nach Stettin. Reiter 1. 4. London nach Hamburg. Taube 2. 4. Rotterdam. Wachtel 1. 4. Holtenua passiert nach Antwerpen.

Unterweser Reederei A.-G., Bremen. Gungenheim 1. 4. 25 Grad Süd 43 Grad West gemeldet. Kellheim 1. 4. 42 Grad Nord 50 Grad West gemeldet. Schersheim 1. 4. ab Thams-hann.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Gesellschaft, Hamburg. Rabat 31. 3. Rotterdam nach Palajas. Palos 1. 4. Parache nach Las Palmas. Hochsee 1. 4. Huelva. Tenerife 2. 4. Finisterre passiert.

Reederei Frigga A.-G., Hödur 1. 4. von Liverpool nach Narvik.

Hamburg-Süd. Antonio Dessino 3. 4. von Buenos Aires. Cap Norte 2. 4. von Lissabon nach Vigo. General Artigas 2. 4. in Buenos Aires. General Dorio 1. 4. von Vigo nach Lissabon. General San Martin 2. 4. von Rio de Janeiro nach Santos. Monte Pascoal 2. 4. von Rio de Janeiro nach Bahia. La Corona 2. 4. von Rio de Janeiro nach Victoria. Vigo 3. 4. St. Vincent passiert. Ulrich 2. 4. von Porto nach Megre nach Rio Grande. Georgia 3. 4. Dover passiert. Niederwald 3. 4. Borlum passiert. Nienburg 2. 4. von Le Havre nach Antwerpen. Paraguay 3. 4. Dover passiert. Rapot 2. 4. Dover passiert. Monte Rosa 2. 4. von Malaga nach Sag.

Deutsche Afrika-Linien, Wolfram 31. 3. ab Rabito. Wafama 1. 4. ab Bathurst. Wagogo 1. 4. ab Las Palmas. Wambara 1. 4. ab Beira. Wanganji 1. 4. ab Freetown.

Matthies Reederei A.-G., Bernhard 2. 4. an Ostlarshamm. Gerhard 2. 4. Holtenua pass. nach Gdingen. Ludwig 1. 4. an Simrishamn.

H. C. Horn, Hamburg. Claus Horn 2. 4. Azoren pass. nach Dover. Heinz Horn 2. 4. von Curacao nach Le Havre.

Reederei F. Basig GmbH, Pythou 2. 4. Kap Finisterre passiert. Planet 2. 4. Pernambuco passiert.

Deutsche Levante-Linie GmbH, Adana 2. 4. von Malta nach Alexandrien. Alfa 2. 4. von Melilla nach Antwerpen. Alimnia 2. 4. von Burgas nach Barna. Anubis 1. 4. von Cavalla nach Hamburg. Arta 2. 4. von Alexandrien nach Jaffa. Heraklea 2. 4. Duesant passiert. Herlöhn 2. 4. Duesant passiert. Kiel 2. 4. in Piräus.



Wesermünder Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 2. April. Von der norwegischen Küste: Helmi Söhlte, Claus Ebeling, Präsident Mogenbecher, Jüten. Von Island: Rhein, Spreuer, Weser, Salzberg, Spitzbergen, Haltenbank, Rehdingen, Fritz Busse, Budapest. — In See gegangene Dampfer. 1. April. Nach Island: Friedrich Busse, Gneisenau. 2. April. Zur norwegischen Küste: Martin Donandt, Düpreußen. Zur Nordsee: Bielefeld. 3. April. Nach Island: Weser, Simon v. Utrecht. — Am Markt erwartete Dampfer. Von Island: Spica, August Bösch, Frankfurt, Adoff Hiler, Ernst Braun, Hermann Siebert, Georg Kobbert, Orion, Flensburg, Johann Hinrichs, Simon v. Utrecht, Janieat. Von der norwegischen Küste: Karlsburg, Johannes Klatt, Eise Kuntel, Eisel. Von der Nordsee: Jever, Berlin.

Luganer Fischdampferbewegungen vom 2./3. April. Von See: Fd. Memmert, Ursula, Alteland, Wiesbaden, Langenberg, Neufundland, Senator Hellmann, Othmarschen, Island, Rärnten, Sachsen, Senator Holthusen, Friesland, Helsen, Heinz W. Kemman. — Nach See: Fd. Thüringen, Hai, Othmarschen, Richard C. Krogmann.

Ausbau des deutschen Fremdenverkehrs

24 Landesverkehrsverbände und etwa 10 000 Fremdenverkehrsgemeinden (Eigene Meldung.)

Noch während des Wahlkampfes erließ die Reichsregierung das bereits veröffentlichte Gesetz über den Reichs-Fremdenverkehrsverband, durch das der bisherige „Bund deutscher Fremdenverkehrsverbände und Bäder“ in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts umgewandelt wurde. Der Präsident dieses Verbandes, Staatsminister a. D. Hermann Esser, machte gestern der Presse nähere Mitteilungen über den Zweck dieses Gesetzes und die für die Zukunft geplanten Maßnahmen. Der Führer des deutschen Volkes, so führte der Präsident dabei aus, sorgt für die gesetzmäßige Untermauerung der Arbeit an der Erholung und gesundheitlichen Förderung des deutschen Volkes, am Fremdenverkehr als einer der friedlichsten Beschäftigungen und Wirtschaftszweige, die ein Volk pflegen kann.

Die Fremdenverkehrsarbeit wird durch diese jüngste Maßnahme der Reichsregierung organisatorisch und gesetzlich vorläufig abgeschlossen, nachdem man schon im Jahre 1933 diese Bestrebungen durch die Schaffung einer obersten Fremdenverkehrsbehörde eingeleitet hatte. Nunmehr werden nach den neuen Richtlinien 24 Landes-Fremdenverkehrsverbände und etwa 10 000 Fremdenverkehrsgemeinden organisatorisch zusammengefaßt. Von besonderer Bedeutung ist der Plan, an einer Universität einen Lehrstuhl für die Fremdenverkehrsarbeit zu errichten und darüber hinaus unter Heranziehung aller beteiligten Stellen und Organisationen für eine sorgfältige Berufsausbildung innerhalb dieses Wirtschaftszweiges zu sorgen.

Auch die wissenschaftliche und statistische Arbeit wird eine weitere Förderung erfahren, wobei die Reichsanstalt für die Bäderforschung in Breslau, die von Staatsminister a. D. Esser selbst geschaffen wurde, ganz besondere Aufgaben zu erfüllen haben wird. Der Reichsausschuß für Fremdenverkehr und der Reichs-Fremdenverkehrsverband haben ihren ständigen Sitz im „Haus des deutschen Fremdenverkehrs“ in Berlin. Die vom nächsten Monat ab erscheinende Zeitung „Der Fremdenverkehr“ dient sowohl als Nachrichten- wie als Schulungsorgan.

Mit Hilfe der Reisebüros sollen in Zukunft ebenfalls in verstärktem Maße diejenigen Volksgenossen für den Reiseverkehr gewonnen werden, die nicht an „Kraft-durch-Freude“-Fahrten teilnehmen.

Staatsminister a. D. Hermann Esser hat in seiner Eigenschaft als Präsident des Reichs-Fremdenverkehrsverbandes Staatskommissar Dr. Lippert-Berlin zu seinem Stellvertreter berufen. Schatzmeister dieser neuen Körperschaft des öffentlichen Rechts wurde Stadtrat Stefan-Breslau, Geschäftsführer Major a. D. von Heilingbrunner. Außerdem wurde eine Reihe führender Nationalsozialisten, unter ihnen Reichsleiter Oberbürgermeister Fiebler-München, Ministerpräsident Klägge-Braunschweig und Ministerpräsident Marthaler-Thüringen, an die Spitze der Landesverkehrsverbände gestellt.

Marktberichte

Oldenburger Ferkel- und Schweinemarkt

Luftrieb: insgesamt 1224 Tier, nämlich 1200 Ferkel und 24 Käufer Schweine. Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität: Ferkel bis sechs Wochen alt 15-17 Mark, sechs bis acht Wochen alt 17-20 Mark, acht bis zehn Wochen alt 20-24 Mark, Käufer Schweine 24-40 Mark. Größere Käufer Schweine entsprechend teurer. Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf mittelmäßig.

Ämtliche Berliner Butternotierungen von 3. April (Zunehmend)

Ämtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1,30 RM
Deutsche feine Molkereibutter	1,27 "
Deutsche Molkereibutter	1,23 "
Deutsche Landbutter	1,18 "
Deutsche Kochbutter	1,10 "

Das Wundermittel
für Haus- und Wirtschaft
Schnell und einfach ist besonders
billig! Duschpinne für die
am meisten nötigen Dörfer!

IMI

• Über Nacht einweichen in heißer -Lösung. (1 Paket auf 3 Eimer Wasser). Für Bäcker- und Metzgerwäsche mit einweißhaltigen Flecken Einweichlösung nur lauwarm nehmen!

• Kochen in kalt zubereiteter, neuer -Lösung.

• In besonderen Fällen zweites Kochen mit Persil.

Lebertran-Emulsion
bei **B. Popkes, Ihrhove**

Zu verkaufen

Kraft Auftrags werde ich am **Dienstag, den 7. April**, nachmittags 2 Uhr, beim Hause des Herrn Johann Harms in Arle folgende der Witwe Hinnerina Derhoff, geb. Bruns, gehörende, sehr gut erhaltene

Möbel usw.

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen:

1 Schlafstubeneinrichtung bestehend aus 1 Bettstelle, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch (mit Marmorplatten) und 2 Stühlen,

1 eich. Eckschrank, 2 sonst. Schränke, 1 Kommode (Eiche m. Mahagoni aufgelegt), 2 Nippstische, 1 eich. Ausziehtisch, 1 eich. Sessel, 6 Polsterstühle, 2 Halbstufen-Wanduhren, 2 Gestell Bettzeug, 1 Steppdecke, Waschgeschirr, 1 weiß email. Kochherd, 1 Treppe, Kleideracke, 1 Blumenkänder, 1 kupf. Wasserfessel, 1 kupf. Wäschfessel, 1 kupf. Wärmflasche, 1 eich. Feldbett, Gardinen m. Messingstangen, Rouleaus, Bett- und Kissenbezüge, Weinenlaten, Wolldecken, Bilder, Porzellan und Steingut, Töpfe usw.

Besichtigung zwei Stunden vor Beginn der Auktion.

Hage, den 28. März 1936. Schmidt, Preuß. Auktionator.

Für betr. Rechnung werde ich am

Dienstag, dem 7. d. M., nachmittags 2 Uhr, im Auktionslokal am Eiland, hier selbst, folgende gut erhaltene

Möbiliar- Gegenstände etc.

als:

1 Schlafstube- Einrichtung best. aus: 2 Bettstellen mit Matratzen und Auflegern, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 2 Nachttischen,

ferner: 1 gr. Kleiderschrank, 1 Kleiderschrank, 2 and. Schränke, 1 Bücherschrank, 1 Küchenbüfett, 1 eich. Tisch, 3 andere Tische, 3 St. Tische, 1 Sofa, 2 Korbsessel, 12 Stühle, 1 Bücherschrank, 1 Stehpult, 1 Kinderscheibpult mit Stuhl, 1 gr. Spiegel, 1 elektr. Krone, div. elektr. Lampen, 2 Bettstellen mit Matratzen u. Auflegern, 1 Nachttisch, 1 Oberbett, 1 Bettdecke, 1 Gasse-longuedecke, 1 Gasherd mit Tisch, 1 Kf. Gaslocher mit Schrank, 1 kupf. Kohlenbadeofen, 1 Staubsauger „Protos Super“ 220 Volt, 1 Gram-mophon, 1 Posten Porzellan- u. Steingut, und was mehr vorkommen wird öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Emden, den 4. April 1936. Reinemann, Auktionator.

Am kommenden

Dienstag, dem 7. April, findet im Knyphausenerwald ein großer

Holzverkauf

katt. Zum Verkauf kommen: **Fichten- u. Kiefernstämme** Stangen 1.-3. Klasse **Nichelpfähle u. Brennholz** Versammlung der Käufer um 1 Uhr beim Jagdhaus. Das Holz liegt sehr günstig zur Abfuhr. Knyphausenerwald, den 3. April 1936. Fürst zu Inn- und Knyphausensche Forstverwaltung.

Eine 4jährige tragende

Stutbuch-Stute

hat zu verkaufen Th. Specht, Busboomsch. Emden, Reuterstraße 43.

Herr Bürgermeister Gerb L. Frerichs in Aurich-Oldendorf läßt am **Dienstag, 7. April d. J.**, nachmittags 2 Uhr, bei seinem Platzgebäude daselbst die

Abbruch- materialien

einer Nebenscheune als: mehrere Steine, Bruchsteine, Dachziegel, eine Anzahl Auf-langer, Dachsparren usw. im Wege freiw. Versteigerung öffentlich durch mich verkaufen. Besichtigung vorher. Ostgroßsch. d. 4. April 1936. G. Claaken, Auktionator.

Herr Landwirt Heiko Duin zu Hasselt wird am

Mittwoch, dem 8. April, nachmittags 5 Uhr,

eine größere Anzahl Pfänder

Sorsstich

öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Hefel. Bernh. Quiling, Preußischer Auktionator.

Ein 2jähriger schwerer

Wallach

zu verkaufen oder zu vertau- schen gegen eine ältere trag. Stute, wenn auch mit Schön- heitsfehler.

Wih. A. Grüning, Oltmannsch. Post Remels.

Wegen Aufgabe der Land- wirtschaft zu verkaufen ein

Pferd

5 Jahre alt. H. Deltjendiers, Augustsch. Kolonie.

Ferkel zu verkaufen. Gerhard Rademacher, Wiesens.

Ein schwarzbunter bedäfiger

Eber

zu verkaufen. Gerb Poppen, Neu-Sandhorst.

5 Wochen alte

Ferkel zu verkaufen

M. Bopunga, Plathaus bei Manslagt.

Unter meiner Nachweisung steht ein dreijähriger

Angeldsbulle

(auf der Angeldschau 1936 mit dem II. Angeld belegt) sehr preiswert zum Verkauf.

Johann Onnen, Westdorf. Fernsprecher Hagermarsch 6.

Flottsch., schwere, ält., gute

Stammkuh

beste Milchkuh, hat abzugeb. Habben, Drennhusen bei Wirdum.

Schönes Kuhkalb

zu verkaufen. Johann Kedenius, Münkeboe.

Zu verkaufen:

1 frischemilche Kuh,

1 Weidekuh,

2 einjährige Kinder Emden, Adolf-Hilfer-Str. 69.

Zentrifuge „Alfa“

mit Elektromotorantrieb, 200 Liter Stundenleistung, billig abzugeben. Aurich, Wilhelmstraße 13.

3irta 50 Zentner gefchleischige

Speisefartoffeln

zu verkaufen. Wden, Dietrichseld.

Wir haben

Heu u. Futterstroh

in Bandballen zu verkaufen oder zu vertauschen. Gebr. Janßen, Forlich-Blankirchen.

Gut erhaltene Kommode und Kinderportwagen zu verkaufen. Emden, Reuterstraße 43.

1 Semmling

hat zu verkaufen N. Albers, Brisse.

Abzugeben

ein Haufen Pferdeheu

ca. 40 Zentner, und hiesige

Saatkartoffeln

H. Saathoff, Hesel/Beer.

Habe ein Quantum

Raff und Roggenstroh

zu verkaufen. J. Menten, Riepe.

Von meiner Spezialzu- t schwarzer Minorfa, auf Schönheit und Leistung ge- züchtet, gebe ich

Bruteier

ab. Satz 100 St. 5.—. W. Zimmer, Büttelsburg, Norden-Land.

Zuchstamm gebe ab. D. D.

Motorboot

Bordkraftjäte, 7.50 Mtr. lang, mit orig. Bootsmotor, 4 Zyl., kompl. Lichtanlage mit An- laffer, gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.Z. in Leer.

Motorrad

neuwertig, 8000 Km. gefah- ren, zu verkaufen. Gerb Gerdes, Bewsum, Spar- und Darlehnskasse.

Ein 500 ccm

D.R.W. Motorrad

mit allen Schikanen, fast neu, krankheitsh. zu verkauf. Hajo Hinrichs, Hesel b. Friedeburg.

1 gut erhalt. Raddelboot

(Zweiter) mit fast neuem ca. 3.5 qm „Berger“-Segel sehr bill. (evtl. auch wohl einzeln) zu verk. Albert Kramer, Weener/Ems, Adolf-Hilfer-Str. 22.

Siktruhe

Eiche geschlitt, preiswert zu verkaufen. Hermann Bollmann, Weener, Neue Straße 14.

Bäckerei

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unt. 2 308 an die D.Z., Leer.

Zu kaufen gesucht

Im Auftrage suche ich ein

Einfamilienhaus mit Garten

zu kaufen. Emden, den 4. April 1936.

J. D. Wooriman, Preußischer Auktionator.

2 kräftige

Arbeitspferde

zu kaufen gesucht. Dnno B. Ahrends, Holshdlg., Leer. Fernruf 2051.

Wellblechschuppen

für Personenwagen sofort zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. A 163 an die D.Z., Aurich.

Briefmarken

Mitdeutschland, Sammlungen kaufe gegen sofortige Kasse. Offerten unter A 645 an die D.Z., Norden.

Suche anzukaufen

eine größere Anzahl schwerer Kühe

mit besten Milchanlagen, Mai, Juni und Juli kalbend. Abnahme 15. April. Gesl. Angebote erbeten an Benhard Plagge, Bingham, Fernruf Leer 2632. Anmeldungen auch bei W. Hagen, Osterlander.

Anzukaufen gesucht

50 bis 60 2jährige im Dezember und Januar belegte

Herdbuchrinder

Mindestleistung der Mutter und der beiden Großmütter 3800 kg Milch mit 3,3 % Fett. Angebote erbiten

Bielenberg & Haken, Leer

Postfach 75, Fernruf 2170.

Bauplatz oder kleine Landstelle

zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter A 161 an die D.Z., Aurich.

Kolonialwaren- Geschäft

verbunden mit Bäckerei

zu kaufen od. zu pachten gef., am liebsten zu kaufen. Schriftliche Angebote unter E 357 an die D.Z., Emden.

Pachtungen

Die Witwe des Postchaffners Johann Janssen, Tjadina, geb. Menenga, Kleinheide, läßt am

Dienstag, dem 7. April 1936, abends 6 Uhr,

in Garrels Gastwirtsch., Berum- bur, das z. Jt. von ihr bewohnte

Haus mit großem Garten

im Wege freiw. Versteigerung öffentlich auf mehrere Jahre vermieten.

Anschlief. läßt Frau Janssen

ta. 1 1/2 Diemat Bauland

auf mehrere Jahre verpachten. Hage, den 4. April 1936.

Schmidt, Preuß. Auktionator.

Fleischerei

im Zentrum Emdens mit Inventar zu verpachten. Neuerst billige Miete. Sichere Existenzmöglichkeit. Offerten unter E 383 an die D.Z., Emden.

Marischplaz

von 25 bis 40 Hektar zu pachten gesucht auf Mai 1937. Beste Sicherheit vorhanden. Schriftliche Angebote unter E 381 an die D.Z., Emden.

Zu vermieten

Die Witwe des Postchaffners Johann Janssen, Tjadina, geb. Menenga, Kleinheide, läßt am

Dienstag, dem 7. April, nachmittags 6 Uhr, in Garrels Gastwirtsch., Berumbur, das z. Jt. von ihr bewohnte

Haus mit großem Garten

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich auf ein oder mehrere Jahre vermieten.

Auf Wunsch wird etwas Kar- toffelgrund zur Verfügung gestellt. Hage den 1. April 1936.

Schmidt, Preußischer Auktionator.

Größere Räume

zu vermieten, passend für Fabrikation. Anfragen an die D.Z. in Leer.

Unterhändig habe ich eine

4-Zimmerwohnung

nebst Zubehör und großem Garten zum 1. Mai oder später für 35.— R.M. zu vermieten.

St. Diethoff, Auktionator.

Beenhufen.

Zu mieten gesucht

Beamter sucht abgeschlossene

3-4-Zimmer- Stadtwohnung

per sofort. Offerten unter A 155 an die D.Z., Aurich.

Suche auf sofort eine

2-räumige Wohnung

Schr. Ang. mit Preisangabe u. E 380 a. d. D.Z., Emden.

Junges Brautpaar sucht per sofort bzw. 1. Mai in Emden

3-Zimmerwohnung

mit Küche. Schr. Angeb. unt. 377 an die D.Z., Emden.

Zollbeamter sucht zum 1. 5. oder 1. 6. eine

3-Zimmerwohnung

Schriftliche Angebote unter E 375 an die D.Z., Emden.

Heirat

Junger Handwerksmeister 29 J., sucht die Bekantsch. eines soliden netten Mädels im Alter von 21 bis 27 Jahren zwecks

Heirat

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Offerten erbitte unter A 646 an die D.Z., Norden.

Vermischtes

Wer will Erwerb durch Ausstellung moderner

Heißmangel?

Etwas Kapital erforderlich. Zuschriften unter E 344 an die „D.Z.“ Emden.

Schneiderinnen

Mod. Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Mantel- und Kostüm-Stoffe. — Muster 8 Tage, evtl. dauernd. — Samthaus Schmidt, Hannover 205

Wer lernt schnellstens Maschinenshreiben?

Wer gibt Maschine leihweise? Schriftliche Angebote unter E 382 an die D.Z., Emden.

Weide gesucht

für ein Pferd. J. Janssen, Fuhrgeschäft, Emden, b. d. roten Mühle 4. Telefon 3313.

Füllen in gute Weide

an. Erich Heeren, Ballum bei Werdum.

Wie kürzt man langes Bürsten ab?

Wer besonders schnell mit dem Schuputzen fertig sein will, trägt gewöhnlich in der Hand zu viel Creme auf. Das Ergebnis: man muß länger büsteln, um die Schuhe blank zu kriegen. Hier hilft Ihnen Diamantine mit Sparsieb. Das Sparsieb läßt nur so viel durch,



wie für einen schönen Glanz bei kurzem Bürsten nötig ist. Sie sparen also nicht nur viel Zeit, sondern auch Creme, wenn Sie Diamantine mit Sparsieb benutzen. Prospekt und Bezugsnachweis vom Hersteller Rud. Starck, G. m. b. H., Meile / Hann.

Birkenwasser

enthält neben anderen wichtigen Bestandteilen naturfrischen Früh- lingsbirkensaft, der durch kein Kunstprodukt zu ersetzen ist. Aber achten Sie auf die Marke »Dralle«, damit Sie auch das Originalprodukt erhalten, Preise: 1,50, 1,94, 3,38 RM., 1/2 Ltr. 5 45 RM., 1/4 Ltr. 9.70 RM.

2 Fauchebaden

ohne Mische abzugeben. Anfahrt vorhanden. Aurich, Osterstraße 24.

Heißmangel neu u. gebr. günst. Zahlungsbeding.

Heinrich Brennecke, Nachf. Wäschereimaschinenfabrik Hannover, Kniestraße 18

Umstellung auf Rohöl durch Einbau-Diesel

70% Betriebskostensparnis Beratung u. Kostenvoranschlag unverbind- lich durch Motor Company G.m.b.H., Hamburg-Altona, Kruppstraße 63/71.

Edelrostrosen

10 Edelrosen in 10 versch. Farben Güte 2 frei Haus nur 2.60 RM. 10 Edelrosen in 10 versch. Farben Güte 1 frei Haus nur 4.20 RM. ohne sonstige Nebenkosten.

Jacob Weil, Rosenkulturen Oppershausen bei Bad-Nauheim. Jeder Bestellung wird eine genaue Pflanzenanweisung beigelegt.



Herz, Nerven, Luftwege Pausch. u. Vergünstig. Kuren Ganzjährige Kurzeit

Bad Oeynhausen

an der Porta Herz Nerven Rheuma Gelenke

Prospekte durch die Badverwaltung Pauschal- und Vergünstigungskuren

Hohenollerndorf

erste Häuser Pension ab 6.50 Pro pett

Wäscherei und Plätte ei-Maschinen

Fabrikniederlassung. Gebr. Poensgen A.-G. Hamburg 15, Spaldingstr. 160, Ruf 24 2413

Diamantine mit Ogonfin

Landesbibliothek Oldenburg



Junge - das Winterfakt muß janzular
 Alle vernünftigen Leute beginnen jetzt die Frühjahrs-Kur mit Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee. Dick ist auf jeden Fall ungesund. Nur leichte Menschen sagen: „ein dicker Bauch, ein frohlich Herz“. Das Herz ist in einem Fettpolster als andere als froh. Aber Achtung: nicht das nächst Beste nehmen, sondern zur Verjüngungskur den wertvollsten wählen.
Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee
 Packung RM 1.80 und 2.25 in Apotheken und Drogerien
 Richtertee und Quick mit Lezithin - aus einer Quelle

Stellen-Angebote

Alte, Fräulein od. Witwe als Hausgenossin
 gesucht. Schöne Etagenwohn. mit wenig Arbeit. Als Entg. freie Wohnung u. Kost. Gew. freudl. Wesen u. Aufrichtigkeit. Evtl. vorhand. Möbel können untergestellt werden. Angebote unter A 190 an die D.Z., Aurich.

Suche f. kleinen Gasthof zum 15. 4. oder 1. 5. 36 ein erfahrenes tüchtiges Mädchen
 Selbiges muß mit allen Arbeiten vertraut sein. Alter nicht unter 20 Jahren. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen unter C 386 an die D.Z., Emden.

Gesucht für leichte Arbeiten jg. Mann oder Mädchen
 sauber, intelligent und ehrlich, und auf sofort ein tücht. Dienstmädchen
 Meldungen nachmittags. Aurich, Osterstraße 4.

Gesucht zum 15. April eine Gehilfin
 Mühlenbetrieb ohne Milchwirtschaft. Frau J. G. Ntten, Jemgum.

Suche eine Stelle als Wirtschaftlerin
 in der Landwirtschaft zum 1. April oder etwas später. Angebote unter C 380 an die D.Z., Emden.

Nettes junges Mädchen
 welches in allen Hausarbeiten erfahren ist, für kleinen Geschäftshaushalt gesucht. Schriftliche Angebote unter C 379 an die D.Z., Emden.

Zum 15. April tüchtige Hausgehilfin
 gesucht. Frau Molter, Aurich, Wilhelmstraße.

Suche zu Ostern ein fleißiges Mädchen
 von 14 bis 15 Jahren. Frau Garrett Wiljets, Mitte-Großesehn.

Gesucht zum 1. Mai junges Mädchen
 welches melken kann, Familienanschluss, beste Behandl. sowie guter Lohn zugesichert. Frau M. Wden Bw., Stietelkampersehn (Post Hesel).

Suche für meine Pension in Norderney

2 Mädchen
 (16-22 Jahre) für alle vorz. kommenden Arbeiten außer Kochen, zum 1. 5. bzw. 15. 6. oder 1. 7.
 Frau Goldenbogen, Tangermünde a. d. Elbe, Friedrichstraße 58.

Gesucht für die Sommermonate z. 15. oder 20. April ein Mädchen
 für sämtliche Haus- u. Zimmerarbeiten. Angebote mit Gehaltsforderung erbeten an Frau Ulrich Wold, Wust.

Gesucht baldmöglichst kinderliebendes, gebildetes Mädchen
 das selbständig Küche u. Einmachen übernimmt. Mädchen u. Wäschr. vorhanden. Frau Silbe Es, Brennerie, Weener i. Ditr.

Gesucht z. 1. Mai in kleinem Geschäftshaushalt häusliche Hausgehilfin
 nicht unter 18 Jahren. Frau S. Bof Ww., Emden, Kleine Salberstr. 10.

Norderney!
 Zum 1. Mai suche ich ein tüchtiges

Hausmädchen
 für mein Logierhaus. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten an Frau W. Kriegermann, Norderney, Kriedrichstraße 7.

Zum 15. April oder später ein zuverlässiges Hausmädchen
 für Geschäftshaushalt gesucht, welches mögl. schon in ähnlicher Stellung war. Heito Klunder, Nefse über Norden.

Gesucht zum 1. Mai ein landw. Gehilfe
 der mit melkt. Gerh. Hahsen, Driesel bei Zetel über Barel.

Suche auf sofort oder 1. Mai einen zuverlässigen Knecht
 Folkert Janßen, Spols, Post Kemels.

Suche zum 1. Mai jüngeren landw. Gehilfen
 der auch Pferdearbeiten verrichtet bzw. erlernen will. Zu erfragen bei der D.Z., Aurich.

Hamburger Zigarrenfabrik
 gegründet 1875, sucht

Vertreter
 welcher bei Kolonial- und Gemischtwaren-Handlungen, Kantinen etc. bestens eingeführt ist, gegen hohe Provision. - Angebote unter A. 370 an Ann.-Exp. Carl Foerster, Hamburg 30, Blücherstraße 26

Zu Mai suche fixen Großknecht
 Habena, Drennhufen bei Wirdum.

Suche zum 1. Mai einen tüchtigen Großknecht
 F. Djuren, Riepe.

Suche zum 15. April oder 1. Mai d. J. für Zuchtstall mit 18 Kühen und entsprechendem Jungvieh, tüchtigen ledigen Melker
 mit nur guten Zeugnissen. Verheiratung, da Betriebsvergrößerung, wird in Aussicht gestellt. Augenblicklicher Lohn: 25 M. Monatsgrundlohn u. 1/2 Pf. p. L. Milchproq. bei einer tägl. Durchschnittsmilchmenge von 200 L. pro Tag. Bewerbungen an: Bauer Ahlbrand, Haltern, Post Belfm, Kreis Osnabrück-Land.

Suche zum 1. Mai einen Kleinknecht
 Sint Sints, Faltterhaus bei Burhase.

Suche zu Mai einen Großknecht
 sowie ein Großmädchen
 Johann Wilken, Jannigerrie bei Wittmund.

Gesucht zum 1. Mai ein Kleinknecht
 Geschw. Hildmann, Junterstrott.

Suche auf sofort oder zum 15. April einen jungen Fuhrgehilfen
 der gut mit Pferden umgehen kann. Johann Albers, Rangoog. Zu melden bei Schmiedemeister Schmetten, Döbense (Distr.riesland).

Dauerberdienst!
 Durch Ausbau unserer Arbeits-Gemeinschaft erhalten wieder viele Herren angest. Existenz bei lof. Beginn. hoh. Eintommen. Beruj gleich. Auskunst kostenl. **Balkos-Keramik, Koblenz 101.**

Gesucht zum 1. Mai ein Großknecht
 für die Landwirtschaft. Anmeldung bei Gastw. Grönweg, Westersander.

Für mein Mühlenwärterhaus eine ehrliche, fleißige Arbeiterfamilie
 umgehend gesucht, da jetzige sich in Mecklenburg ansiedelt. F. H. Albers-Tammna, Dongewehe bei Donnerlum.

Gesucht zum 1. Mai ein landw. Gehilfe
 gegen hohen Lohn. W. Dallinga, Emden, Nordertorstraße 2. Fernruf 2906.

Gesucht ein Melker oder Knecht
 für 12 bis 14 Kühe. Wb. Wend, Kiede, Bezirk Bremen.

Zum 1. Mai landwirtschaftl. Gehilfin u. 2. Gehilfe
 gesucht. P. Tergast, Hohewarf bei Oldersum.

Suche auf sofort einen jünger. landw. Gehilfen
 bei Familienanschluss u. Gehalt. P. Beenenga, Neermoor.

Gesucht zum 15. April ein Junge
 von 16 bis 18 Jahren für Landpostbestellung (Zeugnisse sind vorzulegen). J. Leten, Poststelle in Hesel.

Gesucht z. 1. Mai ein zuverlässiger junger Mann
 der sämtl. Arbeiten mitverr., für groß. Landwirtschaft i. d. Nähe von Leer. Schr. Ang. unt. Ang. der Gehaltsanpr. u. L 307 an d. D.Z., Leer.

Suche jetzt oder Ostern einen Schmiedelehrling
 Corn. Huismann, Schmiedemeister, Firtel.

Elektro-Staubsauger.
 Für fleißigen Fachmann, der vorantkommen will u. über beste Erfolge u. Beziehungen in der Branche verfügt, bietet sich durch Uebern. einer Generalvertretung einer fahrend. Staubsaugerfabrik la Existenz.

Herren mit Vertreterstab erh. d. Borz. Wir biet. beste Verdienstmöglichkeit. Handshr. ausf. Bew. erh. u. C 376 a. d. D.Z., Emden

Suche zu Ostern einen Lehrling
 G. Buß, Schuhmachermeister, Simonswolde.

Suche
Austäufer
 für beste ostfriesische Schaflämmer
 Joh. Ringeling, Hengstfelderfeld-Augustsehn. Fernruf Augustsehn 27.

Vertreter (innen)
 sucht bei höchst. u. prompt. Prov.-Zahlung für ihre 1a Fabrikate in Ho z. Spring-Verdunkelungs- und durchsicht. Sonnenschutz-Rollos, Jalousien, Rolläden. O. Klernt, Wunscheburg Post. 11 Schles.

Berufs- oder Vertretungswechsel?
 Wer bei Landeuten gut bekannt und verkaufsbefähigt ist, dem bieten sich neue Aufstiegsmöglichkeiten bei angesehenem Werk. Bewerb. u. B.W. 36 an Ala, Hamburg 1

Wir suchen
 gut empfohlene Persönlichkeit als **Berufsvertreter**
 der sich vorzugsweise in der Lebensversicherung, aber auch in den wichtigsten Sachversicherungszweigen, betätigen will, gegen Zuschuß und Provision.
 Ausführliche Angebote erbeten an **Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungs-Vant**
 All.-Ges. Bezirksdirektion Aken & Weers
 Oldenburg i. O., Langestraße 8-9

Suche zum baldigen Antritt zuverlässigen Lastkraftwagen-Führer
 Cornelius Pennat, Emden, Kolonialwaren-Großhandlung.

Gesucht landwirtschaftliche Gehilfen und Gehilfinnen
 mit und ohne Weltkenntnissen für hiesige und auswärtige Stellen. Ferner:
Zimmermädchen Haus- und Küchenmädchen Wäscherinnen
 für die Nordseebäder
Arbeitsamt Leer
 Telefon 2851

Angelehene Lebens-Versicherung i. einen energiegel. fleißigen mit Sitz in Emden.
Kontrollleur
 Wir bieten Fixum, Spesen, Fahrtenerlah u. Umlagsprovisionen. Wir fordern unbedingte Zuverlässigkeit und eisernen Fleiß.
 Filangebote mit Lebenslauf und Lichtbild unter C 378 an die „D.Z.“ Emden.

Gute Verdienstmöglichkeit!
 Aribewährte niederländische Versicherungsgesellschaft, die sämtliche Branchen betreibt, sucht an allen größeren und kleineren Plätzen der ehemaligen Kreise Aurich, Emden, Norden

tüchtige Mitarbeiter
 gegen gute Provision. Evtl. Zuschuß. Schriftliche Angebote unter A 162 an die D.Z., Aurich.

Für angelehene Lebensversicherungsgesellschaft werden Vertreter und stille Vermittler
 gegen hohe Provision (evtl. feiter Zuschuß) gesucht. Offerten unter S. G. 8259 an Ala Hamburg.

Stellen-Gesuche
 Suche Stellung als **Verwalter**
 Gute Zeugnisse vorhanden. Jhte G. Habben, Bargebur b. Norden. 3. St. Karolinenhof bei Neuharlingerfel.

Kraffahrer
 ledig, sucht Stellung. Schriftliche Angebote unter C 385 an die D.Z., Emden.

18jähriges Mädchen sucht Stellung als Hausgehilfin
 in Wittmund od. Umg. zum 15. 4. od. 1. 5. Koch- u. Nähkenntnisse vorh. Zuschr. unt. C 384 an die D.Z., Emden.

Bauern! Landwirte!
„Herosan“
 Ist Qualität! Das Beste ist immer noch das Billigste!
 „Herosan“ schafft Euch Erfolge in Zucht und Mast bei Schweinen und Kälbern!
Füllt das anerkannte „Herosan“ zu angemessenem Preis!
„Herosan“ ist eben „Herosan“
 (Dorschlebertran-Emulsion-Mischfutter)
 der „Herosan“ Ges. m. b. H., Hamburg 33
 Vertreter: H. W. Fresenborg, Hollenemoor, Post Ramsloh

Vertrauen
 will erworben sein
 Nur Futterhalk in Belg. - Packungen mit obiger Schutzmarke ist echter Brodmannscher, die gewürzte Futterhalkmischung
Zwerg-Marke
 Die Vertrauensmarke deutscher Tierhalter und Bichter. Stärkt die Knochen, erhöht die Fruchtbarkeit, verhärtet die Mastbaue und steigert die Leistungen. Erprobte Futteraufmischungen enthält M. Brodmanns „Ratgeber“. Neue (8.) Ausgabe kostenl. in den Verkaufsstellen oder von M. Brodmann Chem. Fabr., Leipzig-Grützsch

Allen Damen
 die ein schmerzhaft. Gallenstein-leiden haben, sei Rosenboom's homöop. Mönchöel best. empf. Gebr. n. Anw., dann sind die Leiden bald dankb. zufr. Gr. Fl. 5,50, fl. 1. Erh. i. all. Apoth.

Arterienverkalkte
 Verlangen Sie kostenlose Broschüre durch Regierungsrat I. R. Wiggers, Bankow 708 bei Plate (Medib.-g.)



Das Markenrad seit 1888
PHANOMEN
 Vertreter an allen Orten.

Garnfischeln für 1 JAHR
 Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geldzurück.
TASCHENUHR
 RM. 2,10
 Nr. 3 Herrentaschenuhr m. gepulv., 33 stünd. deutsch. Ankerwerk, verm. RM. 2,10
 Nr. 4 vers., Ovalbügel, verg. Rand RM. 2,30
 Nr. 5 m. bess. Werk, kl., fl. Form RM. 3,20
 Nr. 6 Sprungd.-Uhr, 3 Deckel, verg. RM. 4,50
 Nr. 6 b m. besserem Werk RM. 6,90
 Nr. 7 Damenuhr, st. vers., verg. Rd. RM. 2,60
 Nr. 8 Armbanduhr m. Lederriemen RM. 2,50
 Nickelkette RM. 0,20. Doppelkette, vergold. RM. 0,50. Kapsel RM. 0,20. Wecker, g. Messingwerk RM. 1,80. Versand geg. Nachn. Katal. gratis. Jahresums. üb. 15.000 Uhren.
Fritz Heinecke, Braunschweig H 14

Annähernd 23000
 Leser sichern den Erfolg Ihrer Anzeige in der **OTZ.**

Ein Landbesitz mit guten Wiesen
 Bearbeitungsgeräten erzielt die besten Erträge
 Die Meisfort-Patent-Wieseneggen Die Meisfort-Patent-Fladenverteiler sind Geräte von größter Leistungsfähigkeit und Vollkommenheit. Die unentbehrlichsten Geräte für die verschiedensten Zwecke. Man verlange Druckchriften hierüber.
Cl. Meisfort Söhne Maschinenfabrik Ibehoe
 Fernsprecher 3036 und 3037

Norden



Anzüge haben das Wort---
in ihrer vielseitigen Muster- und Farben-Auswahl des Frühjahrs / Hauptpreislagen: 32. 38. 46. 54. 65. 78.

T. F. Damm
Norden

Für die Festtage den neuen Frühjahrschut und dazu die schöne Krawatte von **H. Saevecke Nachfg.**
Inh.: Aug. Gebhardt - Norden

Erhielt neue Sendungen in **Damenmänteln**
Joh. Ebenhuisen, Marienhofe

Christian Carls, Norden in Ostfr.
Größte Mineralölhandlung Ostfrieslands
Fernsprecher 2470 / Lager Norddeich 2068
Liefert für das Fuhrgewerbe und die Landwirtschaft 1a gelbe und blaue Wagenfette sowie Cylindo, das anerkannt gute Wagen-schmieröl, stets am Lager vorrätig in sämtlichen Gebinden.



Mercedes
T. F. Damm
Norden

Wunderschöne neue Muster und aparte Stoffneuheiten bringt die Mode zum Frühjahr

Die Reichhaltigkeit meines Lagers und meine niedrigen Preise wird Sie zufrieden stellen.

H. G. Koch Claas Oldewurtel Nachf.
NORDEN
Spezial-Haus für Damen-Moden

Eine gute, passende und billige

Pfeife

auch Tabakdosen, Rasierklippen sowie starke **Arbeiter-Rucksäcke** kaufen Sie immer noch am besten bei **D. Hansen in Mase**

Bettfedern u. Inletts sowie fertige Betten kaufen Sie preiswert in nur erprobten Qualitäten und allen Preislagen bei **Emil Hasbargen** Norden

Einzelmöbel, Herren-, Speise-, Wohn- u. Schlafzimmer, Küchen Kleinformöbel, Polstermöbel
Neve Steen
Norden
Hindenburgstraße 69
Gegr. 1900, Tel. 2142
Annahme v. Ehesstandsdarlehen und Bedarfsdeckungsschemen.

Obstbaum-Karbolineum und Schwefelkalkbrühe in jeder Menge prompt lieferbar bei **Ubbo Heeren, Norden**
Pflanzenschutzstelle
Hindenburgstraße 65



Reinh. Cremer Söhne
Norden, Fernruf 2207

Autospritzlackierung

Fr. Krieger

Ausbesserung einzelner Teile
NORDEN
GROSS-NEUSTR. TELF. 2509

Antraufstiegel und Saateggen in allen Größen ab Lager lieferbar

D. Dittmanns, Maschinenhandlung, Sage

Muntelsamen Edendorfer, gelbe und rote, Wilhelmsburger
Stettrübensamen
Feld- und Blumensamen
Maismischung empfiehlt
Heinr. ter Vehn, Norden
Fernruf 2382.

Verlobungsringe preiswert im **Alpina-Uhrenhaus**
Heinr. Lammert
Norden

Freiwillige Feuerwehr Norden.
Dienstag, den 7. April
abends 8 Uhr
Schützenhaus, blaue Uniform
Kemmers, Wehrleiter.

Aurich

Alle **NEUHEITEN**

in Kostümen, Kompiets und feschen Mänteln

finden Sie bei mir in gewohnt guten Qualitäten und sehr preiswert! **Kommen Sie und prüfen Sie alles!**

In der Herren-Konfektion Neueingänge in Herren-Sportanzügen

in den Preislagen 52.-, 48.-, 36.- und bessere **Gabardine-Mäntel** für 64.-, 56.-, 48.-

Justus Dilonen * Aurich.

Neue Stoffe für Frühlingstage!

Bedr. Mattkreppe	mtr. Mk.	3.30	2.95	2.50	2.10
Wollmousseline		2.40	2.10	1.90	1.65
Deutsch-Mousseline		1.65	1.50	1.30	1.15
Trachtenstoffe		1.10	.95	.85	.75

Wir bieten eine große, preiswerte Auswahl!
Gebr. Dreesen, Aurich

Snow Tin

Domino, Jaccan, und Kinder-Schokolade
Waffelbackpulver
und Ballen
Gardinen, Tüllstoffe und Löffelstoffs

Kaufan, bitte ist im Zusammenhang mit dem Kauf von der Ölölwafl und Preiswichtigkeit überweist sein!

J. G. Foy, Aurich



Sparen ist böter as füt wat börgen
Dör Sparen kannst Du för't Oster förgen
Gewerbedant e. G. m. b. H., Aurich

Erholung Sandhorst

Sonntag, den 5. April, abends 8 Uhr
Großes Frühlingstfest
im neu dekorierten Saale, viele Überraschungen sowie Ballonschlacht, Preisstänzen usw., Eintritt frei, verlängerte Polizeistunde.
Nachmittags ab 4 Uhr **Gesellschaftstanz**
Es ladet freundl ein
J. Pielacker.



Zu Ostern ist der neue Anzug unbedingt nötig meine Herren!

Also - suchen Sie sich bald etwas Schneidiges, Modernes aus, mit Qualitäten und Preisen werden Sie zufrieden sein!

Sport-Anzüge 29.50 37.50 44.-
Sport-Anzüge mit 2 Hosen, 39.- 57.50

H. Molter
Aurich Wilhelmstr. 18

Erstkl. Handarbeit

als:
Butterkannen
Milchrienen
Waschbälgen
Milch-, Tränk-, Wasser- und Kälberreimer sowie sonstige **Böttcherarbeiten** je nach Wunsch empfiehlt

Böttchermeister Herm. Schwarz
Engerhate, Telefon 110

Fahrräder in großer Auswahl

Triumph, Gritzner, Meister und andere bewährte Marken, gute Standard-Räder schon von 35 RMk. mit Freilauf, Knaben- und Mädchen-Fahrräder.
- Auch auf Teilzahlung -
Eigene Reparaturwerkstatt
Fahrradhaus
Wilhelm Blods, Aurich
sowie Verkaufsstelle Bagband

Miele 58. bis 135.-
Staubsauger RM.
J. E. Duis,
Inh. Carl Schüt, Aurich

Upstalsboom!
Am Sonntag, 5. April
Unterhaltungsmusik
mit Tanzimlagen
Anfang 4 Uhr. **B. Jansen**

Möbel

nur vom Fachmann
Wübbenhorst
Aurich, Pferdemarkt

Gebrauchte **Knaben- u. Mädchen-Fahrräder** von 15.- RM an.
Jan Peters, Manteboe,
Fahrradhandlung.

Motorwalze Aurich-Oldendorf.

Ab Montag wird gewalzt, Innen- und Außenmeede.
Bitten um weitere Aufträge.
Die Interessenten.

Kinderreiche

kaufen auf Bedarfsdeckungslehre
Möbel
billig und gut bei
H. Uden, Aurich, Dierstraße

Musikerkaff

Dienstag an der Bahn
Garrel Janßen, Aurich

Radfahrer-Verein

„Rede wieder“, Fernsprecher
Sonntag nachmittags 4 Uhr
Bersammlung
im Vereinslokal.
Aufnahme neuer Mitglieder.

Jeder möchte gern



Handharmonika

spielen! Aber wie?
Das hören Sie kostenlos
bei dem Interessanten

Vortrag über das Harmonikaspiel

in Norden: Dienstan., den 7. April, abends 8.15 Uhr im Hotel Henschen

in Emden: Mittwoch, den 8. April, abends 8.15 Uhr in der Deifhalle

Es spielen die „Nörder Handörgler“

L. A. Rehbock Emden und Norden



Sieger auf jeden Fall

Sport ist die Devise unserer modernen Zeit. Solange Du elastisch bist, ist die Bahn für Dich frei. Es gibt keinen Verwäter Deines Alters mehr, denn Simi Spezial verwischt alle Spuren der Zeit, alle Anzeichen von Müdigkeit und Erschlaffung. Wer ist die Mutter? Wer ist die Tochter? Wer ist der Vater? Wer ist hier der Sohn? Im Wettkampf des Sportes — im Wettstreit des Aussehens bleibt der Bestgepflegte immer der Sieger. Simi Spezial mit Kampfer und Hamamelis bringt Dich dem Ziel näher, weil saubere Poren die Atmung des ganzen Körpers unterstützen. Sonnenhitze beim Tennisspiel — scharfer Wind beim Segeln — Straßenstaub im Auto — Anstrengung bei jedem Sport haben ihren Schaden verloren für Mann und Frau. Auf der Tribüne und Bahn — in Ring und Training erfrischt sich der Kluge schnell durch den Gebrauch von Simi Spezial mit Kampfer und Hamamelis. Flaschen zu 0,85, 1,40, 2,07 in allen einschlägigen Geschäften.

Eine Osterfreude



besonderer Art bereiten Sie durch ein schönes Schmuckstück von Goldschmiedemeister



Emden, Zw. bd. Sielen

Senior-Drehmaschinen in verschiedenen Größen, Kleinfürer „Sprühkopf“, Eberhardt- und Eversche Flügel und Eggen, Original Reifort'sche Ketteneggen, Unkrauteggen, Drillmaschinen Sagonia, Hackmaschinen Sagonia.

Boote Janßen, Aurich, Landmaschinen, Fernruf Nr. 292.

Aerztlicher Sonntagsdienst AURICH
4./5. April: **Dr. Köller**
Schulstraße 7. Telefon 223.



Mercedes

T. F. Damm

Norden

Sonntags-Dienst der praktischen Ärzte
Dr. van Lessen
Zwischen beiden Sielen
Telefon 2970
von Sonnabend, 4. 4. 12 Uhr bis Sonntag 22 Uhr.



Sonntags- und Nachtdienst der Apotheken
4. 4. bis 8. 4.
Neue Apotheke
Martin-Faber-Straße Ecke Bahnhofstraße, Fernr. 3683

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen dankbaren Herzens an

Konrad Pflüger und Swen

Reer, den 3. April 1936.

Lilly, geb. Frey.

Als Verlobte grüßen

Selene Inten Sincich Kemmers

Collrunge Brodjetel
April 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

Anna Schoon Jarl Kastenau

Wiesederlehn Egel
z. St. Strubben
4. April 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

Ellig Pöhl Olom Jommann

4. April 1936 Loga-Hannover Loga

Christine Hinrichs Hans Böhmer

Beilobte Reetzmoor Emden
April 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

Wilma Boucke Moneta Vianand

Aurich, im April 1936.
z. St. Emden, Eggenstraße 5.

Ihre Verlobung geben bekannt:

Jurke Schneider Anton Valentin

Uttum — April 1936

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Meinhardine Martens Peter Osten

Greetsiel, 4. April 1936

Ihre Vermählung geben bekannt:

Johann Könnig und Swen

Anna, geb. Willeboer

Emden, Hinter dem Rahmen 26, den 4. April 1936



Am 2. April verstarb nach kurzer Krankheit unser wertiger Parteigenosse

Lübbe Intena

aus Ostermoordorf.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

NSDAP., Ortsgr. Veramersehn.



Heute früh verchied nach schwerem Leiden unser lieber Kamerad, der

Gruppenführer Bartelt D. Sassen

aus Fahne
Frontkämpfer 1914/18

Wir werden seiner stets in Treue gedenken.

Aurich, den 3. April 1936.

Der Führerrat.

Moordorf, den 2. April 1936.

Donnerstag abend um 7 Uhr verschied nach langem Leiden jedoch plötzlich und unerwartet meine liebe unvergeßliche Frau, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hinrelette Roofs

geb. Kuhlmann
im 54. Lebensjahre.

in tiefer Trauer
Enne Roofs und Kinder, nebst Angehörigen

Weinet nicht an meinem Grabe, gönnt mir die ersuchte Ruh, denkt was ich gelitten habe, eh ich schloß die Augen zu.

Trauerfeier am Dienstag, dem 7. April 1936, um 1.30 Uhr im Hause.

Fahne, den 3. April 1936.

Statt Ansgens!

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute nacht nach kurzer heftiger Krankheit meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, unseren lieben Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter,

den Landwirt

Bartelt Dirks Sassen

in seinem 49. Lebensjahre aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.

Hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille geschehe.

Dies bringen in tiefer Trauer zugleich namens aller Angehörigen zur Anzeige

Maria Sassen, geb. Flesner

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. April, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

Heglitz, den 3. April 1936.

Heute nacht entschlief nach einem arbeitsreichen Leben plötzlich und unerwartet infolge eines Herzschlages unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante, die

Witwe Gesina Margaretha Thoben

geb. Heiken

im Alter von 62 Jahren.

Dies bringen tiefbetäubt zur Anzeige

Die trauernden Kinder
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 7. ds. Mts., nachmittags 3.30 Uhr, auf dem Friedhofe in Ardorf statt. Trauerandacht 2.30 Uhr im Sterbehause.

Emden, Wismar, den 2. April 1936.

Heute nachmittag entschlief nach langem, schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren mein lieber Vater und Schwiegervater

der Kaufmann

Heinrich Gornitzka

Leutnant d. R. a. D.

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse und des Mecklenburgischen Verdienstkreuzes

Heinrich Gornitzka u. Frau
geb. Appel

Beerdigung am Montag, dem 6. April 1936 in Wismar (Ostsee).

Werd.-Alt.-Deich, den 1. April 1936.

Heute abend 9 Uhr entschlief sanft und ruhig im festen Glauben an ihren Erlöser, nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Antje Hermine Harms

geb. Groeneweg

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer

Johann Harms

nebst Kindern und allen Angehörigen.

Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Bruders sage ich allen meinen herzlichsten Dank.

Frau Friederike Busmann Wwe.
nebst allen Angehörigen.

Opferin, Deine Zeitung ist die „OZ“

Jetzt: Einen aparten Damenmantel zu 45.- 36.- 32.- 29.- 26.- 22.- 19.50 15.50
 Einen eleganten Herrenanzug zu 65.- 58.- 45.- 39.- 29.- 26.- 19.50

H. Cassens, Emden Kleine Brückstr. 26



Wäsche für Konfirmandinnen

zeigen wir Ihnen in schönen Ausführungen.

Unsere Preise sind wirklich niedrig

Unterkleid

Tricot-Charmeuse, künstliche Mattseide, mit hübschen Motiven, besonders preiswert.....1,50

Unterkleid

Tricot-Charmeuse, künstliche Mattseide, Halbachsselform3,90 2,90 2,50 1,95

Nachthemd

Tricot-Charmeuse mit entzückender Tüllgarnierung 3,90

Garnitur

entzückende Plisseegarnitur, künstliche Seide, mit Tüllspitzen-Garnierung, Hemdchen1,95
 Höschen1,95

Wollwäbe Brund

Emden, Zwischen bd. Sielen
 Das führende Fachgeschäft



Beide Wege führen zu uns . . .

denn Qualität, Güte der Stoffe, der Verarbeitung, des Sitzes sind bei unseren neuen Frühjahrs-Modellen genau so ausgeprägt, wie niedrige Preise. Prüfen Sie:
Frühjahrs-Mäntel .. 34.- 39.- 44.- 49.- 54.- 65.-
Sakko-Anzüge 29.- 34.- 42.- 48.- 56.- 65.-
Sport-Anzüge 27.- 34.- 38.- 46.- 52.- 58.-

Backhaus

Emden-Leer / Der gute Name für gute Kleidung

Zur Konfirmation:

Blumen!

Große Auswahl in blühenden Topfpflanzen und Schnittblumen

Gartenbaubetrieb

Aug. Kätebrandt

Emden - Fernruf 2280.
 Blumenpenden - Vermittlung

Fahrzeughaus

Bernh. Dirksen

Emden, Gr. Faldernstraße 16,
 Fernruf 2816,
 liefert alles was zum Auto und Motorrad gehört

**Segeltuch
 Perlenringtuch
 Baumwolltuch
 Lautwerk usw.**

kaufen Sie am besten bei

Segelmachermeister

E. Mandema

Emden, Gr. Deichstr. 20 u. 17
 Telefon 2661.

entfallende
**Lumpen, Wollfäthen
 Altmetalle, Altstetten
 usw.**

kauft und holt ab
**E. Schmidt, Emden,
 Webergildestr. 42,**

Zur Konfirmation

eine Aufnahme zum bleibenden Andenken

6 Kartenbilder 4 Mk.

1 Vergrößerung 18X24. . . 4 Mk.

Atelier Sonntag geöffnet von 10 bis 7 Uhr

Foto Brunke, Emden

Neutorsstraße



für das Süßjohr!

Die letzten Neuheiten in Stoffen finden Sie in meinem Schaufenster unter dem Torbogen ausgelegt!!

Gute Qualitäten!
 Kleine Preise!

J. W. Jonhann

Emden - Neutorsstraße 2-3

Wenn jede Frau wüßte

was jede Witwe weiß, würde in keiner Familie eine Lebensversicherung-Police fehlen von der

Hamburg-Mannheimer

Vers.-Akt.-Ges. - Geschäftsstelle Emden
 Kleine Deichstraße 25, Telefon Nr. 2626

AIPOILLO EMDEN

Heute, Sonnabend letztmals:
Der schüchternste Casanova!
 Ab morgen, Sonntag: **Der Lustspielerfolg!**
 Martha Eggerth, Ida Wüst, Leo Slezak, Hans Moser



Tivoli-Restaurant

Sonnabend - Sonntag
**Konzert
 Zwischen-Tänze!**

Lindenhof - Emden

Sonntag nachmittag
Teetanz

Abends Gesellschaftstanz

Reichshof, Emden

Täglich Künstler-Konzert
 der Kapelle Heinemann

Sonntag nachmittag: Familien-Kaffee-Konzert
 Abends Gesellschaftstanz

Vinoorzone Löwe, Emden

Täglich Künstler-Konzert mit Zwischen-Tänzen

Schöne

Damen- u. Herrenschuhe

in allen Farben und Modellen der bekannten Qualitätsmarke „Mercedes“ solid und preiswert



Schuhhaus D. Wibben

Emden / Zwischen beiden Sielen 16

Ein Süßlingsbräu

aus unserer großen Süßlingsbräu zum Beispiel: Damen-Mäntel, Komplets und Kostüme, Kleider, Blusen und Röcke

Modafabrik Lorenz Bräu Emden

Emden, Wilhelmstraße 22, Telefon 3061.

Opowoy Lindolof

Emden, Kleine Brückstr. 29



Auch zu Ostern

hat die WMF passende Geschenke. Sie zeichnen sich aus durch guten Geschmack und Qualität. Und die gewissenhafte Beratung bei der WMF ist ja bekannt.

Württembergische Metallwarenfabrik

Niederlage Emden
 Neutorsstraße 19.

Strümpfe, Socken, Handschuhe

die bekannt guten Qualitäten bei

Heinrich Kohl, Emden

Gr. Faldernstr. 32

Nicht der Preis, sondern die Qualität ist entscheidend beim Einkauf eines **Fahrrades**

Das gute Markenrad liefert Ihnen **G. Symens**, Emden, Wilhelmstraße 79.

740 Reichstagsabgeordnete gewählt?

Nach dem Ergebnis der Reichstagswahlen vom 29. März sind insgesamt 740 Abgeordnete gewählt worden. Davon entfallen auf die 35 Wahlkreise insgesamt 723 und auf den Reichswahlvorsitz 17 Abgeordnete. Der Führer steht an der Spitze der im Wahlkreis 24 (Oberbayern-Schwaben) gewählten Abgeordneten, während der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, den Reichswahlvorsitz anführt. An erster Stelle der einzelnen Wahlkreislisten stehen die Reichsleiter, Reichsminister, Gauleiter und stellvertretenden Gauleiter.

Von bekannten Persönlichkeiten gehören außerdem — nach Wahlkreisen geordnet — dem neuen Reichstag u. a. an: Wahlkreis Ostpreußen: SA-Obergruppenführer Liskmann, Ministerialrat Dr. Wadel; Wahlkreis Berlin-West: Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt, Staatssekretär Körner, Graf Ernst zu Reventlow-Potsdam, der Leiter der Bauernschule in Goslar, Freiherr von Wangenheim, SA-Gruppenführer Wilhelm Weiß; Berlin-Ost: der Adjutant des Führers, Obergruppenführer Brüddner, SA-Obergruppenführer Dalwege, Ministerialrat im Reichspropagandaministerium Hanke, Reichskulturwart Hinkel, stellv. Präsident des Werberates der deutschen Wirtschaft, Dr. Hunte, SA-Obergruppenführer von Jagow-Berlin, Hauptkassierer Kampmann-Berlin; Wahlkreis Potsdam: Amtsleiter der NS-Kulturgemeinde Dr. Siang-Berlin, Generalarbeitsführer Dr. Decker-Potsdam, General der Infanterie o. D. Liskmann, SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm von Preußen, Volkshausleiter von Ribbentrop, Gouverneur a. D. Dr. Schöne; Wahlkreis Frankfurt-Oder: Stabsleiter des Stellvertreters des Führers Bormann; Wahlkreis Pommern: Reichsarbeitsdienstführer Hiel, Reichsjugendführer von Schirach; Wahlkreis Breslau: Stabschef der SA, Luhe, Professor Dr. Freiherr von Frentag-Boringshofen-Breslau; Wahlkreis Oppeln: Amtsleiter des Rajepolitischen Amtes, Dr. Groß; Wahlkreis Magdeburg: Reichspropagandaführer von Tschammer und Osten; Wahlkreis Merseburg: Reichsführer der Technischen Hilfe, SA-Gruppenführer Weinreich-Berlin; Wahlkreis Thüringen: Reichsstatthalter Sautel, Amtsleiter des NS-Studentenbundes Derichsweiler, Ministerpräsident Marschler, Ministerialrat im Reichsinnenministerium Dr. Mehnert; Wahlkreis Schleswig-Holstein: Staatssekretär Dr. Freisler; Wahlkreis Südhannover-Braunschweig: Ministerpräsident Klages-Braunschweig, der Stellvertreter des Reichsjugendführers Lauterbach, Staatssekretär Willkens; Wahlkreis Westfalen-Nord: Chef des SA-Hauptamtes, SA-Gruppenführer Heilmeyer; Westfalen-Süd: Chef der Kanzlei des Führers Bouhler, Reichsobmann des Reichsnährlandes Meinberg, Generaldirektor Dr. Böglert-Dortmund; Wahlkreis Hessen-Nassau: Präsident der Industrie- und Handelskammer für das Rhein-Mainische Wirtschaftsgebiet, Lür; Wahlkreis Köln-Nach: Leiter des Hauptamtes für Beamte, Reif, Reichsführer des NSDAP, Oberlindeber, Reichsinspekteur der NSDAP, Schmeer, Hauptkassierer Winkeltemper-Köln; Wahlkreis Düsseldorf-Ost: SA-Gruppenführer und Chef des SA-Hauptamtes Hendrich, Staatsrat Dr. Fritz Thynnen-Mühlheim; Düsseldorf-West: Rechtsanwalt Professor Dr. Grimm-Essen; Oberbayern-Schwaben: Reichsleiter Verlagdirektor Amann, Reichsstatthalter Ritter von Epp, Reichsleiter Oberbürgermeister Fiehler-München; SA-Brigadenführer Schaub, Reichsleiter Reichshauptamtsleiter der NSDAP, Schwarz, Ministerpräsident Sieber-München; Niederbayern: SA-Obergruppenführer Josef Dietrich, Korpsführer des NSKK, Bühnlein; Franken: Verleger Brudmann-München, Vorsitzender des Obersten Parteigerichts Grimm-München; Wahlkreis Pfalz: Hauptamtsleiter Klaus Selzer, Reichsarbeitsführer Dr. Wagner; Wahlkreis Leipzig: Reichspresseschef der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, Stadtrat Emil Mauriede-München; Württemberg: Gauleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Bohle; Baden: Hauptkassierer Berchtold-München, der Beauftragte des Führers für Wirtschaftsprüfung, Reppeler, der badische Ministerpräsident Köhler, Gruppenführer Krajschke-

inspektor-Ost des NSKK, Dffermann; Mecklenburg: Staatsrat Dr. von Stauff-Berlin.

Auf den Reichswahlvorsitz wurden außer dem Stellvertreter des Führers noch gewählt: Staatssekretär i. R. Dr. Bang, Justizrat Heinrich Claß, Herzog von Koburg, Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Eberling-Berlin, Landwirt Oskar Farny, Stadtrat Ulrich Graf-München, der Polizeipräsident von Berlin, Graf Hellendorff, Geheimer Finanzrat Dr. Hugenberg, Gesandter von Papen, der Führer des Kaffhäuserbundes, SS-Oberführer Reinhard, Rechtsanwalt Schaper-Magdeburg, Geheimrat Dr. Schmitz-Ludwigshafen, Freiherr von Schorlemer-Woltershausen, Reichsminister Seidte, Professor Dr. Martin Spahn-Köln, Land- und Volkswirt von Wedel-Parlow-Berlin.

17 Reichstagsabgeordnete aus Weser-Ems

Der Wahlkreis Weser-Ems schickt 17 Abgeordnete in den Reichstag: Reichsstatthalter Gauleiter Carl Röver-Oldenburg, Reichsleiter Präsident der Handwerkskammer Schuhmachermeister Heinrich Bohnens-Aurich, Hauptamtsleiter Reichszeugmeister der NSDAP, Richard Büchner-München, Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter der NSDAP, 9 „Papier“, Gauwarter Bruno Dieckmann-Oldenburg, Gauinspekteur Bürgermeister Drescher-Leer i. Distriktland, SA-Brigadenführer Paul Giesler-Oldenburg, Landesobmann der Bauernschaft Jaques Groeneveld-Hannover, Ministerpräsident Joel-Oldenburg, SA-Obergruppenführer Manfred Freiherr von Killinger-Dresden, Bauunternehmer Dr. Fritz Kleiner-Beuthen (Oberschlesien), SA-Brigadenführer Koppe-Harburg, Kreisleiter Vorsitzender des Milchverjüngungsverbandes Bauer Gustav Niefeld-Beckmann in Bötzel bei Verjenbrück, Dr. med. Josef Ständer-Gildehaus (Kreis Bentheim), Gauinspekteur Direktor der Städtischen Kreditanstalt Bremen Kurt Thiele-Huchting, Bez. Bremen, Kreisleiter-Stellv. der DAF, Mechaniker Karl Vogt-Oldenburg bei Wilhelmshafen, Adjutant d. Reichsamts, Bormann Dipl.-Kolonialwirt Paul Wegener-Parladingen bei München, Gauinspekteur Arbeiter Fritz Wehmeier-Wulften bei Osnabrück.

Heute Eröffnung der Reichsautobahn Berlin-Stettin

1346 000 Tagewerte wurden geleistet — Quer durch Märkische Heide und Wald

Am heutigen Sonnabend nachmittag wird durch den preußischen Ministerpräsidenten Göring in Gegenwart des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen Dr. Ing. Loh und des Gauleiters Oberpräsident Kube, sowie zahlreicher Ehrengäste die erste Teilstrecke der neuen Reichsautobahn Berlin-Stettin eröffnet und dem Verkehr übergeben werden. Diese erste jetzt fertiggestellte Strecke führt von der alten Hauptverkehrsstraße II Berlin-Stettin, hart nördlich der Reichshauptstadt, durch die reizvollen Wälder und Seengebiete der Mark bis Joachimsthal. Im August oder September dieses Jahres wird auch die zweite Strecke Joachimsthal-Stettin dem Verkehr übergeben werden, so daß die Gesamtstrecke Berlin-Stettin dann 112 Km beträgt. (Berlin-Joachimsthal 45 Km.)

Für den Freund der näheren, malerischen Umgebung der Reichshauptstadt erschließt die neue Autobahn eine Fülle von Wäldern, die bisher nur einem verhältnismäßig kleinen Teil von Naturfreunden bekannt waren. In dem alten, einst von den Hülften verwüsteten Städtchen Berrau vorbei, dessen Türme den Autowanderer grüßen, biegt die Bahn in den Berrauer Stadthof hinein, zieht durch die typische märkische Landschaft, vorbei an hochstämmigen Kiefern mit Wacholdergehäup, Birken, Eichen und Seen, durch ein an Schönheit begabenes Land. Fast jedes Städtchen und jedes Dorf hat seine

Reichstheaterfestwoche in München

Die Reichstheaterfestwoche, die im Jahre 1934 erstmalig in Dresden und im Jahre 1935 in Hamburg stattfand, wird in diesem Jahre vom 10. Mai bis 17. Mai in der Hauptstadt der Bewegung durchgeführt werden. Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, wird am 11. Mai, 16 Uhr, in einer gewaltigen Kundgebung der Reichstheaterkammer das Wort zu einer richtungweisenden Ansprache ergreifen.

Die Spielfolge sieht die Aufführung der beiden Opern von Richard Wagner „Rienzi“ und „Die Meistersinger“, der Mozart-Oper „Don Giovanni“ und der heiteren Oper „Barbier von Bagdad“ von Peter Cornelius vor. Ein weiteres Werk der Tonkunst gelangt mit dem „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß zur Aufführung.

Im Schauspiel schließen sich an die Ehrung, die der erste nationalsozialistische Dichter Dietrich Eckart in Hamburg erfahren hat, das Bekenntnis zur schöpferischen Leistung lebender Parteigenossen. Hier wurden Hanns Johst mit seinem „Thomas Paine“, Friedrich Bethge mit dem „Marsch der Veteranen“ und Eberhard Wolfgang Möller mit seinem Schauspiel „Rothschild siegt bei Waterloo“ ausgewählt.

In den Reichskulturkammer berufen

Der Präsident der Reichskulturkammer, Reichsminister Dr. Goebbels, hat folgende Persönlichkeiten in den Reichskulturkammer berufen: den Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Bernhard Rust, den Reichsarbeitsführer Staatssekretär Konstantin Hiel, den Leiter der Deutschen Arbeitsfront, Reichsleiter Dr. Robert Ley, den Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichsleiter Philipp Bouhler, den Stabschef des Obersten SA-Führers Viktor Luhe, den Reichsführer SS, Heinrich Himmler, den Reichsjugendführer Baldur von Schirach und den Dichter Emil Strauß.

Schweizer Stimmen begrüßen den deutschen Friedensplan

Die Aufnahme des deutschen Friedensplanes in der schweizerischen Presse kann im großen und ganzen als durchaus günstig bezeichnet werden.

Der „Berner Bund“ hebt hervor, daß das sachliche und politische Schwergewicht des deutschen Planes auf dem Angebot eines zunächst 25 Jahre dauernden Nichtangriffspaktes mit den verschiedenen unmittelbaren Nachbarn Deutschlands beruhe. „Gleichgültig wie man sich im einzelnen zu den verschiedenen Punkten des Programmes stellen mag, als Ganzes ist es ein großzügiger, durchaus ernst zu nehmender Plan zur Befriedung Europas. Wer ihn ohne Verhandlungen hierüber ablehnt, läßt eine ungeheure Verantwortung auf sich.“

„Für die britische Regierung“, schreibt die „Neue Züricher Zeitung“, „bringt das neue Angebot des Wiedereintritts in den Völkerbund den vom Standpunkt der englischen Volksmeinung aus unschätzbaren Vorteil mit sich, daß Großbritannien für den Frieden und die Sicherheit in Mittel- und Osteuropa keine über den Völkerbundspakt hinausgehenden Verpflichtungen übernehmen müßte, während die Reichsregierung sich durch diesen selbst automatisch und feierlich binden würde.“

„Abschließend sei festgestellt“, so schreibt das „Berner Tagblatt“ am Ende seines Leitartikels, „daß Hitlers Gegenvorschläge Grundlagen zu Verhandlungen bieten, die nicht an einem neuen französischen „Unannehmbar“ abprallen dürfen, soll Europa nicht seine letzte Chance verpassen. Aus dem ganzen deutschen Dokument ist der ehrliche Wille zum Frieden erkennbar.“

Wachsendes Verständnis in der belgischen Presse.

Aus der belgischen Presse gewinnt man am Freitag den Eindruck, daß die öffentliche Meinung in Belgien nach einer anfänglichen Zurückhaltung nunmehr in zunehmendem Maße Verständnis für die Bedeutung der Friedensvorschläge des Führers gewinnt. Von wenigen chauvinistischen Stimmen abgesehen, geht die allgemeine Auffassung

in der Presse dahin, daß die Vorschläge für die sogenannte Verhandlungsperiode zwar nicht dem entsprechen, was die Rest-Vertragsmächte erwartet hätten, daß aber das von Hitler vorgelegte Programm in ernsthafter Erwägung gezogen werden müsse.

Selbst die gewiß nicht deutschfreundliche „Indépendance Belge“ stellt fest, man könne nicht behaupten, daß das deutsche Memorandum keine wesentlichen Gesichtspunkte enthalte. — Bemerkenswert positiv ist die ebenso wenig deutschfreundliche „Etoile Belge“, die der Meinung ist, daß das deutsche Memorandum nicht ohne weiteres und im ganzen abgelehnt werden könne.

„vingtième Siècle“ erklärt, man befinde sich an einem großen Wendepunkt der politischen Entwicklung in Europa. Die „Libre Belgique“ schreibt, das deutsche Memorandum bilde zweifellos eine Verhandlungsgrundlage. Heute sei eine vernünftige und dauerhafte Organisierung des europäischen Friedens nur noch auf der Grundlage gleichen Rechtes möglich.

Das Blatt kritisiert sodann den juristischen und historischen Teil des deutschen Memorandums, mit dem es nicht in allen Punkten einverstanden ist. Zu dem Friedensplan selbst weist das Blatt erneut darauf hin, daß er beachtenswerte Elemente sowie neue und kühne Ideen enthalte.

Der flämisch-katholische „Standaard“ schreibt, Belgien könne Frankreich nicht folgen, wenn dieses Land eine unangenehme Haltung einnehme. Der bisherige Zustand sei unhaltbar geworden. Versailles, Locarno und Kelloggpaakt hätten nicht verhindert, daß sich über Europa ein Netz von Militärbündnissen ausgebreitet habe, und zwar meistens auf Initiative Frankreichs. Deutschland biete jetzt einen Friedensplan an. Hitlers Vorschläge seien in manchen Punkten zwar unbedeutlich, namentlich diejenigen, die sich auf die Verhandlungsperiode bezögen. Es sei aber nicht zu leugnen, daß das deutsche Memorandum positive Vorschläge enthalte. Belgien müsse in den kommenden Wochen seine ihm als kleineres Land vorgezeichnete Vermittlerrolle spielen.

Geschichte, Erinnerungen aus dem 30jährigen Krieg, der dieses Land brandhaute und entvölkerte! Das Schöne aber ist die Schönheit, die südlich und östlich von Joachimsthal sich in ihrer naturhaften Ursprünglichkeit ausdehnt. Hier an dem Ufer des herrlichen Werbellin-Sees sind die Reste eines Pfahlhöfendorfes gefunden und die Sage erzählt, daß an dieser Stelle einst eine Stadt, Werbelow, gestanden hat und von den Fluten verschlungen wurde.

Die Reichsautobahn selbst paßt sich in vorbildlicher Weise dem Landschaftsbild an. Die letzten Böschungen zu beiden Seiten der Straße sind neu bepflanzt, ein 5 Meter breiter Rasenstreifen, stellenweise mit Birken, Fichten und Buchen geschmückt, trennt die Bahn in zwei Seiten, von denen jede 7,5 Meter Fahrbreite mißt. Die das Auge des Fahrers so ermunternden Geraden hat man vermeiden, es sind immer wieder leichte Kurven eingelegt, die den Reiz der Landschaft ungemein erhöhen. Zahlreiche Anschlußstellen, Ein- und Ausfahrten verbinden die Bahn mit dem übrigen Wegenetz und den Städten und Dörfern zu beiden Seiten der Straße.

Vertrauensärzte nicht mehr von Krankenkassen bestellt

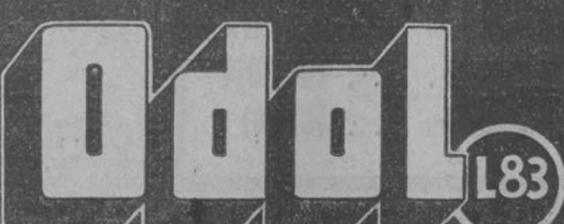
Sicherstellung ihrer Unabhängigkeit — Bessere Ausnutzung diagnostischer Einrichtungen

Der Reichsarbeitsminister hat dieser Tage einen Erlaß herausgegeben, durch den der vertrauensärztliche Dienst der Krankenkassen eine wesentliche Umgestaltung und Verbesserung erfährt. Der Vertrauensarzt wird künftig nicht mehr von der Krankenkasse verpflichtet oder von ihr abhängig. Die Bestellung wird vielmehr künftig nach allgemeinen Gesichtspunkten von jeder Landesversicherungsanstalt für ihr jeweiliges Gebiet vorgenommen, die damit auch die Aufgabe hat, die Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl von Ärzten für den Vertrauensdienst zu gewährleisten.

Es werden in Zukunft also auch mehrere Kassen von einem Arzt als Vertrauensarzt betreut werden können, soweit dies nach den Erfahrungen der Landesversicherungsanstalt zweckmäßig ist. Durch diese Lösung des vertrauensärztlichen Dienstes von der einzelnen Kasse wird einmal die unbedingte Unabhängigkeit des Arztes gewährleistet und zum anderen erreicht, daß die vorhandenen klinischen und diagnostischen Anlagen wesentlich besser als bisher ausgenutzt werden können. Auch hier also ist nun die Möglichkeit einer einheitlichen Planung innerhalb der einzelnen Provinzen geschaffen, die sich auf alle Versicherungsnehmer nur günstig auswirken kann.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paeh, Emden. Hauptkassierer: J. Menio Follerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menio Follerts; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichschach. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwo, Emden. — D. A. II. 1936: Hauptausgabe 22 808, davon mit Heimat-Beilage „Deer und Reiderland“ 9535. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ gültig. Nachschußheft A für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe. — Unsere Meldungen dürfen nur mit ausdrücklicher Quellenangabe 24 Stunden nach Erscheinen übernommen werden.

Hüter der Gesundheit



ODOL L 83 wirkt vorbeugend gegen Infektionen, also gegen Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe und ähnliche Gefahren. ODOL L83 beseitigt peinlichen Mundgeruch, erfrischt, belebt.

L 83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommenes Odol mit erhöhter bakterientötender Wirkung.

Ostern in Sicht!

Die Mode bringt was Sie sich wünschen - - - Besichtigen Sie unsere große Auswahl und Sie werden von der Schönheit und Preiswürdigkeit unserer Frühjahrs-Neuheiten überrascht sein!

Einige Beispiele:

Damen-Mäntel flotte kleidsame Fassons ganz auf Futter	29.75	24.75	18.75	14.75
Rock-Komplets von der Mode bevorzugt, fesche Formen	29.75	24.75	18.75	14.75
Kostüme sportliche Formen und gute Verarbeitung	36.75	29.75	24.75	19.75
Damen-Blusen modisch in Formen und Schnitt	7.50	5.75	4.75	3.95

Regler, Führmann & v. d. Brellie

Das Spezialhaus für Damenmoden Wilhelmshaven Gökerstraße 32, Fernruf 1136

Leer

Dr. Jung's Lorcher

Wunderwuzzi-Krautbrot

darf in keiner Gaststätte fehlen. Das beste Erfrischungs-Getränk für Automobilisten. Kein Sättigungsgefühl wie b. Apfelmost (im Süßmostverfahren) mehr

Vertrieb und Lager

Folts & Speulda * Leer

Bekanntmachung!

Wir geben bekannt, daß die Hochspannungsleitung von der Station Tergest bis zur Ziegelei Reins am Sonnabend, dem 4. April, in Betrieb genommen wird. Das Berühren der Hochspannungsleitung ist, da mit Lebensgefahr verbunden, streng verboten!

Eltern, Lehrer und erwachsene Personen bitten wir, die Kinder öfters zu warnen und vor allem das Aufsteigenlassen von Drachen in der Nähe von Leitungsdrahten, da lebensgefährlich, zu verhindern.

Stromversorgungsgesellschaft Oldenburg-Oldfriesland Betriebsverwaltung Leer.

Durch Ehestandsdarlehen u. Bedarfsdeckungsscheine

wird es Ihnen leicht gemacht, sich die

soliden klimafesten Möbel

besonders Küchen und Schlafzimmer anzuschaffen aus den

Möbelwerkstätten Hermann Schulte LEER

Zum Beispiel: Kücheneinrichtung „Zeitgeist“ RM. 118.- Büfett 140 cm. brt., Tisch u. 2 Stühle

Friesenlob

heißt das neue, elegante leichtlaufende Fahrrad

Für Reichswehr und Arbeitsdienst

vorschriftsmäßige Putzgarnitur 7 Teile für RM. 1.90 Postversand nur unter Nachnahme
Alleinverkauf: Gottfried Kaufmann, Leer Brunnstraße 9.

Qualitäts-Anstriche

Für Ihr Boot: Tümler-Unterwasserfarbe weiß, gelb, rot, grün, blau
Tümler-Boots-Emaille, seewasserfest
Tümler-Boots-Ueberzugslack
Für Ihr Motorrad und Fahrrad: Bertal-Fahrrad-Emaille, schwarz und bunt, schlagfest, dauerhaft, wetterfest
Für Ihr Auto: Bertal-Grundierung Bertal-Auto-Emaille Bertal-Auto-Ueberzugslack

Farbenhaus Egbert Wills

Leer Emden Norden

Denkt morgen an die OPEL!



Beiseite stehen?

- wenn die andern im eigenen Wagen auf die Osterfahrt gehen? Jetzt ja! sagen, und auch Sie gehören zu den Glücklichen. - Ihr neuer OPEL mit seinen vielen Vorzügen steht bereit. Jedes Modell sofort lieferbar.

OPEL
der Zuverlässigen
schon für RM 1650 ab Werk

Wann dürfen wir Sie zur Probefahrt abholen?

- in Aurich: Hippen & Romanehsen Tel. 624
- in Emden: J. Janssen Tel. 2508
- in Hage: G. C. Cassens Tel. 2175
- in Leer: H. D. Meyer Tel. 2314
- in Wittmund: H. Wessels Tel. 141

Beerdigungs-Institut St. Hilgefort, Leer

Telefon 2107 Ferntranspote zu ermäßigten Preisen



Die schönste Allee Europas

ist eine Rotbuchenallee in Niedersachsen. Ich biete an: Rotbuchen höchst. I. Qualität 1 Stück 2.50, 10 Stück 22.50, 100 Stück 200 Mark. Alle anderen Freilandpflanzen auf Anfrage billigst.

Christian Wolters, Gartenbau Weener, Bahnhofstraße, Fernruf 245.

NEUES vom Edelweißbrade

Mit Ihrem Edelweiß-Ballonrad fuhr ich voriges Jahr nach Spanien und in diesem Sommer durch ganz Italien, Sizilien und etwa 1000 Kilometer durch Nordafrika bis 100 Kilometer in die Wüste Sahara, dann zurück durch Frankreich reich wieder nach Hause. Unterprimar Ernst Hinkelmann, 16. 12. 1935, Schwab.-Hall, Gottwollhauserstr. 14.
Ich fahre mein Edelweißrad schon 28 Jahre und es ist heute noch stabil bei 220 Pfund Belastung. Bauer J. M. Pleinen, 6. 12. 1935, Berresheim Nr. 45. Auch Sie werden wir zufriedenstellen. Über 1/2 Million Edelweißräder seit 1897 schon geliefert. Lieferung an Private.
Verlangen Sie unseren neuesten Katalog Nr. 136 Edelweiß-Decker, Fahrradbau, Deutsch-Wartenberg, 14A

Neermoor Terborger Sielacht Sielacht-Versammlung

am Dienstag, dem 7. April 1936, in Neermoor bei van Lengen um 3 Uhr nachmittags.

- Tagsordnung:
1. Entschädigungsfrage des neuen Zuggrabens.
 2. Ausbesserung der Sieltiefe u. Zugschlote.
 3. Sonstiges.
- Terborg, den 3. April 1936. Die Sielrichter.

Bandessen

Oldfriesische Tageszeitung, Emden, Blumenbrüderstraße.

Harlingerland

Fabelhafte Leistungen zeigt meine neue

Bettfedern-Reinigungs-Anlage

Jeden Donnerstag werden Federn gereinigt und auch kostenlos umgestopft in neue Inletts. Lassen auch Sie Ihre Federn reinigen, die Betten werden wieder viel frischer. Abholen und zustellen am gleichen Tage.

Anmeldungen erbittet R. W. Oudkruisjan Esens Besichtigen Sie bitte meine staubreiche Anlage in Betrieb

Wir gewähren

außer Krediten aller Art langfristige Hypothekendarlehen Zinssatz 5% netto

Kreissparkasse zu Wittmund

Mündelsicher

Die feierliche Freisprechung der Handwerkslehrlinge aus dem Kreisse Wittmund

findet am Dienstag, dem 7. April 1936, nachmittags 3 Uhr, in Esens im „Schwarzen Bären“, Wwe. Meier, statt.

Die Gesellenstücke usw. werden im Lokal gegenüber, bei Rodenb., ausgestellt und müssen rechtzeitig nach dort geschafft werden. Handwerksmeister, Gesellen, Eltern und Freunde des Handwerks sind herzlich eingeladen. Die Kreishandwerkerschaft Wittmund.

Licht - Kraft

Rundfunk-Anlagen

KÖPPER & BROUWER + LEER

Westerende 3

Telefon 2704

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 81

Sonnabend, den 4. April

1936

Leere Nord und Land

Leer, den 4. April 1936.

Ein Dankopfer dem Führer

Alle Arbeit des Führers ist zukunftsweisend. Deshalb die Bevölkerungspolitischen Bemühungen um Mütter, Kinder und Erholungsbedürftige unseres Volkes im Vordergrund nationalsozialistischen Schaffens. Um dem Hilfsdienst „Mutter und Kind“ die notwendigen großen Mittel zu verschaffen, rüstet ganz Deutschland heute und morgen zur Großsammlung. Runderfunk, Presse, die Organisation der NSB., hunderttausende von freiwilligen Helfern und ein großes, geschlossenes, dankbares Volk, statten mit dieser Großsammlung dem Führer ihren Dank ab.

Alle tragen am Sonntag die fliegenden Schmetterlinge. Die außerdem stattfindende Listensammlung, ist voraussichtlich die einzige dieses Sommerhalbjahres. Eine große Gabe, die wesentlich höher als eine Eintopfpende ist, wird erbeten und erwartet. Am vergangenen Sonntag gaben wir dem Führer unsere Stimme, heute geben wir ein Dankopfer für sein Aufbauwerk am deutschen Menschen.

Freue um Freue!

Landfrauenversammlung in Leer

Auf einer von der Kreisbauernschaft Leer veranstalteten, gut besuchten Landfrauen-Versammlung sprach die Landesabteilungsleiterin II (Hauswirtschaft) Frau Stille über die politische Bedeutung des Reichsnährstandes. Die Mängel der Agrarpolitik der Vorkriegszeit hätten im Kriege den Hunger zur Folge gehabt und nach Versailles mit seinen schrecklichen Bestimmungen standen unsere Grenzen jeder Lebensmittelfuhr offen, die aber mit gepumpten Devisen bezahlt werden mußten. So war der wirtschaftliche Zusammenbruch unvermeidlich. Man kümmerte sich in der Zwischenzeit wenig oder garnicht um die Landwirtschaft, so daß das deutsche Volk bei vollen Scheunen hungerte und der Bauer vor dem Ruin stand.

Heute müsse auch die Frau politisch denken lernen um die großen Aufgaben unserer Zeit und ihre Zusammenhänge zu erkennen. Heute will kein Volk der Welt mit uns Streit, sondern nur die unterirdischen Drahtzieher Unfrieden und Haß. Diese Drahtzieher sind es, die seit 1919 den Untergang des deutschen Bauern, den Blutsquell des Volkes, vernichten wollten. Unser Führer, der von einem höheren Willen leitet, erkannt hat die Gefahren, als er sagte: Deutschland wird ein Bauernreich sein, oder es wird nicht sein. Und so schickte der Führer das Reich durch die Agrarreform, die nach dem Grundgesetz des Gemeinwesens für eine gesunde Agrarpolitik forate und dem Erzeuger und Verbraucher gerecht wird. Das Reichserbhofgesetz, das als erstes Gesetz verkündet wurde, wird heute überall in seinem Segen voll erkannt. Die Marktordnung befreit den Bauern von der Gefahr der Spekulation und heute kann der Bauer wieder beruhigt und froh seiner Arbeit nachgehen. In keinem Land der Welt herrscht heute eine solche Zufriedenheit wie in Deutschland, das ein Bollwerk gegen den Bolschewismus zum Schutz des Abendlandes geworden ist. Jeder Mann und jede Frau muß heute mithelfen, das Werk des Führers zu verwirklichen.

Zum „Jahr des Deutschen Jungvolkes.“

Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen soll im Jahr 1936 reiflos erfasst werden. Zur Probe werden aufgenommen alle, die im Laufe des Jahres 1936 10 Jahre alt geworden sind, bzw. es noch werden, d. h. also: alle Jungen und Mädchen des Jahrganges 1926, soweit sie den Grundbedingungen für eine Aufnahme in der HJ. und deren Unterstellungen entsprechen (arisch, reichstreu, erbgut und u. a.). Die Anmeldung der 10jährigen erfolgt in der Zeit vom 10. bis 20. April 1936 bei dem zuständigen Einheitsführer des Deutschen Jungvolkes. Ihre Aufnahme wird am Geburtstag des Führers festlich begangen.

Nach erfolgter Anmeldung und Ausfüllung des Probeaufnahmescheins werden die Jungen bzw. Mädchen der für ihre Wohnung zuständigen Einheit zugewiesen, um sich einer sechsmonatigen Probepflichtzeit im DJ. bzw. JM. zu unterziehen. Die Probezeit dauert, je nach der Tüchtigkeit des DJ-Anwärters bzw. der JM-Anwärtlerin, mindestens zwei, höchstens 6 Monate.

Aufnahmegebühren und Beiträge werden bei Beginn und während der Probepflichtzeit nicht erhoben. Der Junge bzw. das Mädchen bezahlt erst dann seine Aufnahmegebühr, wenn er bzw. es in das DJ. bzw. JM. aufgenommen wird und zwar wie folgt: Die Aufnahmegebühr in Höhe von 10 Pf. ist sofort nach der Aufnahme, die innerhalb der Probepflichtzeit fort bei Ablegung der Pfingstprobe vollzogen ist, zu zahlen. Die Beitragszahlung beginnt mit dem der Aufnahme folgenden Monat.

Vom Arbeitsdienst.

Heute abend findet eine Begrüßungs- und Verpflichtungsfeier aller am 25. 3. aus dem Arbeitsdienst ausgeschickten Arbeitsmänner im Saale des Gastwirts Schaa statt.

Morgen ist noch Fastmarkt.

Der Fastmarkt ist noch um einen Tag verlängert worden. Dadurch haben die Marktbesucher Gelegenheit, den durch das schlechte Wetter an den beiden Markttagen entstandenen Ausfall einzuholen. Die Buden und Fahrgestände auf dem alten Marktplatz sind morgen nachmittag ab 4 Uhr geöffnet.

Schulpersonalien aus dem Regierungsbezirk Aurich.

Wie wir dem Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Aurich entnehmen, ist der Lehrer Karl Briel von Leer als kommissarischer Rektor nach Norden versetzt worden. Der erste Lehrer Hermann de Buhr in Veenhufer-Kolonie ist ab 1. 4. d. J. als Komm. Hauptlehrer bestellt worden. Versetzt wurden die Lehrer Ludwig Schulz von Leerhase nach Ostgroßesehn, Willi Oltmann von Georgsfeld nach Leerhase, Arnold de Wall von Heisfelde nach Georgsfeld, Wilhelm ter Hell von Neermoor nach Heisfelde und Fritz Bide von Bühren nach Leer. Sämtliche Versetzungen erfolgten zum 1. April d. J. Der Lehrer Heinrich Deese in Ostvortborb ist endgültig angestellt worden. Die Schulanwärtlerin Gesine de Bries ist einstweilig in Hesel-Friedeburg angestellt worden.

Sonstige Veränderungen: Schulanwärtlerin Bütthe, auftragsweise Moorhof, ab 1. 4. auftragsweise Klafschmeer; Naaren, auftragsweise Wiesedermeer, ab 1. 4. auftragsweise Wiesedermeer; Möllhoff, bisher auftragsweise Holtrop, ab 1. 4. auftragsweise Veenhufer-Kolonie; Jandt, bisher Wilhelmshaven, ab 1. 4. auftragsweise Lopperjum; Tjaden, ver-

Mutter und Kind sind das Unterpfand der Unsterblichkeit unseres Volkes.

Denk an die Großsammlung der NSB am 4. und 5. April.

vertretungsweise Wilhelmshaven, ab 1. 4. auftragsweise Wilhelmshaven; Wesemann, bisher Wiesede, ab 1. 4. auftragsweise Wilhelmshaven und die Schulanwärtlerin de Leer, bisher auftragsweise Müllkeboe, ab 1. 4. 1936 auftragsweise Wilhelmshaven.

Unbesetzte Schulleistungen: In der Stadt Oens ist eine planmäßige Lehrerstelle zu besetzen. Meldungen bis zum 14. April d. J. an den Kreisrat in Wittmund.

Schulaufsicht: Dem Kreisrat Brinkmeier in Norden ist durch Erlaß des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vom 10. März 1936 die vertretungsweise Verwaltung einer Regierungsschulratsstelle in der Abteilung für Kirchen und Schulen bei dem Regierungspräsidenten in Allenstein übertragen. — Dem Rektor Dütt in Emden ist mit Wirkung vom 1. April d. J. die auftragsweise Verwaltung des Schulratsstellens Wittmund mit Wittmund als Amtssitz übertragen. — Dem Hauptlehrer Koflmeyer in Emden ist mit Wirkung vom 1. April d. J. die vertretungsweise Verwaltung des Schulratsstellens Norden mit Norden als Amtssitz übertragen.

otz. Professor Dr. Hoffmann an die Universität Tübingen berufen. Der ordentliche Professor für Psychiatrie und Erbschaftslehre an der Universität Gießen, Professor Dr. Hermann Fritz Hoffmann, gebürtig von hier, ist in gleicher Eigenschaft an die medizinische Fakultät der Universität Tübingen berufen worden.

otz. Die Gesellenprüfung bestand der Lehrling J. P. Adams, Leer, Lehrmeister Ernst Köhler, Polstergefellfabrik, als Stuhlthler vor der Industrie- und Handelskammer mit „gut“.

otz. Hohes Alter. Heute feiert Frau Ww. Schütte, Tjadlegerstraße 5, ihren 84. Geburtstag. Sie ist geistig und körperlich noch sehr rege. Ihren Lebensabend verbringt sie bei ihrem jüngsten Sohne. Sie hat 6 Söhne, 20 Enkelkinder und 18 Urenkel.

otz. Vom Ruderverein Leer. Drei neue Sportsboote trafen gestern in Leer ein. Der Ruderverein hatte sie im vergangenen Herbst im Auftrag gegeben. In den Nachmittagsstunden wurden die Boote von Mitgliedern des Vereins dem Bootshaus an der Ledastraße zugeführt. Der Vorstand des Rudervereins Leer sah sich zur Neuananschaffung dieser Boote gezwungen, um dem wachsenden Ruderbetrieb gerecht zu werden. Der Tag der Taufe steht noch nicht fest.

otz. Anlagen des Wasserportvereins. Der Wasserportverein hat auf seinem Anlegeplatz unten am Fahrbaum der Georgstraße einen kleinen Pavillon errichten lassen. Der ganze Platz erhält dadurch sowie durch das Anpflanzen von Bäumen ein besonders nettes Aussehen.

otz. Eine Verkehrsgefährdende ist die Einmündung der Georgstraße in die Adolf-Hitlerstraße. Fast täglich tragen sich gerade an dieser Ecke Verkehrsunfälle zu und Verkehrsschwierigkeiten tauchen auf, die erfreulicherweise bisher noch nicht ernster Natur gewesen sind, die aber bei dem ständig wachsenden Verkehr unbedingt Beachtung verdienen. Am Freitag ereignete sich an der Ecke wieder ein Unfall, der deutlich zeigte, wie durch das Zusammenwirken von unglücklichen Umständen und Verkehrsvorfällen leicht Zusammenstöße erfolgen können. Aus der Georgstraße kam ein Personkraftwagen in ziemlich hohem Tempo in die Adolf-Hitlerstr. gefahren, während aus der Richtung Eisenbahn in

Für den 5. April:

Sonnenaufgang 5.56 Uhr Mondaufgang 18.07 Uhr
Sonnenuntergang 19.14 Uhr Monduntergang 5.00 Uhr

Hochwasser

Borkum 10.29 und 22.36 Uhr
Norderney 10.49 und 22.56 Uhr
Leer, Hasen 1.01 und 13.28 Uhr
Weener 1.51 und 14.18 Uhr
Westraudersehn 2.25 und 14.52 Uhr
Papenburg, Schlenke 2.30 und 14.57 Uhr

Gedenktage.

1807: Der König von Holland eröffnet einer ostfriesischen Kommission, daß die ostfriesische Verfassung nach holländischem Muster geändert wird.
1632: Sieg Gustav Adolfs über Tilly bei Rain am Lech.

Für den 6. April:

Sonnenaufgang 5.54 Uhr Mondaufgang 19.16 Uhr
Sonnenuntergang 19.16 Uhr Monduntergang 5.12

Hochwasser

Borkum 11.04 und 23.12 Uhr
Norderney 11.24 und 23.32 Uhr
Leer, Hasen 1.34 und 14.01 Uhr
Weener 2.24 und 14.51 Uhr
Westraudersehn 2.58 und 15.25 Uhr
Papenburg, Schlenke 3.03 und 15.30 Uhr

Gedenktage

1495: Kaiser Maximilian befehlt die Grafen Edvard und Alfo mit der Grafschaft und befiehlt, daß sie den Herzogtumzeit in die Hand Heinrichs zu Braunschweig und Lüneburg schenken.
1528: Der Maler und Kupferstecher Albrecht Dürer in Nürnberg gestorben.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:
Unter der Einwirkung eines schwachen Hochdruckrückens ist in unserem Gebiet eine Besserung der Wetterlage eingetreten. Die Bewölkung wird aus denselben Grunde nur gering sein, so daß die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht größer als bisher sind, örtlich muß auch mit leichtem Bodenfrost gerechnet werden. Ein Tiefdruckgebiet westlich der Visbya zieht zum Mittelmeer weiter und wird unser Wetter nicht beeinflussen.
Aussichten für den 5.: Schwachwindig aus Nord bis Ost, geringe Bewölkung, trocken, tagsüber sehr mild.
Aussichten für den 6.: Voraussichtlich keine wesentliche Änderung.

der Adolf-Hitlerstr. eine Kolonne Radfahrer ankam, die von einem Kraftwagen überholt wurde. Da unmittelbar an der Straßentrennung in der Adolf-Hitlerstraße ein Kraftwagen unvorschriftsmäßig aufgestellt war, der dem einbiegenden Kraftwagen sowohl die gute Sicht als auch die rechte Seite der Fahrbahn nahm, geriet der einbiegende Kraftwagen in die Fahrbahn des entgegenkommenden Kraftwagens. Im letzten Augenblick, als ein Zusammenstoß bereits unvermeidlich schien, konnte der Kraftfahrer seinen Wagen herumreißen und haarscharf den aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Kraftwagen passieren, dem es nicht möglich war, nach rechts auszuweichen, da ihn hieran die unvorschriftsmäßig nebeneinander fahrenden Radfahrer hinderten. Der Vorfall, der wie durch ein Wunder noch glimpflich ablaufen konnte, möge allen Radfahrern eine Mahnung sein, daß sie auf belebten Straßen nur hintereinander fahren, und die Kraftfahrer möge er davor warnen, ihren Wagen unvorschriftsmäßig an die Straßentrennungen aufzustellen.

Leerer Filmbühnen

„Die selige Exzellenz.“

„Oh, Exzellenz, oh Exzellenz, . . . in Ihrer heiligen Residenz . . . da kommt was nicht.“ Das ist der sinnvolle Schlager aus dem Film „Die selige Exzellenz“ nach dem gleichnamigen Bühnenstück Rudolf Kresbers, in dem die Intrigenluft einer Hofgesellschaft durch den geübten Menschenverstand und Wittervermögen zweier Schausteller in humorvoller Weise gereinigt wird. Eine Reihe bewährter Darsteller sorgt für treffende Charakterisierung der einzelnen Gestalten der Komödie darunter Hilke Hildebrand, Wolfgang Liebenow, Ren Dehres, Walter Steinbeck, Olga Limburg, Eugen Rex, Wilhelm Bendow, Eduard von Winterstein u. a. m. Der von Gomis S. B. B. lett inszenierte Film läuft in den Zentral-Lichtspielen.

„Leichte Kavallerie.“

otz. Im Palast-Theater läuft eine große Rebe-Rantomine. Der Regisseur hat den reinen Unterhaltungsfilm auf das Niveau künstlerischer Gestaltung gehoben. Raum ist bisher der Begriff „Kirkus und Manège“ so gut filmisch eingefangen und gestaltet wie hier. Selten sah man so packende Bildaufnahmen. Maria Röll ist die Verkörperung der schönen Ungarin. Sobald sie zu tanzen beginnt, steht man in ihrem Bann. Da entwickelt sie ein einzigartiges Temperament. Neben Maria Röll kann vor allem Karl Hellmer in einer starken Charakterrolle als sehr menschlich gezeichnetes altes Clown einen großen Erfolg buchen. Fritz Kampers ist als breitspuriger Bildregisseur ausgezeichnet am Werke, ebenso Hans L. Schlettow als Schütze; Heinz von Cleve gibt fröhlich und sympathisch den Liebhaber.

„Kirchen in Hochbars Garten.“

otz. Dieser Film, der in den „Lübali-Lichtspielen“ zu sehen ist, zeichnet sich durch einen und innerlichen Humor aus. Und er hat noch ein großes Plus: Karl Valentin. Herrlich sind Valentins Wortbrecherien, seine Verbalspiele, wenn er auf legenden Wort im Satz einbaut, das mit der eigentlichen Sache gar nichts mehr zu tun hat. Dazu dieses Gedicht, diese breite Schlägel und dann wieder Sandrolf! So hat hier endlich einmal wieder eine Rolle, die dieses feinen, menschlich-reifen Darstellern der „alten Damen“ die Möglichkeit gibt, glanzvoll zu sein.

Meisterprüfung bestanden.

073. Vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer zu Aurich haben ihre Meisterprüfung bestanden im Malerhandwerk: Jakob de Boer-Dingum, Anton Weber-Weener, Heinrich Tjabben-Wynneer, Georg Fisser-Dijum und Heinrich Stoeged-Deer.

073. Brinkum. Erlaubnis zum Fischen der HZ-Flut. Unserer Schule wurde die Erlaubnis zur Fischung der HZ-Flut erteilt.

073. Detern. Der Tonfilmwagen kommt. Wieder einmal will die Gaufilmstelle der NSG „Kraft durch Freude“ den Deternern einen guten Film bringen. Sie zeigt am Montag, dem 6. April, den Tonfilm „Schwarzer Käper Johanna“.

073. Fijlum. Von der Hitlerjugend. Die Gefolgschaft sollen der Hitlerjugend führe hier kürzlich ihren 3000 m-Lauf für das HZ-Leistungsabzeichen durch. Die Jags, die sich recht zahlreich zur Abnahme der Leistung gemeldet hatten, bestanden die Prüfung restlos.

073. Loga. Unser Dorf ist ein Ausflugsort. Sobald die schönen Frühlingstage ins Land ziehen, zeigt die Beliebtheit unseres Dorfes als Ausflugsort. Aus Leer, aus Emden und anderen Städten Ostfrieslands kommen die Gäste, um hier einige Stunden Ruhe und Schönheit zu suchen.

073. Loga. Ein Ring gefunden. Beim Öffnen einer vor über 15 Jahren angelegten Senkgrube fand ein hiesiger Einwohner einen alten Erbring, den er seit dieser Zeit vermisse, wieder.

073. Logerfeld. Ein Siedlerhaus wird vollendet. Seit einiger Zeit steht in unserer Ortschaft ein halb fertiges Siedlerhaus, das durch verschiedene Umstände noch nicht vollendet werden konnte.

073. Neermoor. Lehrer ter Hell verläßt unsern Ort. Wie verlautet, wird mit Beginn des neuen Schuljahres unser Lehrer ter Hell Neermoor verlassen, um einem Rufe nach Heistede zu folgen.

Olub dan Rindmelund

Weener, den 4. April 1936.

Konfirmationen in Weener.

073. In der reformierten Kirche zu Weener werden am morgigen Sonntag Palmarium insgesamt 29 Jungen und 31 Mädchen konfirmiert. Die Namen der Konfirmanden sind: Hinrich A. Adersmann, Anno Bleeker, Bernhard Boure, Dirk Broek, Heinrich H. Ellerbrock, Thole H. Folkerts, Karl Th. Fride, Engelke H. Fröbling, Erich D. Grünfeld, Georg L. Haan, Johann Halpaffen, Jan Klaassen, Hermann H. Klein, Friedrich Klintenberg, Bernhard Korje, Elio Korje, Freerk M. Kramer, Karl Löning, Ludwig B. Lübbert, Heinrich B. Marbus, Karl Fr. Müller, Fodo Noordmann, Diederich L. Paul, Hermann Red, Alfred G. Richter, Stoffer Santjer, Philipp Siemens, Gerhard Wessels, Konrad Wurm.

Lichtbildausstellung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Weener.

073. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Weener veranstaltet am kommenden Dienstagabend im Saale der Gastwirtschaft „Waage“ seine Hauptversammlung, wo gleichzeitig eine Ausstellung von Lichtbildern aus alter und neuer Zeit der Gegend von Weener eröffnet werden soll.

073. Die Hauptversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Weener e. V. findet am kommenden Dienstag im Saale der „Waage“ statt. Der Verein hat im verfloffenen Geschäftsjahr eine umfangreiche Tätigkeit auch über den Rahmen der ihm gestellten Aufgaben hinaus entfaltet.

Papenburg und Umoynbüny

Empfindliche Strafen für Tobaksmuggel. Zwei Personen von Papenburg hatten 3 kg Tabak von Holland nach Deutschland eingeschmuggelt. Vor dem Schöffengericht zu Meppen standen sie jetzt unter der Anklage der hinterzogenen Zollabgaben.

073. Vom Turnverein Papenburg von 1896. Am heutigen Sonnabend abend hält der Turnverein Papenburg von 1896 bei Hülsmann seine Jahreshauptversammlung ab in der zunächst der Geschäftsbericht des Vereinsführers und die Berichte seiner Mitarbeiter der Versammlung vorgelesen werden.

073. Das Rauchen im Moor, Wald und auf der Heide ist verboten! Der Bürgermeister der Stadt Papenburg als Ortspolizeibehörde bringt im heutigen Anzeigenteil eine Polizeiverordnung vom 8. Oktober 1921 den Volksgenossen in Erinnerung.

Rindfuhrl-Prozess

Sonntag, den 5. April 1936. Hamburgsender. 6.00 Sinfoniekonzert. 8.00 Wetter, Nachr., Hafend. 8.20 Gymnastik. 8.45 Rundfunk. 9.00 Stettin: Musik a. Sonntagmorgen. 10.15 Sendep. 10.30 Einkehr am Feiertag. 11.00 Reichs. 100 Jahre deutscher Ruderport. Es spricht der Reichsleiter v. Tschammer und Osten. 11.25 April-Kalender. 11.40 Es war im April, als... Eine Unterhaltung über allerlei. 12.00 Musik am Mittag. In der Pause: 12.55 Zeit. Wetter. 14.00 Von Berlin: Stadtkoncert im Rindfuhrl. Berlin-Samburg-Beizig. 14.15 Rinder, hört zu! 15.00 B. Anders singt (Schallpl.). 15.25 Von der Höhe nach Hamburg. 2. Vom Herkenden Gängeviertel. Erfolgreiche 16.00 Letzte Nachrichten a. Köln. 18.00 Pantler. u. d. G. Henrichsen. 18.30 Schallpl. Konz. 19.40 Sport. 19.55 Welt. 20.00 12. Volkstanz. Zeit. G. A. Schlemm. 22.00 Nachrichten. 22.30 Von München: Nachtmusik.

Reichsfender Köln. 6.00 Sinfoniekonzert. 8.00 Zeit. Wetter, Wasserstand. Anschl. Funf ins Blaue. 9.00 Ein Palmsonntag aus Nilschans. Aus den Briefen und Gedichten der Annette Droste zu Hülshof. 10.00 Flug und Schwert. 10.30 Musik am Sonntagmorgen. 11.00 Reichsfender aus Hamburg: 100 Jahre deutscher Ruderport. Es spricht der Reichs-

073. Herrichtung der Anlagen am Bahnhofsvorplatz. Vor dem Bahnhof Weener belegen gärtnerischen Anlagen die vor allem während der Sommermonate durch ihre Blütenpracht die Reisenden erfreuen, sind dieser Tage gründlich instandgesetzt worden.

073. Abjluß des Preischießens der Kriegerkameradschaft. Am morgigen Sonntag führt die Kriegerkameradschaft Weener ihr vor einigen Sonntagen begonnenes Preischießen auf Erbe. Wie wir schon berichteten, sind sehr wertvolle Preisanstaltungen als Hochstringzahl 33 geschossen worden.

073. Dingum. Vorbereitungen zum Osterfeuer. Kinder sind eifrig dabei, Sträucher und Reisig zu sammeln, um nach altem Brauch ein Osterfeuer vorzubereiten.

073. Bunde. Handarbeitsausstellung. Sonntag werden oben in der Schule die Handarbeiten des letzten Jahres ausgestellt werden.

073. Dingumer-Verlaaf. Landverteilung im Kanalholder. Bei Harenberg fand gestern eine Zusammenkunft der Kreisbauernschaft unter Bezugnahme des Domänenverrentmeisters aus Aurich über die endgültige Ein- bzw. Verteilung des Kanalholders statt.

073. Holtshusen. Konfirmation. In der hiesigen Kirche werden am Sonntag Palmarium 20 Jungen und 19 Mädchen konfirmiert. Die Namen der Konfirmanden sind: Evert Antons, Erich Waller, Bernhard Batterman, Annes Behrends, Berend Depping, Johann Dreesmann, Jan Engberis, Harm Fride, Friedrich van Effen, Harm Groen, Jürgen Groen, Albert Janßen, Johann A. Jans, Bernhard Nagel, Jan Tirrel, Jakob Warnders, Fodo Wießmann, Jan Winterboer I, Jan Winterboer II, Wolter Wolters.

Sportführer von Schammeer und Osten. Anschl. Musik von Schallpl. 12.00 Musik am Mittag. 13.00 Ein Wort an die Hörer. 13.10 Windwünsche. 13.15 Schallpl.-Konzert. 14.00 Für unsere Kleinen: Besuch beim Osterhasen. 14.30 Der lustige Kästchen. 15.00 Alle Ränder mal herhören: Heitere Geschichten von blauem Dunst und fröhliche Musik. 16.00 Letzte Sachen aus Köln. 18.00 Wo bist du Kamerad! Funfappell alter Frontsoldaten. 18.30 Heute spielen und singen wir von allerlei lustigen Geher. 19.00 Was wir essen und trinken: Der Fisch. 19.30 Tag des deutschen Ruderports. 19.50 Sport. 20.00 Anno dazumal. Heitere Melodien von gestern und vorgestern. 22.00 Nachr. 22.30 Aus der Dortmunder Westfalenhalle: Deutsche Amateur-Vorgmeisterkämpfe. 23.00 Nachtmusik.

Deutschlandsender. 6.00 Sinfoniekonzert. 8.00 Der Bauer spricht - der Bauer hört. 9.00 Sendepause. 10.00 Die Fahnen tragen in Sonne und Sturm! Eine Morgenfeier d. SA-Gruppe Nordsee. Es spricht Brigadeführer Gieseler. 10.45 Schallplatten. 11.00 Reichs. Aus Hamburg: 100 Jahre deutscher Ruderport. 11.30 Seewetterber. 11.45 Schallplatten. 12.00 Aus München: Musik a. Mittag. Dazw. 12.55 Zeit. 13.00 Glied. 13.10 Musik a. Mittag. 14.00 Rinderfunkspiel. Die Wächelmannen. 14.30 Zwei Kamate v. G. Rindfuhrl. Berlin-Kotbus-Berlin. 17.30 Spiel vom Kampf um die Heimat. 16. Musik am Nachm. (Schallpl.). 17.10 Staffelfunkber. v. d. Ruderführer Berlin-Kotbus-Berlin. 17.30 Jungvolk singt volkdeutsche Lieder. 18.00 Melodie und Rhythmus. 19.50 Deutschl.-Sportred. 20.10 Aus Leipzig: Melodie der Welt. 22.00 Wetter, Nachr., Sport. Anschl. Deutschlandsender. 22.30 Eine N. Nachtmusik. Papillons. 22.45 Seewetter. 23.00 Wir bitten zum Tanz.



PARTEIAMTLICHE ANZEIGEN

der NSDAP. und deren Gliederungen (Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil) Deutsche Arbeitsfront, Kreis Leer.

Am Montag, 6. April d. Js., abends 8 Uhr, bei J. ren, Wilhelmstr., haben sämtliche Abteilungsleiter der Kreisverwaltung sowie die Kreisbetriebsgemeinschaftswalter zu erscheinen. Harter, Kreiswalter. Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802. D. A. H. 1936: Hauptausgabe 22.808, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Weiderland“ 9536. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“ gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Weiderland“; B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Weiderland: Fritz Brodloff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachgo, beide in Leer. Holzdruck: D. G. Jovis & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Kirchliche Konfirmanden

- Beer: Lutherische Kirche. 9 Uhr: P. zur Borg. Konfirmation. 2. Bezirk. 11 Uhr: P. Knoche. Konfirmation. 1. Bezirk. Christuskirche. 10 Uhr: Sup. Oberdieck. Konfirmation. Reformierte Kirche. 9.30 Uhr: P. Buurman. Konfirmation. 11 Uhr: P. Motger-Nattermoor. Konfirmation. 18 Uhr: Kein Gottesdienst. Katholische Kirche. 7 Uhr: Hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer. 8.30 Uhr: Hl. Messe. 10.15 Uhr: Palmweibe. 10.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. 18 Uhr: Fastenpredigt und Segen. Dienstag 20 Uhr: Religiöser Kanzelvortrag. Thema: Klostergeheimnisse. Redner: Jesuitenpater Ferdinand Kasper. Methodistenkirche (Wilhelmstr. 52). 9.30 Uhr: Predigt. Pred. D. H. Böning. Konfirmanden. 11 Uhr: Sonntagschule. 18 Uhr: Predigt. Derselbe. 19.15 Uhr: Jugendausgabe. Montag 15 Uhr: Frauen-Missionsverein. Mittwoch 20.15 Uhr: Bibelstunde. Deenhusen bei D. Schmidt Dienstag 19 Uhr Predigt. Baptistenkirche. 9.30 Uhr: Predigt. Pred. A. Bohl. 11 Uhr: Sonntagschule. 17 Uhr: Predigt. Pred. A. Bohl. Nattermoor. 9 Uhr: Gottesdienst. Konfirmation. Luth. Kirche Loga. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Hafner. (Konfirmation.) Nortmoor. 10 Uhr: P. i. R. Schmidt. Holtland. 10 Uhr: Prüfung und Konfirmation. Großwold. 10.15 Uhr: Gottesdienst. Hilsfred. Jacobs. 14 Uhr: Kindergottesdienst. 17 Uhr: Bibelstunde in Großwolderfeld. Detern. 15 Uhr: P. Wäbena-Ockenhausen. Weiderland: Weener. 9.30 Uhr: P. Hamer. Konfirmation. 17 Uhr: Hilsfrediger Bos. Bunde. 9.30 Uhr: P. Köpman. Konfirmation. 17 Uhr: P. Behrends. Bunderhammrich. 9.30 Uhr: Kandidat Brandt. Weenermoor. 10 Uhr: Gottesdienst. Konfirmation. Mahlenwarf. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Konfirmation. 19 Uhr: Gottesdienst. Pred. Busemann. Holtshusen. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Konfirmation. Stapelmoor. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Hilsfred. Bos. Jemgum. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Kandidat Bokeloh. Landchaftspolder. 8.45 Uhr: Gottesdienst. Konfirmation. Böhmerwold. 9.30 Uhr: Kandidat de Boer. Dingumer-Verlaaf. 10 Uhr: Gottesdienst. Konfirmation. St. Georgswold. 10 Uhr: Kand. Bartels. Vellage. 8 Uhr: P. Hamer. Konfirmation.

Papenburg

Bildbericht aus „OZ“

4 Aufnahmen Schulz, 1 Werkbild.

otz. Wer als fremder Reisender bei einer Fahrt auf der Eisenbahnstrecke Hann-Münster-Rheine-Guden-Norddeich, der nordwestlichsten D-Bug-Linie unseres deutschen Vaterlandes überhaupt, einmal Gelegenheit gehabt hat, auf dem Haltebahnhof „Papenburg/Em s“ auszusteigen zu einem Besuch der Stadt, der wird kaum vermutet haben, daß es sich bei diesem in der Nähe des Emslaufes belegenen Gemeinwesen um eine „Seehafenstadt“ handelt. Wer sich aber einmal die Mühe gemacht hat, in einem Lexikon neueren Datums unter „Papenburg“ nachzuschlagen, der wird — wenn auch ganz am Ende der Auskunft — darüber belehrt worden sein, daß Papenburg einen Seehafen besitzt. Es steht nämlich in der zeitlich allerdings überholten Lexikon-Artik. folgende Auskunft: „Papenburg, Stadt in Hannover, an der Ems, (1925) 9476 Einw., Holzhandel, Maschinen, Werften, Glashütten, Seehafen.“

Ganz zu Unrecht ist in der Lexikon-Notiz der besagte Seehafen an das Ende der Auskunft gesetzt worden, denn der in der Notiz an erster Stelle erwähnte Holzhandel, der erfreulicherweise auch heute noch in hoher Blüte steht, ist mit auf das Vorhandensein des Seehafens aufgebaut. Die Kolonialstation Papenburg, die sich im Laufe ihrer wechselvollen Geschichte zu einer bedeutenden Hafens-, Schiffer- und Handelsstadt entwickeln konnte, hat zwar durch die Ems einen Zugang zum Meere gehabt, doch ist der Stadt durch den Neubau einer Seeschleuse in den Jahren 1863/65 in verstärktem Maße der Weg an die See geöffnet worden.

Wie sehr die Lebensfäden Papenburgs von jeher an die Seefahrt geknüpft waren, geht aus der Tatsache hervor, daß

etwa 200 Schiffe beheimatet. Fahrten nach den ransatlantischen Häfen, früher eine Seltenheit, werden mehr und mehr zur Regel. Ueberhaupt ist gegenwärtig kaum noch ein Meer auf der Erde, auf welchem nicht fortwährend Papenburger Schiffe sich befinden.“

In der Gegenwart sind zwar die vor 70 Jahren angeführten Zahlen wesentlich verschoben und verändert, doch hat bis auf den heutigen Tag Papenburg als Seehafenstadt nichts an Bedeutung verloren. Es sollen an dieser Stelle zur Begründung des Besagten keine statistischen Zahlen angeführt werden, die zum richtigen Verständnis weiterer Vergleichszahlen bedürften, aber auf eine Ausstellung des Heimat- und Verkehrs-Ver-

eins Papenburg soll nachträglich noch merkend verwiesen werden, durch die seinerzeit vielen deutschen Volksgenossen die Stadt Papenburg in ihrer Bedeutung als Seehafenstadt vor Augen geführt worden ist. Es handelt sich um die im Juli 1935 in Berlin durchgeführte Ausstellung der Verkehrsverbände, auf der Papenburg im Rahmen der Ausstellung „Niederfachsen“ mit schönen Schiffsmodeellen, Schiffsgemälden und einigen „Buddelschiffen“ vertreten war. Damals waren es namentlich die Buddelschiffe, das sind kunstvoll in Flaschen eingeführte Schiffmodelle, die immer wieder großes Interesse und Begeisterung bei den Fremden erweckten und so mit dazu beigetragen haben, die Stadt Papenburg als Seehafenstadt bekannt und berühmt zu machen.

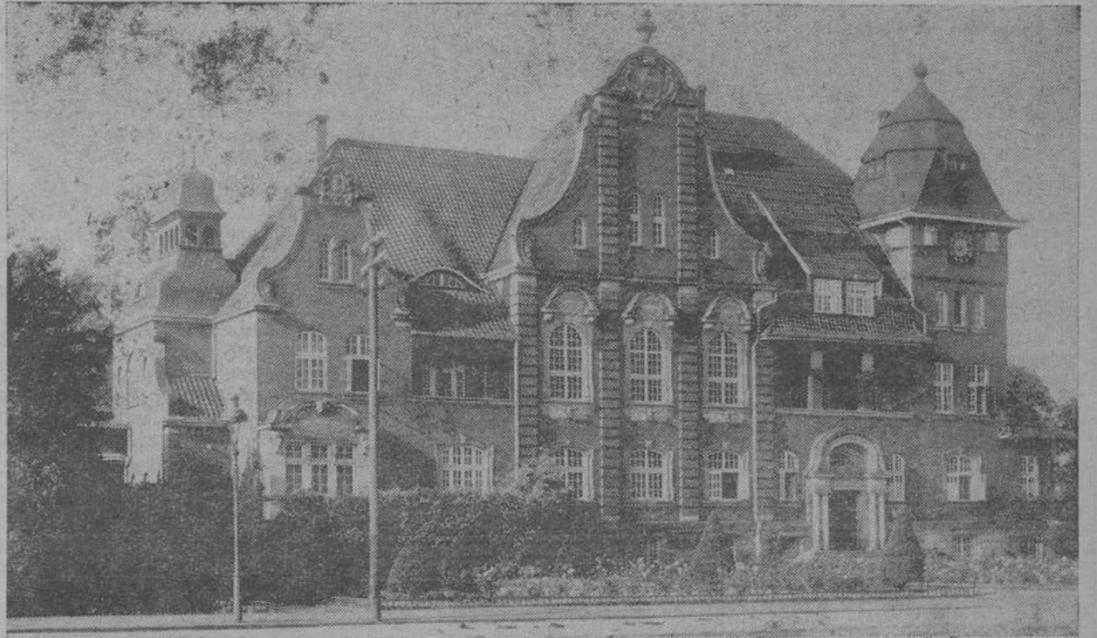
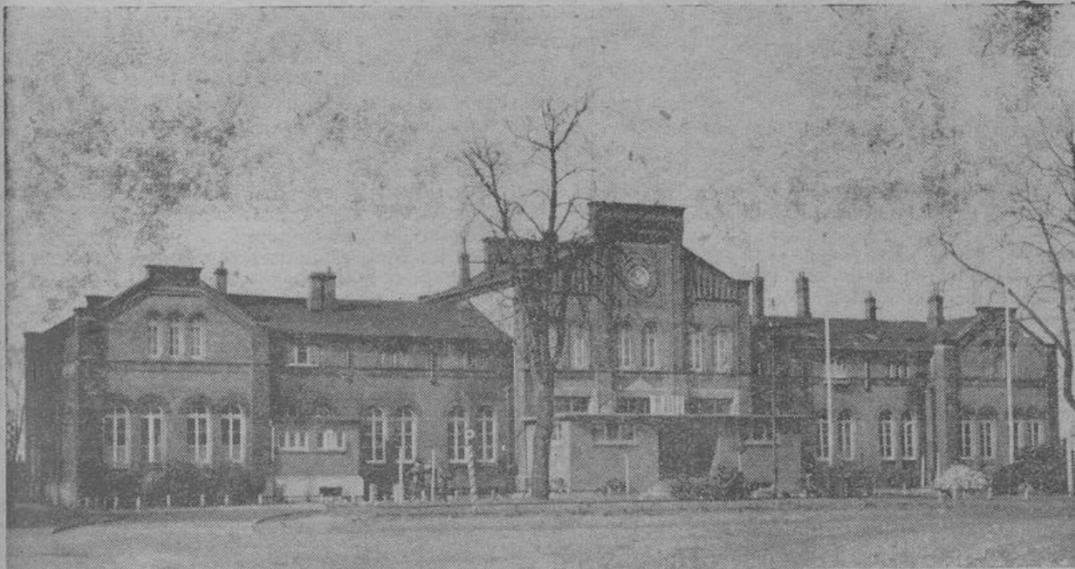


Bild oben: Rathaus.
Bild Mitte rechts: Die Luftkutschle.
links: Der Bahnhof.
Bild unten links: Die städtische Gärtnerei.
rechts: Im Innern eines Gewächshauses.



teilt dem Jahre 1845 hier eine staatlich-hannoverische Seefahrtsschule bestanden hat, in der Steuermannslehrgänge und später Lehrgänge zum Schiffer auf großer Fahrt eingerichtet waren. Im Herbst 1918 wurden viele Seefahrtsschulen in Preußen aufgehoben, um zwecks besserer Ausbildungsmöglichkeiten größere und besser ausgerüstete Ausbildungsstätten zu schaffen. Eine ganze Reihe Seefahrtsschulen fiel damals der Auflösung anheim und erst im Jahre 1924 wurde auch die Seefahrtsschule Papenburg aufgelöst.

Noch eindeutiger aber wird die Bedeutung Papenburgs als Seehafenstadt bereits kurz nach der Einrichtung der Seeschleuse erhellt durch einen Bericht, den der damalige Bürgermeister Ruffell an die Landdrostei Osnabrück verfaßt hat und in welchem geschrieben steht unter dem 20. September 1866: Die Stadt zählt 6198 Seelen. Sie ist nicht bloß der Wohnort von zirka 400 Schiffskapitänen und Steuerleuten, sondern abgesehen von den für eigene Rechnung fahrenden Schiffen wohnen hier allein 50 Schiffareeder. Im ganzen sind hier

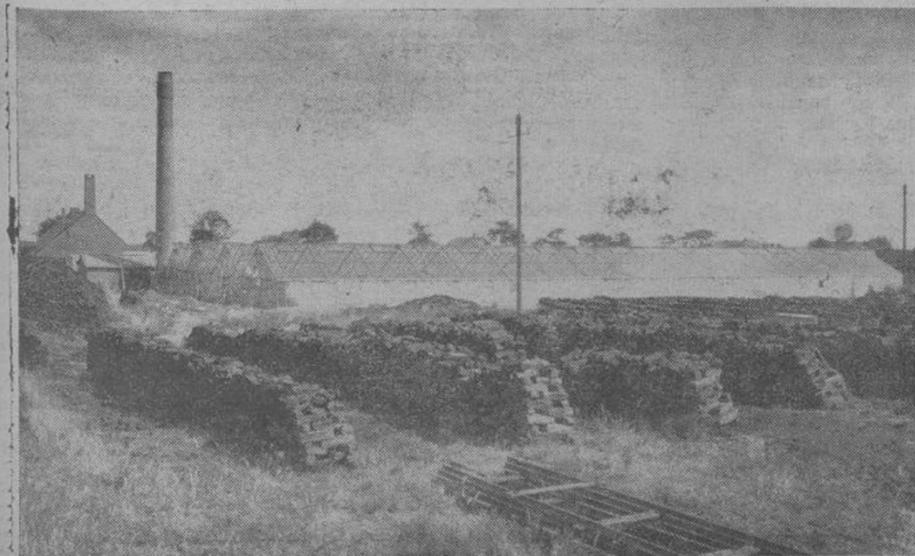
Papenburgs „tropische“ Gemüsegärtnerei

otz. Wenn in der Ueberschrift zu unserem nachstehenden Artikel von Papenburgs „tropischer“ Gemüsegärtnerei die Rede ist, dann bedeutet das nicht etwa, daß die alte Seefahrerstadt Papenburg sich auf Grund ihrer reichen Handelsbeziehungen zu vielen Ländern und Gebieten der Welt nun etwa eine Gemüsegärtnerei in einem fern am Äquator liegenden Erdteil erobert hätte. Die „tropische“ Gemüsegärtnerei, um die es sich handelt, liegt vielmehr auf Papenburger Gebiet selbst, und zwar am sogenannten Obenende Papenburgs, wo die Anlage auf dem ursprünglichen heimatlichen Moorboden emporgewachsen ist.

Die städtische Gärtnerei auf dem Obenende ist gewissermaßen eine aus der Not der Zeit heraus geschaffene

Anlage. Als in den Jahren nach der Inflation die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Stadt immer ungewisser sich gestalteten, — wohl keine deutsche Stadt und Gemeinde ist damals von dieser Erscheinung verschont geblieben — da faßte man stadtseitig den Plan, nach holländischem Vorbild in großzügiger Form eine Gärtnerei aufzuziehen. Was in dem benachbarten Holland mit den gleichen klimatischen und geologischen Vorbedingungen schon seit Jahren mit großem Erfolg möglich gewesen war, das mußte auch in Papenburg erreicht werden können — und wurde auch durchgeführt!

Im Jahr 1927 tauchten die ersten greifbaren Pläne für eine städtische Gärtnereianlage auf und bereits im Frühjahr



1928 wurden die ersten Treibhäuser errichtet, die unter der hochmännlichen Leitung eines aus Holland stammenden Gärtners bewirtschaftet wurden. Die Gärtnereianlagen, die sich erfreulicherweise im Laufe der Jahre günstig entwickelten und der Stadt durch den Verkauf des geernteten Gemüses willkommenen Einnahmen brachten, wurden nach und nach auf den heutigen Stand ausgebaut.

Gegenwärtig umschließt die städtische Gärtnerei ein bearbeitetes Gebiet von nicht weniger als 21 Hektar. Rund 800 Quadratmeter Mißbeckenfelder, die nach bewährtem holländischen Muster ausgeführt sind, müssen zur Zeit bearbeitet werden. Ein großes Gewächshaus, das sich über eine Fläche von 1875 Quadratmeter erstreckt, ist heute als größtes Glashaus vorhanden. Dazu kommen 2 Gurkentreibhäuser von je 50 Meter Länge und ein Tomatentreibhaus mit 600 Quadratmeter Bodenfläche. Zu diesen Anlagen gesellen sich noch ein großes Gewächshaus, umfangreiche Freilandkulturen und Obstbaumplantagen.

In den riesigen Treibhäusern, die durch Torfverbrennung ständig künstlich auf „Tropen“-Temperatur gehalten werden, herrscht eine das Wachstum der Pflanzen so fördernde Wärme, daß statt einer Ernte im Jahr der Natur eine zweite Ernte abgerungen wird. Die erste Ernte dauert vom Beginn der Aussaat zu Anfang des Jahres gerechnet bis etwa Juli, der zweite Ernteschritt beginnt etwa Ende Juli und dauert bis ungefähr Weihnachten.

In dem einen Tomatentreibhaus sind gegenwärtig Tomaten mit Zwischenerkulturen von Kohlrabi und Radieschen angelegt. Die Radieschen waren zu Beginn des Monats März schon so weit gediehen, daß die leuchtend roten und saftigen Knollen zum Essen verloteten. In einem anderen Treibhaus konnte man um die gleiche Zeit als Wunder des „tropischen“ Gemüsegartens einen über und über mit rosa Blüten besetzten Pfirsichbaum bewundern.

Daß unter den vorerwähnten paradiesischen Wachstums- und Ernteverhältnissen hervorragende Gemüsernten erreicht werden können, dürfte sich von selbst verstehen. Auch der Absatz der Erzeugnisse konnte im Laufe der Jahre so gefördert werden, daß es zeitweise schwer geworden ist, alle Aufträge, die nur in erster Qualität ausgeführt werden, zu tätigen. Um nun zu jeder Zeit und besonders in den Monaten der starken Nachfrage nach frischem Gemüse die erzielbaren Absatzgebiete laufend mit den Gärtnereierzeugnissen versorgen zu können, hat die Gärtnerei mit den umliegenden Siedlern eine Gemüse-Anbau- und Absatzgenossenschaft gebildet. Diese Genossenschaft sortiert, verpackt und verkauft die Erzeugnisse der Gärtnerei und ihrer Genossen und bietet auch die Gewähr, daß nur einwandfreie Ware an die Kundschaft gelangt, die sowohl in Ostfriesland und besonders in Leer und Emden, auf den ostfriesischen Inseln, in Oldenburg, Bremen, im Ruhrgebiet und anderen Gegenden zu finden ist.

Was für das Gemüse im Hinblick auf die Siedler durch die städtische Gärtnerei getan wird, trifft auch auf die Obstbäume

zu. Gerade in diesem Jahr wird im Rahmen der Erzeugungsschlacht eine Förderung der Obstbaumplantagen nach besten Kräften angestrebt, und hierbei kann der Gärtnereibetrieb in vorbildlicher Weise helfend und unterstützend eingreifen.

In jahrelangen Anbauversuchen, die mit den verschiedensten Obstbaumarten angestellt worden sind, sind diejenigen Baumarten herausgefunden worden, die zur Anzucht auf dem Moorboden des Emslandes am meisten geeignet sind und die besten Erträge liefern. Auf sogenannten Lehr- und Versuchsfeldern sind die schlecht gedeihenden Obstbaumarten den Obstbaumarten gegenübergestellt, die unter den jeweilig vorherrschenden Bodenverhältnissen die besten Wachstums- und Ertragsausbeuten haben.

Es wäre noch mancherlei Interessantes über den Betrieb der städtischen Gärtnerei zu berichten, doch mögen die vorstehenden Ausführungen, die nur in großen Zügen den Betrieb streifen, genügt haben, um sowohl den materiellen als auch den ideellen Wert dieser Einrichtung, die aus dem Nichts heraus auf unfruchtbarem Moorboden geschaffen wurde, eindrucksvoll vor Augen zu führen.

Neu, im Zeichen der Erzeugungsschlacht, hat der städtische Gärtnereibetrieb mit seinen „tropischen“ Gemüsekulturen mehr denn je an Bedeutung gewonnen. Daß jeder einzelne Volksgenosse den ungeheuren volkswirtschaftlichen Wert dieser Gärtnereianlagen einmal erkennen möge, dazu will im allgemeinen Interesse das Dargelegte beitragen.

Der materielle Nutzen, der in steigendem Maße aus dem Absatz der Gemüserzeugnisse erwächst, ist aber noch nicht mit dem Verkauf allein erschöpft, denn die städtische Gemüsegärtnerei hat besonders für die Zukunft als Lehrbetrieb für Siedler einen kaum zu schätzenden Nutzen.

Die in den Mooren des Emslandes anständig gewordenen Siedler, die bisher durchschnittlich etwa 2 Hektar Land zum Besiedeln zur Verfügung hatten, erhalten durch den Lehrbetrieb der städtischen Gärtnerei alle erdenkliche Unterstützung. Es wird ihnen einmal Rat und Hilfe zuteil zur Intensivierung ihres Siedlungslandes und weiterhin sorgfältige Gemüse-Anbau- und Absatzgenossenschaft, der jeder Siedler angehört, für einen raschen Verkauf der Eigenerzeugnisse zu angemessenen Preisen.

Die städtische Gärtnerei ist besonders in der Gegenwart, in der durch Steigerung der Erträge die Erzeugungsschlacht erfolgreich durchgeführt werden soll, zu einer sehr wertvollen Einrichtung geworden. In dem Betriebe der Gärtnerei werden vor allem die vom Siedler benötigten Pflanzen in Musteranlagen vorgezogen. Den Siedlern, die in den ersten Jahren ihrer Siedlungsstätigkeit zunächst alle Kräfte einsetzen müssen, um erfolgreich sich durchzusetzen, werden die für ihre Bodenverhältnisse günstigen Anbaumethoden und -Pflanzen vermittelt, so daß in dieser Beziehung Fehlschläge von vornherein ausgeschaltet werden.

Bapenburgs staatliche Aufbauschule und seine geschichtliche Entwicklung

Es gibt in Bapenburg wohl kaum eine Einrichtung, die enger mit der Gesamtentwicklung des Gemeinwesens verbunden ist und in der sich deutlicher das Wohl und Wehe der Stadt widerspiegelt, als gerade das Realgymnasium. Wie in früheren Jahrhunderten, so steht auch heute wieder diese Schule im Mittelpunkt des Interesses aller einheimischen Volksgenossen, und doch die langen Verhandlungen mit dem Ziele, das Städtische Bapenburg-Realgymnasium auf den Staat zu übertragen, beziehungsweise die Umwandlung dieser Anstalt in eine staatliche Aufbauschule herbeizuführen, mit Wirkung von Ostern 1936 ab erfolgreich bewirkt worden.

Das Städtische Bapenburg-Realgymnasium in Bapenburg hat, wie viele höhere Lehranstalten anderer Orte, seine Vorläufer in kleineren Schularten gehabt, und ehe die voranschreitende Entwicklung des Realgymnasiums für die Zukunft beleuchtet werden soll, sei ein kurzer Blick in die Vergangenheit getan.

Bevor in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Bapenburg auf Grund des raschen Aufschwunges der Handel-, Gewerbe- und Schifffahrt treibenden Gemeinde ein Plan zur Gründung einer höheren Bürgerschule auftauchte, unterhielten die beiden Privatlehrer Esfeling und Krone an der heutigen Friederiksenstraße je eine Privatschule, die im Laufe der Zeit den Bedürfnissen nach höherer Bildung nicht mehr entsprechen konnten.

Einem am 16. Juni 1850 in Bapenburg erschienenen Antrag zur Errichtung einer höheren Bürgerschule schlossen sich seinerzeit 60 Einwohner an, die 111 Aktien von 2775 Reichstalern sammelten und mit dessen Hilfe

eine private höhere Bürgerschule

gründeten. Zu diesem Zwecke wurde am Hauptkanal, genau an dem Orte, wo noch heute das Realgymnasium steht, von dem Schiffer H. Kramer ein Grundstück mit Wohnhaus gekauft. Nach der Errichtung des Schulneubaus konnte schon am 21. Oktober 1851 die höhere Bürgerschule mit 3 Klassen und insgesamt 53 Schülern den Unterricht aufnehmen, der 18 Jahre hindurch zur Erziehung und Ausbildung der Bapenburger Jugend erteilt wurde.

Die Aktiengesellschaft der privaten höheren Bürgerschule, die von 1851 bis 1869 leistungsfähig gewirkt hatte, wurde auf Betreiben des damaligen ersten Bürgermeisters der Stadt Bapenburg, Ruffell, um- und neugegründet in

die städtische höhere Bürgerschule

Den unausgesetzten Bestrebungen des Bürgermeisters Ruffell, den man als Gründer des heutigen Realgymnasiums ansprechen darf, gelang es, die Aktionäre der höheren Bürgerschule zur Errichtung eines Realgymnasiums zu bewegen. In es glückte seinen Bemühungen, die Inhaber der Bürgeraktien — mit Ausnahme von 12 Aktionären — zur Schenkung der Aktien an die Stadt zu bewegen und darüber hinaus zur Ueberlassung der Gebäude mit samt dem Inventar an die Stadt.

Die städtische höhere Bürgerschule konnte am 25. Oktober 1869 eröffnet werden und damit wurde der Grundstein zum heutigen Realgymnasium gelegt. Zunächst waren 60 Schüler in drei Klassen und einer Vorschule vorhanden und bis Ostern 1873 kam in jedem Jahr eine weiterführende Klasse hinzu, so daß zu Ostern 1874 eine Abgangsprüfung von Obersekundanten durchgeführt werden konnte. Die erste Ab-

gangsprüfung wirkte sich so günstig aus, daß am 30. Mai 1874 die Anstalt als eine zu Entlassungsprüfungen berechtigte höhere Bürgerschule anerkannt wurde, die das Zeugnis der Reife für die Prima und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erteilen konnte.

Bis zum Jahre 1910, also 41 Jahre, hat die städtische höhere Bürgerschule als Realgymnasium bestanden, und bereits im Winter 1877, als die Schule mit 142 Schülern ihren Höchststand erreichte, hatte man daran gedacht, die Anstalt zu einer Vollanstalt auszubauen.

Nachdem das Interesse am Ausbau der Schule zur Vollanstalt vorübergehend infolge der schlechten Wirtschaftslage Bapenburgs abgeklaut war, wurde mit dem wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt um die Jahrhundertwende der Plan zur Schaffung einer Vollanstalt mit Macht wieder aufgegriffen. Als dann im Jahre 1910 die erste Reifeprüfung von acht Oberprimanern abgelegt werden konnte, wurde auf Grund des Prüfungsergebnisses

das Realgymnasium

als Vollanstalt am 12. März 1910 anerkannt. Die Schülerzahl war in dem Jahre der Anerkennung als Vollanstalt vorübergehend auf 248 angewachsen und hatte damit ihren höchsten Besucherstand erreicht. Diese hohe Besucherzahl war einmal dadurch zustande gekommen, weil auswärtige Schüler an der Bapenburger Schule besonders günstige Verkehrsbedingungen zu finden hofften und dann weil viele Schüler aus dem westfälischen Nichtvollanstalten nach Bapenburg abwanderten. Als später die westfälischen Schulen ausgebaut wurden, sank auch die Schülerzahl in Bapenburg.

Bei Ausbruch des Weltkrieges zogen sämtliche Oberprimaner begeistert mit ihren Lehrern als Kriegsfreiwillige ins Feld, und die in der Aula angebrachte Ehrentafel verzeichnet nicht weniger als 72 Namen von Lehrern und Schülern der Anstalt, die von 1914 bis 1918 an allen Fronten im Weltkriege den Heldentod erlitten haben.

Nach dem Kriege konnte das Realgymnasium am 25. Oktober 1919 sein 50jähriges Bestehen feiern. Die Schülerzahl stieg von 160 während der Kriegsjahre bis 1925 auf über 200, erreichte 1930 wieder die Grenze von über 200 Schülern und dann sank die Zahl infolge der Auswirkungen des Geburtenrückganges im Kriege bis 1934 auf 134 Schüler. Im Jahre 1935 stieg die Schülerzahl wieder und hat sich auf Grund der Ueberwindung der Auswirkungen der Kriegsjahre und infolge der durch Neufeldung hervorgerufenen Bevölkerungsdichtung im Emslande gehalten.

In der jüngsten Zeit ist aus mancherlei Gesichtspunkten heraus der Plan zur Verstaatlichung beziehungsweise zur Umwandlung der Anstalt in

eine staatliche Aufbauschule

in den Vordergrund gerückt worden. Der Gedanke der Verstaatlichung der Anstalt ist schon einmal im Laufe der Entwicklungsgeschichte der Schule aufgetaucht, und zwar machte der seinerzeitige verdienstvolle erste Rektor Brandi des Realgymnasiums am 13. September 1872 dem Magistrat Bapenburg den Vorschlag zur Verstaatlichung. Der weitblickende Plan des Rektors Brandi, dessen rastloser Tätigkeit

und umsichtigen Leitung es vorzugsweise zu verdanken gewesen ist, daß die Anstalt trotz ihres kurzen Bestehens zu einer bedeutenden Blüte gelangte, ist damals noch nicht verwirklicht worden. Seinerzeit ist Brandi schon nach vierjähriger Tätigkeit an die Regierung in Osnabrück berufen worden, wofür man ihn ungern scheiden ließ, so daß auch aus seinem Plane zur Verstaatlichung nichts wurde.

Heute, nach über 60 Jahren, ist die Frage der Ueberführung der Anstalt auf den Staat Wirklichkeit geworden, denn ab Ostern 1936 ist das Städtische Realgymnasium in eine staatliche Aufbauschule umgewandelt. Der Gedanke zur Errichtung von Aufbauschulen überhaupt ist nach dem Kriege — etwa in den Jahren 1922/23 entstanden und die am nächsten bei Bapenburg gelegenen Aufbauschulen sind im Verlaufe der Jahre in Nordhorn, Oldenburg und Vechta entstanden, wo sie sich bewährt haben.

Es sind zunächst allgemeine soziale Gesichtspunkte, unter denen eine Umwandlung der Anstalt in eine staatliche Aufbauschule gefördert worden ist. Durch die Aufbauschule sollen vor allen Dingen ganz im Sinne der nationalsozialistischen Bestrebungen zur Rückführung der Bevölkerung auf das Land die Landlinder ersaft werden. Die guten Schüler aus den Dörfern sollen durch die Aufbauschule die Möglichkeit haben, auf dem hier gebotenen kürzeren und verbilligten Wege ihre Reifeprüfung zu machen. Während bisher die grundständige Schule (das Realgymnasium) die Schüler aufnahm, die eine Grundschule 4 Jahre mit Erfolg besucht haben, übernimmt die Aufbauschule die Schüler erst nach erfolgreichem 7- bis 8-jährigem Besuch einer Volksschule. Hat die grundständige Schule bislang 13 Schulfahre, die sich aus dem Besuch einer Grundschule mit einer Dauer von 4 Jahren und aus dem Besuch der höheren Schule mit einer Dauer von 9 Jahren zusammensetzt, so wird in Zukunft die Aufbauschule 7 Jahre Besuch einer Volksschule und 6 Jahre Besuch einer höheren Schule bei ebenfalls insgesamt 13 Schulfahren vorsetzen.

Aus dem längeren Besuch der Volksschule ergibt sich für die Eltern der Schüler ein großer Vorteil, denn sie können ihre Kinder bis zum 14. Lebensjahre im Hause behalten, innerhalb der Familie aufziehen und körperlich und geistig so kräftigen, daß diese durch den späteren Besuch der höheren Schule nicht mehr angestrengt werden. Ganz besonders werden den auswärts wohnenden Eltern die Aufbauschule wesentliche Vorteile bieten, da sie bei dem längeren Besuch ihrer Kinder auf der Volksschule vom 10. bis zum 14. Lebensjahre Geld sparen und dann beschränkt sich die Zeit, in welcher der Junge durch den Besuch der höheren Schule mehr Geld kostet, auf nur sechs Jahre.

Auf die eigenartigen sozialen Verhältnisse unseres Emslandes kann die Aufbauschule im besten Sinne Rücksicht nehmen, denn gerade die hier zahlreich anässigen linderreichen Familien können große Vorteile durch die damit verbundenen Ersparnisse haben. Das Realgymnasium in Bapenburg war erwerbslos in ganz Preußen diejenige Anstalt, die am meisten Schüler linderreicher Familien besaß, denn über 50 Prozent der gesamten Schüler stammten aus linderreichen Familien. Auch für die Bewohner des Himmings muß die Aufbauschule vorteilhaft sein, denn bei den verhältnismäßig schlechten Verkehrsverhältnissen bestand bislang kaum die Möglichkeit für viele Eltern, ihre Kinder auf die höhere Schule zu schicken, und wenn ein Besuch dennoch durchgeführt wurde, dann war er mit großen Anstrengungen verbunden, da die Kinder schon mit dem 10. Lebensjahre aus dem Hause gegeben werden mußten.

Bei der zunehmenden Kultivierung der Emslandmoore wird in Zukunft mit einer guten Beschickung einer Aufbauschule gerechnet werden können, denn in den ersten schweren Jahren ihrer Siedlerstätigkeit werden die Eltern gerne die Gelegenheit der verbilligten Ausbildung ihrer Kinder wahrnehmen. Da ferner viele Kultivierungsgebiete für manche Jahre vom Hauptverkehr abgelegen sein werden und darüber hinaus in dem Gebiet von Rheine bis Emden die Bapenburger Anstalt die einzige Schule nach dem Typus einer Aufbauschule sein wird, kann mit einem starken Besuch, aus den umliegenden Gebieten gerechnet werden. Man hat sich nunmehr auch zur Errichtung eines Schülerheims (Internats) entschließen müssen, in dem die jungen von auswärts kommenden Schüler nach nationalsozialistischen Grundsätzen untergebracht und betreut werden können.

Unter den wirtschaftlichen Gesichtspunkten, die für die Umwandlung des städtischen Realgymnasiums in eine staatliche Aufbauschule sprachen, ist in erster Linie die wesentliche finanzielle Entlastung des Haushaltes der Stadt Bapenburg zu nennen. Die Tatsache, daß der Stadt Bapenburg jährlich rund 40 000 Mark Ausgaben erspart bleiben durch die Errichtung der Aufbauschule, dürfte für den Plan der Verstaatlichung des städtischen Realgymnasiums gesprochen haben.

Nicht zuletzt spricht der neuzeitliche innere Aufbau einer Aufbauschule für die Einrichtung eines solchen Schultypus, der in erster Linie als deutsche Oberschule anzusehen ist. Im Mittelpunkt des ganzen Unterrichts stehen die deutschlandtümlichen Fächer, weshalb die Aufbauschule vor allem auch unserer nationalsozialistischen Auffassung entgegenkommt, nach welcher die Pflege der rassennützigen Eigenarten in der Jugend gefördert werden soll. Die Fremdsprachen sind auf zwei beschränkt, und zwar wird in der untersten Klasse mit Englisch begonnen, während in der viertuntersten Klasse (Untersekunda) Latein hinzukommen wird. Letztes bislang andere Schultypen an einem Uebermaß der verschiedenen Fächer, so beschränkt sich die Aufbauschule bewußt auf wenige Stoffgebiete, die aber um so intensiver betrieben werden können. Die erfolgreichsten Schüler einer Aufbauschule haben die gleichen Rechte wie die der grundständigen Schulen. Das Reifezeugnis einer Aufbauschule berechtigt ebenso wie das anderer Schultypen zum Besuch sämtlicher Hochschulen und Universitäten des Deutschen Reiches.

Die vorerwähnten allgemeinen sozialen, finanziellen und kulturellen Gesichtspunkte, die für eine staatliche Aufbauschule sprechen, lassen die begründete Aussicht und die zuversichtliche Hoffnung aufkommen, daß sich die Schule in dieser Form in Zukunft besser entwickeln und entfalten kann als bisher. Darüber hinaus dürfte der Besuch von Schülern aus dem mit Bapenburg eng verwachsenen Wirtschaftsgebiet Ostfriesland, das namentlich aus dem südlichen Teile des Kreises Leer rund 1/4 der Gesamtzahl der Anstalt jährlich stellte, sich verstärken und so eine nicht unwesentliche Unterstützung aus Ostfriesland für die neue Anstalt erwachsen. De.

Auto-Vermietung Auto-Verleih am Bahnhof (Tag und Nacht) Ruf 2550

Unter dieser Nummer sind zu erreichen: Brauer, Hattermann, Knipp, König, Löning, Peters

Die Schau

der Wassergräben usw. im Oster-Hammrich findet am 28. April dieses Jahres statt. Verkauftes wird vorläufig auf Kosten der Säumigen durch dritte gereinigt.
Loga, den 4. April 1936.
Die Schaukommission.

Zu verkaufen

Zwangswise verkaufe ich am Montag, dem 6. d. Mts., 11.30 Uhr, in Neermoor:

1 Büffel, 1 Schrank
Öffentlich gegen bar.
Käuferversammlung: Gastwirtschaft van Lengen.
Traupe, Obergerichtsvollzieher.

Kraft Auftrages werde ich heute,
Sonntag, d. 4. April 1936, abends 6 1/2 Uhr,

in der Voigt'schen Gastwirtschaft (Wörde) hierichbil das

unbankm. Fleisch einer Kuh

in passenden Stücken öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Leer, L. Winkelbach, Auktionator.

Die Forstverwaltung Loga- bium läßt am Dienstag, dem 7. April 1936, an Ort und Stelle

Kiefern- und Fichten-Langholz passend zu Weidepfählen, Balken und zum Schneiden, und

10 m Brennholz freiwillig auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen (nur für Kleinhandwerker, Bauern und sonstige Selbstverbraucher).
Treffpunkt: 10 Uhr „Walddur“. Aenderungen vorbehalten.
Leer, L. Winkelbach, Aukt.

Im Auftrage des Händlers Alfred Brauer in Heisfelde werde ich am

Freitag, den 17. April 1936, nachmittags 3 Uhr, bei der Gastwirtschaft „Wilhelmshaus“ (Inb. Töchel, früher Peter Janssen) in Loga,

ca. 100 Ferkel und Läufer Schweine

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Leer, L. Winkelbach, Auktionator.

Bauer Reinhard Lünken in Bühren läßt die früher Festsche

Besitzung,

bestehend aus Haus Nr. 6 mit 28,72 a Garten und Ackerland,

zum alsbaldigen Antritt unter der Hand durch mich verkaufen. Liebhaber können die Bedingungen bei mir einsehen.
Gebote bitte ich bis Mittwoch, den 8. April, nachmittags 6 Uhr, bei mir abzugeben.
Remels, Spicker, Auktionator.

Unter meiner Nachweisung steht die Bühr'sche

Besitzung in Wöllenswehrdeich (etwa 5 Minuten vom Bahnhof Papenburg) preisw. zu verkaufen. Es handelt sich um ein schönes geräumiges Wohnhaus mit Stallungen, großen Lagerräumen und schönem Garten in Größe v. 40 ar 96 qm. Das Haus eignet sich vorzüglich für ein Kohlengeschäft oder für eine Bandmaschinenhandlung. Bernhard Schulte, beeidigter Auktionator.
Papenburg, Telefon 345.

Im freiwilligen Auftrage des Land- und Gastwirts W. Fr. Pflüger in Westhandersehn verkaufe ich am

Dienstag, dem 7. April d. Js., nachmittags 5 Uhr, von seinen in Flachsmeer belegenen Ländereien

den Lössfisch von 7 Pfändern

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist. Besichtigung gestattet.
Westhandersehn.
Heiko Athen, Versteigerer.

Schöne Kuhkälber zu verkaufen.

Geerd Webermann, Südgeorgesfhn

Ein Schaf mit Lamm, ein Quantum Runkelrüben zu verkaufen.

Frau Folkerts, Remels.

1 trächtige Sau, 2 beste Milchschafe, 3 Lämmer zu verkaufen.

E. Schmidt, Hasselter - Vorwerk

3000 Pfd. Heu zu verkaufen.

P. Groenewold, Nittermoor.

Zu verkaufen Roggenfuttelstroh

Heinrich Lünen, Remels.

Prima gelbfleischige Speise- und Saatkartoffeln

empfehlen.
A. K. Lüten, Loga, Ritterstraße

Zu verkaufen 1 Cutaway (20.-), 1 Gehrock (15.-), Frau Lündt Wwe., Leer, luther. Schulgang.

Moderne Schlafzimmer- und Kücheneinrichtung (neu) besond. billig zu verkaufen.

Bloeme, Leer, Ulrichstraße 12.

Unter günst. Bed. ein in Leer an lebb. Straße bel. gr. mass. Einfamilienhaus mit gr. Hintergeb. Obst- u. Gemüsegarten zu verkaufen.

Angeb. n. l. 309 a. d. OTZ, Leer

Zu kaufen gesucht

Kaufe jeden Posten Altheisen Bleche, Messing, Kupfer, Blei, Zink, Zinn, Aluminium usw. zu höchsten Tagespreisen gegen Kasse. Annahme Donnerstags von 8-12 und 14-17 und Sonnabends von 8-12 Uhr. Lagerplatz Georgstraße beim alten Seegüterschuppen.

Edward Schaub, Rohprodukten Heisfelderstraße 311,

Pachtungen

Habe Land zu verpachten

Enno Kramer, Bargersehn.

Empfehle sehr schönes Gauerkraut

Pfd. 15 Pfd.
Heinrich B. Meyer, Leer a. Bahnhof

Geräumige Oberwohnung, 3 Zimmer, sofort zu vermieten.

Näheres zu erfr. bei der OTZ, Leer.

Anzeigen

bitte bis 9 Uhr morgens aufzugeben, größere am Nachmittage vorher.

Bei rechtzeitiger Aufgabe kann mehr Sorgfalt auf guten Satz verwendet werden. Sie haben deshalb mehr Freude und Erfolg durch Ihre Anzeigen.

Wir kaufen die Möbel bei

Eberhard Schröder jr., Detern.

Zu vermieten

Kraft Auftrages habe ich in der Nähe der Bahn hierichselbst eine schöne, sonnige, fräumige

Oberwohnung mit allen Bequemlichkeiten an ruhige Mieter (Einzelperson oder älteres Ehepaar) zum 1. Juni d. J. zu vermieten.

Leer, Wilhelm Heyl, Auktionator.

Vermischtes

Silberne Halskette (Erbstück) am Montag verloren (vom Rathaus bis zur Wilhelmstr.) Wiederbringer erhält Belohnung. Adr. zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Suche zu Ostern einen aufgeweckten

Bäckerlehrling

E. Pieters, Heisfelde.

Zu Ostern kräftiger Lehrling gesucht.

Dampfbäckerei Moritz, Heisfelde bei Leer i. Ostfr.

Gesucht zum 1. Mai ein Gebilfte

der gut melken kann.

van Hoorn, Heisfelde.

Vertreter

der bei der Landwirtschaft gut eingeführt ist, für unsere Lebertrane, Emulsion, Meiklett usw. gesucht.

Tranotogen-Werk, Elmshorn b. Hamburg.

Die bestellten Gisteier können abgeholt werden.

A. van Mar, Segeringleiter, Zhrhove.

Einrichtung einer Kraftwagenhilfsstelle in Remels.

Die Reichsbahn hat in Remels bei Gastwirt Wenke eine Kraftwagenhilfsstelle eingerichtet, die täglich durch Reichsbahnlastkraftwagen von Westerstede über Augustsehn und von Leer über Nortmoor-Jüsum bedient wird. Bei der Hilfsstelle werden nur Güter abgegeben, die in Remels und Umgegend nicht unmittelbar zugestellt werden können. Von der Ankunft der Güter werden die Empfänger durch die Hilfsstelle benachrichtigt. Abzubestellende Güter sind bei der Hilfsstelle aufzugeben.

Reichsbahn-Verkehrsamt Oldenburg (Diabg.)

Metall-Bettstellen

neue Muster und Farben von RM. 16.- an

Holz-Kinderbettstellen verschiedene Größen und Preislagen

Reform-Auflagen in größter Auswahl bei

C. F. Reuter Söhne, Leer.

Vorrätig: Hochzucht-Siegeshafer

ferner: Saathafer, weiß, gelb, schwarz grüne Saaterbsen

anerkannte Handelsware. Gut gereinigte graue Erbsen und Ackerbohnen.

Lieferung durch unsere Großabnehmer.

Landw. Vertriebsstelle, Leer.

Erhielt eine Ladung Woeste-Herde

die ich sehr billig abgebe

Woeste ist in Qualität das beste und darnach das billigste

Tausende von Anerkennungen

Wilh. Müller, Detern.

Räumungsangebot

Zur Frühjahrsplantation empfehle Obstbäume in allen Formen und Sorten, Sträucher usw.

Niedrige Rosen

Ferner biete an: Frühjahrsblumenpflanzen, Gemüse- und Blumenamen, Gras- und Kleeamen

G. L. Utena, Baumschulen Stadthausen-Bele

Erhielt eine Ladung Woeste-Herde

die ich sehr billig abgebe

Woeste ist in Qualität das beste und darnach das billigste

Tausende von Anerkennungen

Wilh. Müller, Detern.

Hochproz. Thomasmehl

Kalksalz

Kaliummagnesia

Mergelkalk

vorrätig

Schwefel, Ammoniak

Leuna-Salpeter

Am-Sup.-Ka

Kalksalpeter

Amm.-Superphosphat

5x10 und 9x9

Nitrophosia

Guano-Gardendünger

Jüllhornmarke

Torfstreu in Ballen

C. A. J. Hagius Sohn

Westhandersehn.

Strümpfe, Herrensocken, Damen- u. Kinderstrümpfer, Herren- und Knaben-Hosenträger, Sportartikel, Taschentücher, Strumpfhalter und sämtliche Kurzwaren

empfehle äußerst preiswert

J. Schürer, Neermoor-Kolonie.

Gämereien für die Landwirtschaft

Weißklee, Rotklee, Schwedenklee, sämtl. Gras-

saaten, Geradella, Spörgel

nur beste Ware und sehr preiswert

W. Hülsebus, Heisfelde

Wiesenegegn, Ackerreggen, Pflüge, Jauchepumpen, Jauchefässer, Drahtgeflecht, Stacheldraht, Spaten, Kälberreimer, Milcheimer, Wassereimer, Milchkannen, sowie alle Eisen-, Zink- und Emaillewaren sehr billig bei

Wilh. Müller, Detern.

NORDWEST

Plattschuh für das Frühjahr

9.75

Rassiges Modell in braun Boxcalf

12.50

Neue Frühjahrsmodelle

in allen Farben und Lederarten eingetroffen!

Schuhhaus J. Kötting, Leer.

Bohnenstangen

empfehle billigt,

Rosenstöcke

grün gestrichen, von 20 Pfg. an.

Herm. Harms, Leer

Ad.-Hillerstr. 22. Telef. 2009.

Möbel, Polsterwaren und Kinderwagen

kaufen Sie gut und preiswert bei

Eberhard Schröder jr., Detern.

Annahme von Bedarfsdeckungs Scheinen.

Gemüse- und Blumenamen, Spaten, Garten, Sandschaukeln u. andere Garten- u. Ackergeräte

ferner Stachel- u. Walzdraht, Drahtgeflecht, Krampen u. Drahtstifte

empfehle

Campe Jacobs, Bheringssehn.

So Gott will, feiern die Eheleute Oberpost-

schaffner i. R. J. Graafmann und Frau Gretje geb. Wolthoff, am 8. April das Fest der silbernen Hochzeit.

Wir wünschen dem Jubelpaare auch weiterhin Gottes reichen Segen.

Jolmbusen, den 3. April 1936. Die Nachbarn.

Papenburg

Mit Iha-Ga-Kaffee frohe Oftern!

Thams & Sarfs.

Foto!

dann Foto-Schultz Papenburg/Ems

Mischendorf.

Großvieh- und Ferkelmarkt

am Dienstag, dem 7. April 1936.

Der Bürgermeister.

„OTZ“

Ostfriesische Tageszeitung

Annahme von Anzeigen

Neubestellungen

Papenburg

Hauptkanal rechts 46,

Deutsche Buchhandlung

Geschäftszimmer der NSDAP.

Ortsgr. Papenburg, Tel. 224

Schuhhaus Hunfeld

PAPENBURG / EMS - HAUPTKANAL RECHTS 47



SALAMANDER

Alleinverkauf: Fr. Termöhlen, Leer, Hindenburgstraße.

Deutsches Rotes Kreuz, Leer.

Vaterländischer Frauenverein

Gemeinsames Nähen im Kreistagsaal am Dienstag, dem 7. April.

geb. Wolthoff, am 8. April das Fest der silbernen Hochzeit.

Wir wünschen dem Jubelpaare auch weiterhin Gottes reichen Segen.

Jolmbusen, den 3. April 1936. Die Nachbarn.



Foto! dann Foto-Schultz Papenburg/Ems

Mischendorf.

Großvieh- und Ferkelmarkt am Dienstag, dem 7. April 1936. Der Bürgermeister.

„OTZ“ Ostfriesische Tageszeitung

Annahme von Anzeigen

Neubestellungen

Papenburg

Hauptkanal rechts 46,

Deutsche Buchhandlung

Geschäftszimmer der NSDAP.

Ortsgr. Papenburg, Tel. 224

Schuhhaus Hunfeld

PAPENBURG / EMS - HAUPTKANAL RECHTS 47



SALAMANDER

Alleinverkauf: Fr. Termöhlen, Leer, Hindenburgstraße.

Deutsches Rotes Kreuz, Leer.

Vaterländischer Frauenverein

Gemeinsames Nähen im Kreistagsaal am Dienstag, dem 7. April.

geb. Wolthoff, am 8. April das Fest der silbernen Hochzeit.

Wir wünschen dem Jubelpaare auch weiterhin Gottes reichen Segen.

Jolmbusen, den 3. April 1936. Die Nachbarn.



Foto! dann Foto-Schultz Papenburg/Ems

Mischendorf.

Großvieh- und Ferkelmarkt am Dienstag, dem 7. April 1936. Der Bürgermeister.

„OTZ“ Ostfriesische Tageszeitung

Annahme von Anzeigen

Neubestellungen

Papenburg

Hauptkanal rechts 46,

Deutsche Buchhandlung

Geschäftszimmer der NSDAP.

Ortsgr. Papenburg, Tel. 224

Schuhhaus Hunfeld

PAPENBURG / EMS - HAUPTKANAL RECHTS 47



SALAMANDER

Alleinverkauf: Fr. Termöhlen, Leer, Hindenburgstraße.

Deutsches Rotes Kreuz, Leer.

Vaterländischer Frauenverein

Gemeinsames Nähen im Kreistagsaal am Dienstag, dem 7. April.

geb. Wolthoff, am 8. April das Fest der silbernen Hochzeit.

Wir wünschen dem Jubelpaare auch weiterhin Gottes reichen Segen.

Jolmbusen, den 3. April 1936. Die Nachbarn.



Foto! dann Foto-Schultz Papenburg/Ems

Mischendorf.

Großvieh- und Ferkelmarkt am Dienstag, dem 7. April 1936. Der Bürgermeister.

„OTZ“ Ostfriesische Tageszeitung

Annahme von Anzeigen

Neubestellungen

Papenburg

Hauptkanal rechts 46,

Deutsche Buchhandlung

Preiswerte Oster-Angebote:

Backfisch- und Damen-Frühjahrmäntel
in recht vielseitiger Auswahl
16,-, 18.50, 22,-, 27.50

Seiden-Batist-Mäntel
in vielen modischen Farben
12.25, 13.75, 16.50

Damen-Hüte und -Kappen
3,-, 3.75, 4.45, 5.25

Backfisch- u. Damenkleider
5.25, 6.75, 9.50, 12.75

Kostümröcke 5.50, 6.75

Blusen 4.25, 4.75, 5.50

Gardinen-Meterware
48, 60, 75, 90 Pfg.

Spannstoffe
90 Pfg., 1.10, 1.30

Landhausgardinen
22, 28, 35, 48 Pfg.

Pachgardinen
2.50, 4.40, 6.25

Stores-Meterware
1.10, 1.45, 1.85, 2.50

Fensterborden
28, 35, 48, 65 Pfg.

Vorhangstoffe
Teppiche
Läuferstoffe

Trachtenstoffe
ca 80 cm breit, in schöner Ausmusterung 60, 75, 90 Pfg.

Kunstseidene Panamas
in Dirndl- u. Fantasiemuster
Meter 68, 85, 95 Pfg.

Wollmousseline
ca 80 cm breit, in hell- und dunkellarb. Blumenmustern
1.45, 1.65, 1.90

Visira-Mousseline
ca 80 cm breit, eine besonders weichliebende Ware
98 pfg., 1.25, 1.45

Einzelkleider
in Cloqué, Matteepe, Reversible und modernen Sportstreifen

C. Kracht, Warsingsfehn.

Für den Hausputz:
Sämtl. Bürstenwaren,
Putz- und Ledertücher,
Aufnehmer
in bester Qualität sehr preiswert.
Herm. Harms, Leer
Adolf-Hitler-Str. 22.

Der, Woeste'-Herd
der unübertroffene
Qualitäts-Herd
Überzeugen Sie sich von
meinen billigen Preisen.
Annahme von Bedarfsdeckungs-
schein für Ehestandsdarlehen
und Kinderreiche.
W. Hülsebus, Steenfelde



Kaufen Sie Ihren
Anzug, Hut, moderne
Oberhemden usw. bei
Georg Kluin,
Ihren.

Heinrich Broenhoff,
Leer, Hindenburgstr. Nr. 73.
Kinderwagen,
Korb- u. Korb-
möbel-Geschäft



Leer, Irbhove und Mark,
den 2. April 1936.
Heute abend entschlief
sanft und ruhig an Alters-
schwäche unser lieber Vater,
Großvater, Schwiegervater,
Schwager und Onkel,

der ehem. Landgebrücker
Tamme Junker
im 86. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt
zur Anzeige
die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet
statt am Dienstag, dem
7. April, nachmittags 1 Uhr,
von Irbhove aus nach
Steenfelde.
Trauerfeier eine halbe
Stunde vorher.

Dankagung.
Für die überaus herzliche
Teilnahme beim Heimzuge
unseres lieben Entschlafenen
sprechen wir auf diesem
Wege unseren besten Dank
aus.
Familie L. Hafen.
Loga, Adolf-Hitler-Str. 82.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Heim-
zuge meiner lieben Frau,
sowie beim Tode unseres klei-
nen Lieblings sagen wir allen
unsern innigsten Dank.
Holtlander-Rüde, 3. 4. 1936
Geerd Groen u. Kinder
nebst Angehörigen.

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt:
Johanne Kappernagel
Paul Katenkamp
Stapelmoor b. Weener/Ems
Leer/Ostfrsld. Adolf-Hitlerstr. 6
5. April-1936

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt
Johann Fricke und Frau
Mariechen, geb. Drieling.
Leer, den 4. April 1936.

Ihre Vermählung geben bekannt:
Eilert Hormmeyer
Tini Hormmeyer,
geb. Veen.
Leer, den 4. April 1936. Burlebnerweg 31.
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Flachsmeer, den 2. April 1936.
Nach einem arbeitsreichen Leben ist infolge
Altersschwäche mein lieber, guter Mann, unser
treusorgender Vater, Schwiegervater, Groß-
vater, Schwager und Onkel
der Landwirt
Lammert Kleemann
im Alter von fast 78 Jahren heute nachmittag
sanft entschlafen.
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen
Janna Kleemann, geb. Groothoff.
Beerdigung am Dienstag, dem 7. April,
nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehause aus.

Völlenerfehn, den 3. April 1936.
Dem allmächtigen Gott, dem Vater unseres
Herrn Jesu Christi, hat es gefallen, gestern
abend den langjährigen Kirchenvorsteher
unserer Gemeinde,
den Kolonisten
Lammert Kleemann
aus Flachsmeer in seinem 78. Lebensjahre
durch den Tod abzurufen.
Am 27. 12. 1905 zum Kirchenvorsteher
gewählt, wurde er am 7. 1. 1906 in sein Amt
eingeführt, das er in Liebe und Eifer für die
Kirche seitdem ohne Unterbrechung wahr-
genommen hat.
Der Herr möge ihn schauen lassen, was
er geglaubt hat.
Der Kirchenvorstand.

Kriegerkameradschaft
Steenfelde u. Umgegend
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ableben
unseres Kameraden, des letzten Altveteranen
Tamme Junker
bekanntzugeben.
Er diente 1870/71 beim Infanterie-Regiment 78 Emden,
war Mitbegründer des Vereins und gehörte demselben
seit 1883 an.
Er war uns allen stets ein guter Kamerad.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Der Kameradschaftsführer.

Familien-Anzeigen nur in die OTZ.



Leer, Marktplatz
Morgen Sonntag, 5. April: **Große**
Volksbelustigung!

Auch Ihr Heim braucht ein neues
Frühlingskleid
Deshalb
Reuter's Gardinen
Teppiche
aus der Fülle aparter Neuheiten.
Neu aufgenommen:
Manilla-Teppiche, unverwüstlich im Gebrauch.
C. F. Reuter Söhne, Leer

Frühjahrs-Mäntel
in schöner Auswahl,
zu niedrigen Preisen.
H. Stapelfeld **Beitthanderefehn**
Manufaktur, Kon-
fektion, u. Schuhwaren.

Anzukaufen gesucht: **Alte Schiffe**
geeignet für die Einrichtung als Lagerschiffe (30-100 Tonnen groß)
Angebote unter „C. 311“ an die OTZ., Leer.

NSDAP. Ortsgruppe Weener.
Vortrags-Abend
mit Prof. Dr. Wempe
am Montag, dem 6. M., abends 8 1/4 Uhr, im
Piaffe'schen Saale. — Der Vortrag ist verbunden mit hervor-
ragenden Lichtbildern von der Erzeugung bis zur Verarbeitung
in den Kruppschen Werken. — Mitwirkende: Hauskapelle der
NS-Kulturgemeinde, Quartett der Liedertafel „Harmonie“.
In diesem Abend werden sämtliche Volksgenossen herzlich eingeladen
zu diesem Abend werden sämtliche Volksgenossen herzlich eingeladen
H. Jökken, Ortsgruppenleiter.

Deutsche, kauft deutsche Waren!

Fahrräder
große Auswahl,
niedrige Preise.
Weert Gaathoff, Hesel

Besuchen Sie
das große
Zentral-Möbellager
neben „Tivoli“ Leer.
Prima Schlaf-, Speise- und
Küchen-Einrichtungen, sowie
Einzelmöbel aller Art billigt!

Gesund in den Frühling
durch eine gründliche Blut-
reinigungskur mit
Schönbergers Pflanzensäften
Erstaunliche Wirkung bei
Rheuma-, Gicht-, Magen-, Darm-,
Nerven-, Gallen-, Leberleiden,
Blutarmut, Schwäche, Appetit-
losigkeit
Machen Sie noch heute den An-
fang, Auskunft und Schriften
Reformhaus „Neuzeit“ Leer
Adolf-Hitler-Str. 10
Inh.: Käthe Boelsen.

LICHTSPIELE
REMELS
Sonntag abend 8 Uhr
Der Mann mit
der Pranke
mit Paul Wegener, Rosa
Stradner, Johannes Rie-
mann, Grete Weiser, Hilde
Weißner, Curt Vesper-
mann, Otto Stückel.
•
Eine tolle Fuchsjagd
•
Segelfliegen, der Sport
der deutschen Jugend
•
Wochenschau

Für FRÜHJAHR und Sommer

Damen-Konfektion

Charmeuse-Blusen sportlich gearbeitet . . .	2.75	3.50	4.50
Seiden-Blusen hübsche Muster, moderne Formen . . . 5.25 6.50 7.50 8.25 9.50 15.50			
Röcke gute Qualität u. Passform	4.90	5.25	9.50
Dirndl-Kleider . . . 3.50 4.50 5.80 7.20 9.50 11.—			
Hübsche Sportkleider aus Charmeuse und Seidenleinen . . . 6.30 8.50 11.50			
Seiden-Kleider in reicher Auswahl . 13.— 16.50 19.— 24.50 28.— 32.—			
Kostüme aus guten Stoffen. Flotte Machart . 24.50 28.50 36.— 42.— 55.— 72.—			
Complets . . . 16.50 19.50 33.50 39.50 42.—			
Mäntel in allen Modelfarben in riesiger Auswahl . 9.50 16.50 22.— 24.50 32.— 35.— 38.— 43.— usw.			
Gabardine-Mäntel die beliebtesten Sportmäntel, in guter Qualität . . . 25.50 29.50 32.50 42.— 52.—			

Herren-Konfektion

Dirndlstoffe in großer Auswahl . . .	0.85	0.98	1.20
Seiden-Leinen in vielen Mustern . . .	0.85	0.95	1.20
Zellwoll-Musseline wundervolle Muster . . .	1.25	1.50	1.60
Woll-Musseline der dankbare Kleiderstoff	1.50	1.80	2.25
Tupfen-Maroc 100 cm breit, modern und preiswert	1.85		
Gestreifte Seiden für das flotte Sport- und Straßen-Kleid . . . 1.80 2.70 2.90			
Gebülmte Marocs reizende Muster in reicher Auswahl . . . 2.10 2.35			
Matkreppe für das elegante Sommerkleid	2.10	2.25	3.—
Georgette und Cloqué in vielen Farben und Mustern			
Woll-Georgette 130 cm der elegante Stoff für Kleider u. Complets . . . 5.75 6.90 8.75 9.50			
Kostüm- und Mantelstoffe 150 cm brt. . 4.75 5.25 6.75 7.20 9.25			

G. Gröttrup

Loga + Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

5 Schlager!

Nessel, 80 cm br., per Mtr. .29
Nessel, 160 cm br., per Mtr. .68
Hemdentuch
. . . 80 cm br., per Mtr. .39
Schürzenstoff
. ca. 115 cm br., per Mtr. .68
Damen-Strümpfe von .29 an
Immer lohnt der Weg zu

Lechtreck

LEER + Hindenburgstraße 69
Das Haus der guten Qualitäten

Sommer



wie aus dem Ei
gepellt durch neue
Kleidung von:

Heinr. Haase, Stickhausen.

Alle Modeerzeugnisse

in erlesenster Geschmacksrichtung und denkbar
vielseitigster Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen
Einige Beispiele:

Damen-Kostüme, 49.—, 43.—, 38.—, 32.—, 27.50
Complets 42.—, 38.—, 33.—, 29.50
Röcke 9.80, 8.50, 7.80, 6.50, 5.50
Blusen 8.50, 7.20, 6.—, 4.80
Kleider, 33.—, 26.50, 22.—, 18.—, 14.50, 12.—
Damen-Frühjahrs- und Sommer-Mäntel,
47.—, 42.—, 38.—, 35.50, 29.50, 22.—, 19.—
dazu den passenden Hut

Wir erwarten Sie zur zwanglosen Besichtigung!

Gerh. de Wall

OSTFRIESL. GRÖSSTES MODEWAREN-AUSSTELLER- u. KONFEKTIONSHAUS



Extragrößen

sind unsere Spezialität. Ob lang und schlank oder
dick und untersetzt, wir führen fast alle Größen in
unserem großen Lager guter, fertiger Herrenkleidung.
Moderne, haltbare Stoffe bei niedrigen Preisen,
sorgfältige Verarbeitung und tadelloser Sitz, das sind
die Vorzüge, die unsere Herrenkleidung immer weiter
empfehlen

Backhaus

Möbel - neue Modelle!

Schlafzimmer, echt eiche und lackiert.
Wohnzimmer, echt eiche und nußbaum poliert.
Küchen, Schleifack u. Natur, Qualität - preiswert

W. Dieks, Tischlermeister
Beer, Bremerstraße 48.

Zu Ostern - neue Gardinen!

Ich biete Ihnen in allen Sachen große Auswahl.
Die Preise sind niedrig.

H. Brahms - Jheringsfehn.

Stumpfwaren und Unterkleider

kaufen Sie besonders vorteilhaft bei
Friedr. Dieckmann, Leer, Wörde 8

Werde Mitglied der NSD.

Damen- Mäntel, Kleider, Blusen
Röcke, Hüte, Kappen
Kleiderstoffe

Große Auswahl, moderne Macharten
herliche Muster. - Täglich Neu-Eingänge!

H. Brahms, Jheringsfehn

Günstige Kaufgelegenheit für den Herrn!

Herren- Burschen- u. Knaben-
Anzüge, Sportanzüge, Mäntel
aus tragfähigen Stoffen in bester Verarbeitung.
Herren-Anzüge in den Preislagen von:
48.—, 39.—, 34.—, 29.75, 24.75, 19.75

Berufskleidung - Strickkleidung

Gerh. de Wall

OSTFRIESL. GRÖSSTES MODEWAREN-AUSSTELLER- u. KONFEKTIONSHAUS

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

ER
ist da

der neue Anzug
der flotte Slipon

24.50	26.75	29.50	32.00	34.00	36.00
39.00	42.00	53.00	57.00	63.00	72.00

für **SPORT**
für **STRASSE**

Tadelloser Sitz, erstklassige Verarbeitung
kennzeichnen unsere Herren-Konfektion

GERHARD GRÖTTRUP

LEER + REMELS
Leer nur Heisfelderstr. 14-16

Zu Ostern

den schönen
Mantel, dann
Strümpfe und
Handschuhe

Slipon

Hindenburgstraße 60

Gute Werbung lohnt immer! **Heinr. Haase, Stickhausen.**

Sämereien für die Landwirtschaft:

Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art,
Steckrüben- und Runkel-Samen usw.

Sämereien für den Gemüsebau:

la Großebohnen, Pflanzschalotten
alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfohlen

Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer
Gegr. 1824. Rathausstr. 28. Fernr. 2066.



in großer Auswahl, dazu die
niedrigen Preise bei

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 4. April 1936

„Spötenkiefen“ in Westfalen

Von Dr. Friedrich Schwagmeyer-Witten

Heute ist es selbst in westfälischen Landen um das Zweite Gesicht still geworden. Vor fünfzig Jahren gab es noch Spötenkiefen. Geheimnisvoll raunten sich die Jungen: die Geschichten zu, die da geschehen waren. Da ist einer spät nachts, um die zwölfte Stunde, die Geisterstunde, den Weg entlang gekommen, auf dem die Toten zur letzten Reihe geleitet werden. Mitten auf der Straße sei er gegangen. Da habe er plötzlich eine mächtige Ohrfeige bekommen und mit Entsetzen gesehen, daß er sich mitten in einem Leichenzuge befand, der sich durch ihn gestört fühlte. Die Lehre, die man daraus zog, war, um diese Zeit niemals die Mitte der Straße zu begehen.

Oder: Da war ein alter Tischler, der in der Hauptsache Särge anfertigte. Und er wußte immer schon einige Tage vorher, daß ein Sarg bestellt würde. Denn in der Nacht fingen alle seine Werkzeuge an zu klappern. Die Säge sagte, der Hammer hämmerte, der Bohrer bohrte. Dies Klappern war dem Meister schon so geläufig, daß er sich deshalb schon gar nicht mehr erhob. Früher hatte er das allerdings getan. Hatte durch das Schlüßelloch gesehen und dabei die Feststellung gemacht, daß tatsächlich die Werkzeuge sich alle bewegten.

Wir Jungen betrachteten natürlich diesen Tischler mit großer Scheu und gingen ihm möglichst aus dem Wege.

Es gab damals kaum ein Ereignis, von dem nicht nachher in irgend einer Weise erzählt wurde, daß es seinen Vorspud gehabt hätte. In Döhne ereignete sich ein Zugzusammenstoß. Sofort hieß es, daß ein Mann (der auch mit Namen genannt wurde) dies große Unglück am helllichten Tage vorausgesehen habe, als er auf dem Wege nach der Unglücksstelle gewesen. Ebenso wurde der Brand eines Hauses immer prompt nachher als schon angekündigt gemeldet. Natürlich auch jeder Todesfall, wenn auch nicht jeder von sogenannten kleinen Leuten, aber sicher von den großen Bauern. Und zwar hatte der Spötenkiefen immer ganz genau alle Einzelheiten des Leichenbegängnisses vorausgesehen.

Wenn nun eine Erklärung dieser seltsamen Erscheinung des Zweiten Gesichts versucht werden soll, so möchten wir zunächst betonen: kein Zweifel besteht, daß es Spötenkiefen wirklich gab, die mit dem Zweiten Gesicht behaftet waren. Die Erscheinung wird ja auch von der Wissenschaft durchaus ernst genommen. Allerdings muß man von dem Zweiten Gesicht erst einmal die Voraussetzungen trennen, denen ein am hellen Tag erscheinender Vorspud zugrundegelegen haben soll. Wenn der Mann, der das Eisenbahnunglück vorausahnte, am Himmel etwas Besonderes wahrnahm, so konnte das eine besondere Wolkenbildung sein oder auch eine Luftspiegelung, die zunächst unerklärbar schien und die nach dem Eintreten des Ereignisses erst als Erscheinung angesprochen wurde. Ebenso ist es bei gewissen Feuererscheinungen bei einem Hause, die den Vorspud des später tatsächlich erfolgenden Brandes dargestellt haben sollen. Hier könnte man einen der sogenannten Schornsteinbrände zur Erklärung heranziehen, wie ihn der Verfasser selbst einmal erlebt hat. Wenn so ein Schornsteinbrand bei einem Hause häufiger eintrat, konnte sicherlich auch einmal ein richtiger Brand daraus entstehen.

Auch solche Fälle muß man von vornherein ausschalten, bei denen der sogenannte Vorspud von mehreren Personen zugleich bemerkt wurde. Hier wird man immer bei näherer Nachforschung eine natürliche Erklärung finden können.

Der Vorspud, der sich in der Nacht zeigt, gehört dagegen in eine andere Gattung hinein. Die Nacht ist bekanntlich keines Menschen Freund. Sie hat ihre ganz besonderen Einwirkungen auf den Menschen, wie besonders auch der Mond. Nicht umsonst haben wir die vielen Gedichte, die diese Einwirkungen auf das Gemüt beschreiben. Hierher gehört auch das Zweite Gesicht, wie es Böns hat. Die Erscheinung des zweiten Ich tritt immer bei Vollmond ein. So grenzt dieser Zustand schon fast an das Nachwandeln, das ja auch mit dem Monde in Verbindung steht. Allerdings ist insofern ein Unterschied festzustellen, als der Mondfranke von seinem Zustande nichts weiß und infolgedessen auch nicht davon berichten kann. Dagegen kann der Spötenkiefen gerade über die

kleinste Kleinigkeit haarscharf berichten. Und darin scheint uns das Wesentliche des Zweiten Gesichts zu beruhen. Das Spötenkiefen ist eine besondere Art des Träumens, verbunden mit einer scharfen Beobachtungsgabe. Der Spötenkiefen sieht vielleicht bei irgend einer Gelegenheit einen ihm bekannten Menschen, der in der Gemeinde irgend eine Rolle spielt. Er sieht ihn sich aus diesem Grunde näher an und beobachtet gewisse Anzeichen einer Krankheit. Diese Beobachtung verbindet er mit einem früheren Traume und kommt zu dem Vorspud des Leichenbegängnisses, das tatsächlich nach einer gewissen Zeit eintritt und sich dann natürlich in den allgemein üblichen Formen bewegt, so daß die Beschreibung der Neuheitlichkeiten dabei nicht allzu schwierig ist. Der Spötenkiefen aber weiß, wie groß der Eindruck sein würde, wenn er seinen Traum mitteilte. Er wagt es noch nicht einmal, sich und seine Erkenntnis einem befreundeten Menschen anzuvertrauen. Denn er kennt die Geschwätzigkeit der Menschen. So muß er seine Wissenschaft in sich verschließen.



Frühling im deutschen Lande

G. L. Dous/Deife W.

Aber er leidet darunter. Er nimmt ein scheues Wesen an. Die anderen merken das natürlich auch, und allmählich bildet sich so ein gewisser Abstand.

Vor hundert Jahren gab es fast in jeder Gemeinde einen Spötenkiefen. Und wenn man sie nun miteinander verglich, dann fand man bei ihnen immer denselben Typ vor, so wie ihn Anette v. Droste-Hülshoff be-

Krankenhaus! Denn einst war so ein Ereignis ein Todesurteil.

Ja, ja, die Zeiten haben sich geändert und die Spötenkiefen mit ihnen. Wenn es tatsächlich noch welche geben sollte, so treten sie jedoch nicht mehr in die Erscheinung. In Schottland soll es allerdings heute noch Spötenkiefen geben. Es müßte sehr ausschluszreich sein, etwas von ihnen zu hören,

Der Postdampfer kommt / Skizze von Maré Stahl

Das abendliche Schreien der Papageien vor dem Fenster der Barade weckte Robert aus dem Schlaf. Er hatte vom fernen England geträumt, wie seine beiden Jungen so lärmten im Gutsarten; er hatte ihnen im Traum mehrmals kräftig „Ruhe!“ zugerufen, weil sie seine Unterhaltung mit Jane störten.

Er lag lange Zeit ganz still, das Gesicht dem Fenster zugekehrt, hinter dessen Fliegendraht einfaß die Schatten der Urwaldbäume schwankten. Die verletzten Füße schmerzten sehr, er war in Schweiß gebadet, und sein Kopf lag dumpf und müde in den Kissen.

Er hörte die Stimmen der andern, die aus dem Wald kamen, denn es würde gleich Nacht sein, schnelle, schwarze, plöckliche Tropennacht. Er legte sich auf den Rücken und tat, als ob er schlief, er wollte weder ihre Gesichter sehen, noch ihre Bemerkungen hören.

Ein Schwarm von wild aussehenden Männern drängte heran. Obwohl Robert die Augen geschlossen hielt, sah er doch alle die Holzfäller vor sich: Nacktfüßige Chinesen mit gelber Haut, Neger in dunklen Baumwollhemden, über deren Kragen ihre plump zugehauenen schwarzen Gesichter glänzten, braune Malaien von schlangenhafter Behendigkeit.

Er und Jim waren die einzigen Weißen. Sie waren die Aufseher und hatten ihre Behausung im hinteren Aufbau der Barade. Das Leben im brasilianischen Urwald war zu unerträglich für die Weißen, da mußte man schon ganz heruntergekommen sein, um in das Lager am Tocantins zu gehen, um Brasilholz zu fällen.

Die Leute kochten in der Küche ihr Essen, jeder für sich nach Stammesart und Religion. Es wurde wenig gesprochen, weil man sich schwer verständigen konnte. Auch Jim aß, dann trat er in den Winkel, in dem das Bett des Kranken stand.

Er stopfte Tabak in seine Pfeife und füllte schweigend auch die von Robert, die ausgebrannt auf dem Seitenbrett ruhte.

„Rauchen?“ fragte er und tippte an die Hand Roberts, die auf der Bettdecke ruhte.

„Danke“, sagte Robert und schob müde die Pfeife zwischen die Zähne. Jim gab Feuer, und beide rauchten eine Weile schweigend.

„Wie geht es Dir heute?“ fragte Jim endlich und sah dabei auf den gestampften Boden, über den sich träge ein dicker Wurm rinaelte.

Halt' hoch dich über dem Leben; sonst geht's über dich fort. Eigendort.

Von friesischer Seefahrt

„Schlecht“, sagte der Kranke, „schlecht wie immer. Es wird auch nicht besser, Jim. Die Füße sind vom Baumstamm nicht nur quersüchtig, sondern auch gebrochen. Der Eingeborenen-Quacksalber leugnet es zwar, aber ich merke es immer mehr. Es wird wohl mal zusammenheilen, aber wann und wie?“

Der Wurm war jetzt in die Nähe von Sims Stiefel gekommen. Der Mann zerrte ihn und murmelte: „Wenn man nur einen Arzt aufzutreiben könnte.“

Robert zuckte die Achseln. „Das kommt alles zu spät. Ich hätte sofort ins Hospital gehen müssen. Aber wer soll das bezahlen? Ich lebe sowieso schon von Deiner Gnade, Jim.“

Jim machte eine ärgerliche Bewegung. „Laß das, wir sind hier die beiden einzigen Weißen, Du würdest auch nicht anders handeln.“

„Ich taue nicht viel, Jim, das ist mir richtig klar geworden in diesen Wochen.“ Er räusperte sich. „Ich muß so viel an meine Frau denken, ich war wirklich nicht sehr gut zu ihr.“

Jim sah aus, als wollte er Robert veranlassen, zu schweigen. Der Kranke sah fiebrig aus, er seufzte sich dann, zu sprechen. Er lehnte sich über den Rand des Bettes, sah zu Jim hinüber und flüsterte: „Ich weiß es, Jim, ich werde immer ein Krüppel bleiben.“ Danach legte er sich aufatmend zurück und starrte zur Decke.

Jim war zusammengezuckt. „Ach, Du mußt nicht daran denken“, sagte er rauh, „wenn man krank ist, glaubt man immer das Schlimmste.“

„Es ist die Prüfung für mich, Jim, mir ging es immer zu gut. Immer setzte ich meinen Kopf durch, auch als ich nach Amerika ging. Jane war so dagegen, aber da ging ich gerade. Sie war so viel klüger und besser als ich, das reizte mich. Und so selbständig war sie. Du hättest sie kennen müssen, Jim, alle beneideten mich um sie. Ich war so stolz auf sie, und trotzdem verliebte ich sie, ich wollte zeigen, daß ich auch gute Ideen hatte. Wie gut die Meer war, kannst Du sehen, so gut, daß ich hier mit gebrochenem Bein liege.“

Er unterdrückte einen dumpfen Seufzer und schwieg. „Du mußt jetzt schlafen“, sagte Jim und klopfte die Pfeife aus. „Hier ist Wasser, trinke einmal tüchtig.“

Robert trank gehorsam und legte sich dann zum Schlafen zurecht. Jim stieg in das Bett über ihm, nachdem er Stiefel und Rock auf einen Nagel am Bettposten gehängt hatte. Er beugte sich nochmals über den Rand. „Schlaf wohl, Rob!“

„Schlaf wohl, Jim!“ sagte Robert.

Obwohl die Arbeit bei Sonnenaufgang anfang, ging Jim doch am nächsten Morgen den Weg zum Fluß hinunter, um an der Anlegestelle nachzufragen, ob das Paketboot gekommen sei. Es hatte sich um Tage verspätet, der Wasserstand war jetzt bei der heißen Zeit sehr niedrig, und das Boot konnte nicht in alle die tausend kleinen Kanäle und Verzweigungen gelangen. Ihre Station lag sehr versteckt zwischen den dichten Wäldern.

Dieses Mal war das Boot wirklich gekommen. Es hatte sogar einen Passagier mitgebracht, eine Frau in europäischer Tracht.

Als Jim auf sie zutrat, wußte er sofort, daß es nur Jane sein könnte, so genau hatte Robert sie beschrieben.

„Ich werde Sie ins Lager führen“, sagte er etwas verlegen vor diesen klaren, ruhigen Augen. „Ich bin die Frau von Robert Hunt“, sagte sie, „mein Mann muß als Aufseher in dem Lager sein.“

Jim nickte stumm und ging vor ihr her, der Weg war zu schmal für beide.

„Sagen Sie, ist mein Mann gesund?“ fragte die Frau, „ich habe seit Wochen so große Angst, daß ihm etwas zugefallen sein könnte.“

„Er ist etwas unpaßlich“, sagte Jim und hustete, „er hat sich die Füße verletz, er liegt zu Bett.“

Jane stieß einen tiefen Seufzer aus. „Also doch“, sagte sie, „ich habe es ja gewußt. Sagen Sie mir ruhig alles. Ist es sehr schlimm?“

„Es wäre sehr schlimm geworden“, sagte Jim, „aber nun wird alles gut werden, er muß auf alle Fälle fort. Es ist die allerhöchste Zeit, daß Sie gekommen sind.“

„Ich habe mir Geld geliehen“, sagte sie, „wenn wir nach England zurückkommen, werden wir unser Haus verkaufen, um das Geld zurückzugeben.“

Jim sah sie voll Bewunderung an. Es war unbegreiflich, wie Robert eine solche Frau hatte verlassen können. Ein Jörn packte ihn, ging aber gleich vorüber, als er an Roberts elenden Zustand dachte.

Sie kamen an die Baracke. Sie war leer, alle waren zur Arbeit fort. Jim brachte die Frau bis zur Tür, dann schlich er sich leise fort.

Plötzlich hörte er Roberts Stimme. „Jane!“ schrie Robert. Dann war es lange sehr still.

Jane sah auf dem Bett und hielt die feuchte, kalte Hand ihres Mannes zwischen ihren warmen Fingern. „Wir werden noch heute nachmittags abfahren“, sagte sie, „das Paketboot ist noch weiter stromaufwärts gefahren und kommt gegen Abend zurück.“

Jim schickte sich an, aus Decken und Stangen eine Art Krankenbahre herzustellen, um Robert darauf zum Boot zu transportieren. Beide sahen stumm seiner Arbeit zu. „So komme ich heim, Jane“, sagte Robert, „es ist furchtbar.“

„Still“, sagte sie, „ich bin ja froh, daß ich Dich lebend angetroffen habe, seit Wochen träumte ich, Du liegst tot.“ Sie drückte schauernd seine Hand.

Als Robert auf dem Deck des Bootes gut verkauft war, sagte er: „Das war meine schwerste Prüfung, Jim.“

„Von jetzt ab wird es Dir besser gehen“, sagte Jim.

„Tausend Dank, Jim.“

„Nichts zu danken, Rob.“

Er stand noch einen Augenblick bewundernd vor Jane, dann ging er an Land. Das Boot pfliff schrill und setzte sich mit seiner Fracht in Bewegung. Sein Bug teilte das schwarze Wasser des Urwaldflusses und schaufelte sich der Mündung und dem Ozean zu, dem Ozean, der die Küste Europas bespült.

Gegen andere will ich streng werden, wenn ich dahin gelangt sein werde, gegen mich selbst streng zu sein. Solange ich mir etwas durchgehen lasse, habe ich als Richter kein gutes Gewissen. **Georg Rod.**

Wer die friesischen Nordseeküste kennt, wird sich jener altväterlich ausgestatteten Staatsstuben in alten Nordfriesenhäusern erinnern, die dort Besel heißen. Mit ihren alten Truhen, reichgeschlitzten Schränken, mit den bemusterten Weidwandwebereien vor dem Kamin und kunstvollem kupfernem Hausgerät und buntem Jagengehirr auf dem Sims der hölzernen Wandverkleidung zeugen diese Besels von einem jahrhundertalten Wohlstand. Dieser Wohlstand konnte, zumal bei den Insel-Friesen, nicht aus dem Ertrag einer an sich eng begrenzten Bodennutzung kommen. Er gründete sich auf das fähige und harte Seefahrertum der Friesen. Das 17. und 18. Jahrhundert vor allem gilt als die „goldene Zeit“ dieses Seefahrervolkes. Damals stand der gefährvolle aber ertragreiche Walfisch- und Robbenfang in Blüte, dem sich die Grönlandfahrer unter den Friesen widmeten. Jahr für Jahr fuhren sie hinaus in die Gewässer des Eismeres. Aber auch über die Weltmeere ging die fähige Fahrt der Friesen. Wir sehen sie auch im Dienst der großen Handelsflotten, der deutschen wie auch der holländischen, dänischen und sogar englischen, mit der Führung der bewaffneten Kaufahrtschiffe betraut.

Beredete Zeugen sind friesische Grabsteine, die mit längeren, kunstvoll ausgemeißelten Inschriften und bildlichen Reliefdarstellungen echte Ueberlieferungen friesischer Volkskunst darstellen. Wir finden sie in größerer Zahl auf dem berühmten Friedhof zu Nebel auf der Insel Amrum sowie auf Föhr. Sie gewähren uns manchen Einblick in das Lebensschicksal friesischer Seefahrer.

Wie mühselig und langwierig der Aufstieg dieser Männer gewesen ist, ehe sie „Commandeure“ (Befehls-

haber eines Walfischfänger-schiffes) wurden, geht aus folgender Inschrift hervor:

„Jung Rüd Rikles, geboren auf Amrum d. 15. Aug. 1658 . . . gefahren auf Grönland in alles 34 Jahre, als für schlecht (d. h. icht, ohne Charge) und Steuerder 9, Harpunier 1, Steuermann und Harpunier 15, Commandeur 9 (Jahre), gewesien Kirchgeldmorerer in 27 Jahren, gestorben Anno 1709 den 26. Martz.“

Bereits die Jungen, und zwar schon vom zwölften Lebensjahre an, gehen mit auf Seefahrt. Auf dem Stein des Jann Christians heißt es: „Von Jugend auf und die letzten 25 Jahre als Schiffsführer war sein Nahrungsstand die Schiffahrt.“ Mancher ist bei dem gefährvollen Berufe auf der Reise (so lautet der gebräuchliche Ausdruck) verunglückt. Die Grabinschrift der „Tugendhaften seligen Frauen Anna Tüdes“ verkündet:

„No. 1736 den 30. Dez. litte sie das harte Schicksal, daß ihr Ehemann durch einen ungehörigen Wellen aus einem Schiffe geschlagen ward und auf dem Meere verunglückte.“

Der Traum und der Stolz eines friesischen Seefahrers in jener Zeit ist es gewesen, einen großen Segler über die Weltmeere nach fernen Ländern zu führen. Auf ihren kleinen Schmachtschiffen fuhr sie oft im Frühjahr nach den fremden Hafenplätzen, nach Amsterdam oder Kopenhagen, nicht etwa um sich als Matrosen zu verbinden, sondern weil sie als Steuermann und Kommandeur wegen ihrer großen Seebegabung und auch um ihrer Führereigenschaften willen gesucht waren. Es gehörte damals schon ein verwegener Mut dazu, ein Schiff auf einer mehrere Jahre währenden Fahrt auf noch wenig bekannten und gefährlichen Meeresstraßen an die fernen Küsten zu führen. Nicht allein wegen der Gefahren des Meeres, denen die alten Segelschiffe doch in weit höherem Grade als unsere Dampfer ausgesetzt waren, sondern auch wegen der tollsten Seeräuberien, gegen die damals auch mit Uebermacht nicht immer aufzukommen war.

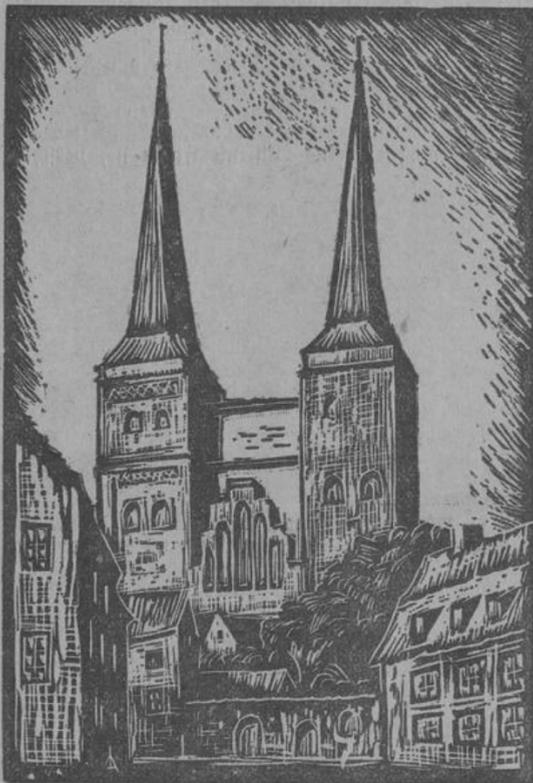
Und so lesen wir, in ein paar Sätzen zusammengefaßt, das Lebensschicksal eines solchen Friesenkapitäns: „Neben diesem Stein modern die Gebeine des Wohl-edlen Hr.-Capitains, Hard Rikles, er wird geboren d. 12. Oct. 1706 zu eben der Zeit wie sein Vater auf dem Meere verunglückte. Im 12. Jahre seines Alters fing er an sein Brodt bei der Schiffahrt zu suchen. No. 1724 erlitt er die Widerwärtigkeit, von den türkischen Seeräubern gefangen und an den Bey von Algier verkauft zu werden, welchem er drei Jahre diente, nach welcher Zeit er ihm aus Güte seine Freiheit durch die Portugiesen erkaufen ließ, suchte nachgehends in Holland und Copenhagen sein Glück, am letzten Ort gelang es ihm als Capitain ein Schiff auf Westindien und die Küste von Guinea zu führen.“

Romantischer noch erscheint das Schicksal des Hard Rikles, der als der „große Kriegerheld“ in der Erinnerung der Amrumer noch lebendig ist. Hard Rikles war bereits mit sechzehn Jahren in die Hände der türkischen Seeräuber gefallen. Doch welches Ansehen und welchen Einfluß hatte dieser junge Friesen in der Sklaverei erworben, daß er, wie die Ueberlieferung weiß, dort schon mit neunzehn Jahren eine Dienerschaft von zwanzig Personen hatte und über Einkünfte an Land und Kamelen sowie über ein jährliches Gehalt von eintausendhundert „Stück von Achten“ (soviel wie ein Pfister) verfügte! Der türkische Bey hatte ihn zu seinem Casnabaja, zum Schachmeister gemacht. Elf und ein Vierteljahr hat Hard Rikles diesem Bey gedient, bis ihm dieser endlich 1735 das größte Geschenk, das Geschenk seiner Freiheit machte.

Die Weltfahrten waren also nicht weniger gefährvoll als die Grönlandfahrten zur Walfischjagd; dieses Seefahrertum erforderte stahlharte Entschlußkraft und unerhörtes Selbstvertrauen; Eigenschaften, die im Kampf gegen alle Widerwärtigkeiten der Naturelemente schließlich den Sieg erzwingen konnten.

Die alten Friesenhäuser, die wie nichts anderes sonst Ausdruck der kulturellen Eigenart des Volksstammes sind, atmen noch den Geist dieses in der Seefahrt mutig, stolz und frei gebliebenen Volkes. **Dr. E. Gudenrath.**

Das schöne Norddeutschland



Der Lübecker Dom

(Holzschnitt von A. Johannes
M.: Landesverkehrsverband Nordmark.)

Der Artillerieoffizier /

Von Bogislav von Selchow

Eine Befestigung durch den Geschwaderchef, den Vizeadmiral Prinz Heinrich von Preußen, war keine Kleinigkeit. Der Prinz war ein ausgezeichnete Admiral. Mit Leib und Seele Seemann, technisch sehr begabt, hatte er von früh an vor keiner Arbeit zurückgeschreckt, immer mit Hand angelegt, wenn es irgendwo zupacken galt, immer selbst mit seiner Person sich voll eingesetzt, wenn Gefahr im Verzuge war. Der Vorstichtige legte das Ruder nur zehn Grad nach Steuerbord. Der Wagende befehlt Steuerbord 25. Das kann leicht schief gehen. Aber wagen ist Herrenart. Wer sich mit zehn Grad an der Verantwortung vorbeidrückt, ist zum Kärrner geboren, nicht zum König.

Prinz Heinrich hatte als Kommandant sein Schiff vorbildlich gefahren. Seine Manöver waren oft Wagnisse gewesen. Aber nie war ihm eins selbsterfolgung gelungen. Jung, frisch, begeistert, allem Neuen aufgeschlossen sein Ohr leihend, war er ein Führer, wie die Jugend ihn liebte. Aber seine Befestigungen waren mehr als unbedeutend. Er ließ sich nichts vormachen, griff plötzlich ein, befohl Unerwartetes, Nicht-Vorgeesehenes. Das brachte leicht aus der Fassung. Aber gerade daran wollte er seine Offiziere und Mannschaften erkennen, ob sie sich aus der Fassung bringen ließen. Unser Kommandant auf SMS „Sachsen“ war in vielem anders als der Geschwaderchef, sehr ruhig, sehr überlegt, bedächtig, gar nicht fortziehend wie der Prinz, aber auf seine Art ein vorzüglicher Erzieher. Als Lehrer wäre er vielleicht Pausen geworden. Den Offizier bewachte das streng Soldatische davor, der militärische Imperativ des Preußentums und nicht zuletzt das große Wohlwollen, das er unterschiedslos jedem seiner Untergebenen entgegenbrachte.

Es gibt Vorgelesene, für die geht man durchs Feuer. Aber durchs Feuer kann man nicht bedächtig gehen, weil man dann verbrannt. Durchs Feuer muß man durchstürmen, muß so gepackt sein von einer Idee, so entriekt von allem, was rings um einen vorgeht, daß man gar nicht merkt, daß die Flammen an einem emporzüngeln, gar nicht fühlt, daß einem die Füße schmerzen vor Brand-

wunden. Solch ein Mann war unser Kommandant Kapitän zur See Rindt nicht. Er glied mehr dem großen Lehrmeister der Flotte, dem Admiral von Koester, der bedächtig und unermüdet die Grundlage legte für die seemannische und militärische Ausbildung der Schiffsbesatzungen. Die junge Marine bedurfte solcher Männer. Ohne ihre rastlose und selbstlose Vorarbeit wäre Stagerak fünfzehn Jahre später nicht denkbar gewesen.

Unser Kommandant genoß in der Messe eine große Verehrung. Alle waren wir gewillt, für die Befestigung unser Festes herzugeben. Eine schlechte Befestigung konnte leicht seiner Laufbahn ein Ende bereiten. Aber eine Befestigung durch den Prinzen Heinrich von Preußen war keine Kleinigkeit.

Wie es seine Art war, ging der Geschwaderchef während des Klarstills persönlich überall herum, stellte Fragen an einzelne Leute, kümmerte sich nicht um den vorbereiteten „Befestigungsstrapp“. Er kam an ein Geschütz:

„Das Geschütz ist unbrauchbar, die Bedienung tut bis auf Sie drei. Was tun Sie?“

„Wir suchen uns ein ander Geschütz, Königliche Hoheit.“

„Gut. Vom dritten 8,8 ist die Bedienung ausgefallen, aber das Kanon ist unbeschädigt.“

Er ging mit den drei Leuten auf das Aufhauded, ließ sie das neue Geschütz bedienen.

„Sie haben eine Ladehemmung.“

Die Ladehemmung wurde beseitigt.

„Der Munitionsaufzug ist zerfallen. Was tun Sie?“

Die Leute wußten auch hier Bescheid.

„Das Geschütz ist ausgefallen. Was machen Sie?“

„Wir suchen uns eine andere Verwendung.“

Die Leute am Revolverkanon sind ausgefallen.

Die drei Mann liefen zum Revolverkanon, bedienten es. Der Prinz folgte, legte Störungen ein, schüttelte den Kopf.

Bootsmann van Grieken sien Papagoje

En Vertellsel ut Old-Emden / Van Joh. Fr. Dirks

De Bootsman as Dokter

Sabbo van Grieken, de olle Bootsman, satt in sien Räden vör de grote Bögelkörw un sprook mit sien Papagoje, dei dar in de Haupel satt. Un he sprook mit hum, as wenn't sien Kind was. Dat was 'n graue Papagoje, un he nömde hum Jakub.

„Nu, mien leide Jakub“, sä he tegen de Bögel, „wat heft du nu weer? Du heft ja de heele gottlike Dag noch neet de Snabel open dahn. Wat is dat mit di, dat du dien Bestück hollst un geen Woord mit mi spreekst? Segg dat doch, mien Keerl!“

Man de Papagoje sä nids, he keet neet mal sien Heer, de olle Bootsman Sabbo van Grieken, an, un he dreihde de Kopp na de anner Sied hen, as wenn he nids van hum weeten wull. Dat kann dei nu heel neet begriepen; so was de Bögel ja noch noit west. He harr ja all mal 'n malle Srute hatt — man well heit dei wall neet! He was ja oot wall mal stiemst, dat he neet up Kommando sleiten un sprekten wull — man dat harr doch noit lant dürrt, he was alltied weer gauw anners wörrn.

„Büst mien Fründ neet mehr, Jakub?“ fung de olle Bootsman weer an. „Id hebb di doch noch noit wat in de Wegg leggt. Wi sünd doch alltied gaud mitnanner utkomen. Van de erste Dag of an, as id di dar in Afrika mit an Bord nohmen hebb. Heft du 't hier neet beter as bi de swarte Zumbas dar günners? Kriggst du neet up Lied dien Eten un Drinken, un heft du neet dien Hemmel un Klage? Sm, segg mal!“

Man de Bögel keet hum neet an; he hull sien Kopp engal na't Fenster hen, as wenn he van sien Heer nids hören un seihn wull.

De olle Bootsman Sabbo van Grieken schüddelte de Kopp. Dat was ja egenartig mit dat Deer. Dat was ja neet, as wenn't de Sprake verlorren harr. Dat sull hum doch verdüwelt spieten. Dann harr he ja nümmers mehr, war he in Huus 'n vernünftig Word mit sprekten kunn. De olle Sabbelnuut, de golden Rieta, leep he am leinsten ut de Padd, wenn he hör jagg. Dei jaelde hum doch bloot de Ohren vull, dat se snachts neet slapen kunn, dat hör de Klügge seer dä un dat d'r upstünds nargens mehr gaude Tee to kriegen was. Wat gung hum dar van an! He mugg geen jaelde Riewen liden, darum harr he sünd ool geen nohmen un was mit sien Jakub, sien klauke Bögel, allene blewen. Dar harr he mehr Vermaat an as an 'n Frauminst. 'n Wiew leet sünd nids bibringen, dei wull't alltied beter weten; man Jakub harr he wat lehren kunn. Dei kunn sprekten un singen un sleiten, dat man hast löwen sull, dat he Verstand harr as 'n Minste. Wenn he, Sabbo van Grieken, imorgens ut sien Kojee kroop, dann reep sien Jakub hum all „S a b b o — S a b b o“ tau, un wenn he dann sien Kojee Tee herunnergoot, dann maul de Bögel, „Klud — Klud“, un wenn he um elf Uehr sien lüttjet Söple drunk un dann, as he dat alltied muß, darna an tau prusten fung, dann pruete Jakub neet so as he. Wat harr he neet alle lehr! Un schellen un lachen dä he geen Haar anners as de olle Bootsman.

Man nu — wat satt hum wall in de Knaken, dat he de Bed neet open daun wull? Sabbo muß dat herut hebben, un he wull dat herut hebben.

De olle Bootsman stellte sünd weer vör de Bögelkörw hen.

„Jakub“, sä he, „dat will 'd di seggen, du gefallst mi neet. Wenn du kumm wörrn bist, dann sull mi dat van Harten spieten, man wenn du sprekten kunnst un deihst dat neet, dann is dat gemeen van di. Hörst du wall, du Gopenbed?“

Man Jakub satt dar, as wenn hum dar alle nids van angung.

„Gaud“, sä dau Sabbo van Grieken, „wenn du neet sprekten kunnst, dann sleit doch 'n Stückje“. Un de olle Bootsman sleide, so gaud he kunn: „Denn du hast ja die schöne Berta wohl in das Unglück gestürzt.“

As Jakub dat sleiten hörde, dreihde he sien Kopp en bietje na de Sied, un as dat sien Heer jagg, fung dei dat Hart vör luter Bliedstap an tau hüppen. Man as Sabbo van Grieken de Bögel in de Ogen keek, dau verfeerde he

sünd un reep benaut ut: „Doh, du leide Frede, büst du krank? Du süggst ja so blau ut as 'n Schellfisch!“ Un as wenn dat Deer hum verstunn, leet dat de Kopp hangen, tillde een Beentje hoch bit an dat Buufje, stellte 't weer hen, un dann maul 't neet akkrat so mit sien anner Beentje. Sabbo van Grieken kenne sien Jakub beter as mennige Doktor sien Kranke.

„Doh so“, sä he, „nu weet id't, du heft Siempien. Dann loom man ewes her, mien Keerlke. Dann fall id di wall helpen.“

He maul darbi dat Dörke van de Bögelkörw open, stooft de Hand darin in sä: „Kumm, Jakub, kumm!“ Un Jakub hüppde oot ut de Haupel up de Bootsman sien Hand. „So, mien Keerlke“, sä Sabbo dann, „nu will wi mal seihn. Nu laot di man eenen over dien Buufje strieken — so — so — heel lachtjes. Dat helpt — dat sünd bloot Winnen — bloot Winnen! Dat geht vöröwer!“ Un he streek un street — heel langsam un vörchtig, as 'n Mauder hör lüttjet Kind. „Wenn't Poortje open kummt, dann is 't all weer in de Kiege — jawall, all weer in de Kiege. So — so is't gaud — süggst wall!“

„Klud - Klud!“ seggt Jakub

As de olle Bootsman un de Papagoje Jakub sünd neet so moi unnerholten däen, dau wurr de Döre open reten, un de Sabbelnuute Züffer Rieta kwam in de Räden. „Doh, van Grieken“, fung se an 't jaelen, „id hebb weer mien slechte Dag. Alle Knaken daun mi seer, id kann haast neet up mien Beenen stahn.“

Sabbo sette sien Bögel up de Lehne van sien olle Sörgkrauche un dreihde sünd na Rieta umme. Wat sull he mit dat Scheppel anfangen! He was doch geen Dokter. He kunn hör doch ool neet dat Biew riewen, as he dat bi Jakub dahn harr.

„Ja, Züffer“, sä he dann un krabde sünd darbi verlegen up de Kopp, „dat is ja 'n heele Last, wenn eenge de Knaken seer daun. Man wat is dar tegen tau maken! Id weet dat ool neet.“

Man Rieta wuß dat

„Doh, van Grieken, id wull je man fragen, of ji mi neet 'n Klud Brannwien overdaun wullt. Dat is gaud tau irriemen. Si hebben ja alltied wat in't Schapp stahn.“

Sabbo was dat heel neet na de Sinn. So'n Schebelsens-kopp — nu wull se hum ool noch sien Söple mit utsupen. Man he was doch neet so trankeel, hör dat tau seggen.

Se kunn up un gung na dat Hauschapp hen, war sien Brannwienstesse in stunn. Dann got he dat Mezinflske van Züffer Rieta vull un sä: „Sijo, Züffer, dat fall wall helpen. De Brannwien is gaud!“

„Doh“, sä Rieta, „he fall ja blot för't irriemen wesen.“

„Weet id — weet id!“ sä Sabbo. „Man he is van buten un binnen neet tau verachten.“

„Si sünd 'n Schüstemaker, van Grieken. Man weest bedankt!“

„Is gaud, Züffer — is gaud! Starkt ju d'r man an!“

„Klud — Klud! Klud — Klud!“ reep dau Jakub, de graue Papagoje. Un dann lachte de Bögel weer neet so as Bootsman Sabbo van Grieken.

Rieta, dei all in de Dörrahme van de Räden stunn, dreihde sünd as de Düwel umme.

„Wat segg ji, van Grieken?“ reep se vergreest. „Klud, Klud? Meen ji, dat id de Brannwien utsupen will? Dat seggt neet noch eenmal!“

„Doh Züffer, dat hebb id doch neet seggt!“ bedarde hör de olle Bootsman. „Dat sä mien Jakub ja!“

Man Rieta wurr dardör noch düller.

„Wat“, reep se, „de nare Kreiße? Dei lehr ji somat? Si jullen ju wat schamen, van Grieken. 'n ördentlike Minste as id — — —“

„Smeerlappel!“ full Jakub hör in't Woord.

Dardör kwam nu Rieta heel un dall in de Förke. Se leep sangen un blau an. Mit 'n mal was se heel neet mehr stiew un kröpelg; se namm hör Sturre van de Gauten un jmeet darmit na de Papagoje.

De unschüllige Bögel was heel verbaast, as dat Dingerees an sien Kopp vörbisuljen dä. He fung mit sien Fißgels an tau fluttern, un dann floog he mit 'n Gegirr tau de Dör ut.

As van Grieken dat jagg, stoon he an Rieta vörbi up de Strate achte Jakub an und böfkte: „Mien Bögel — mien Jakub!“ Un he dreihde darbi sien Kopp na alle Sieden hen. Man nargens was wat van de Bögel tau seihn; he was all lant ut de Sicht.

De olle Bootsman kwam dardör heel ut de Kurs. De anners so bedarde Mann fung an tau hulen as so'n lüttje Junge, dei de Drate dör de Latten gahn is. De Rabers kwammen dör dat Gejammer tau hör Kamers herut up de Strate un wussen neet, wat je van dat Spillwart seggen jullen. Se meenten erst, dat de olle Bootsman wall 'n lüttje tau vül hatt harr un fungen an tau lachen, as he nids anners reep as „Mien Bögel — mien Jakub!“ Se wassen seker ool heel neet dar achter komen, wat d'r geböhrt was, wenn neet Züffer Rieta buten Döre tomen was. Dei jung an to böfken: „Dei gemeene Bögel, dei will seggen, dat id 'n Super bin! Gaud, dat de schitterge Kreiße weg is!“

Dau kreeg de olle Bootsman doch tau vül. He floog up de olle Züffer tau, greep hör vör de Borst, schüddelte hör un reep: „Du olle Drake, du Bergöl — du heft de heele Schüld!“

Rieta gierde as 'n Malle: „Helpt mi — helpt mi! He vermoord mi!“

Well weet, wau't noch oflopen was, wenn neet Wildhagen, de Polizeischarant, tomen was.

He dreew erst de völe Minsten taurügge: „Allens weggehn — allens weggehn!“ Un dann gung he up Rieta un Sabbo tau: „Was is los — was is los?“

„He maakt mi dod — he maakt mi dod!“ was Rieta ant jammern.

„Was dod — was dod!“ sä Wildhagen. „Grober Unfug — grober Unfug! Mit zur Wache!“

Un so müssen Rieta un Bootsman Sabbo van Grieken mit na de Polizeiwache. Un achterna kregen se beide 'n Strafzedel over 'n Regenstüver. „Wegen groben Unfugs!“ stunn up dat Zedel.

„Was sollt ihr tun, wenn euer Geschütz ausfällt?“
„Uns sofort ein anderes Kanon suchen.“
„Wer hat das befohlen?“
„Der Artillerieoffizier.“
„Seid ihr denn an allen Kalibern an Bord ausgebildet?“
„Jawohl, Königliche Hoheit.“
„Wer sagt euch denn, wo ihr hin müßt?“
„Jeder ist selbst verantwortlich, daß er das Richtige tut.“
„Wer hat euch das gesagt?“
„Der Artillerieoffizier.“
Die Brüde ist weggeschossen. Was tut ihr?“
Einer der drei Mann sprang zum Kommandeur des norderen Turms. Der übernahm von dort die Schiffsleitung, bis der älteste überlebende Seeoffizier benachrichtigt war und erschien.
„Schlagen Sie Schotten-dicht an“, befahl der Prinz einem Munitionsmann.
„Die Schotten sind geschlossen, Königliche Hoheit.“
„Aber doch nicht alle. Der Munitionstransport ist doch gestört. Sie haben doch selbst vorher die beiden Schotttüren in Abteilung 3 geöffnet. Also los.“
„Kann die Kasematte noch schießen, Königl. Hoheit?“
„Ja, die kann noch schießen.“
„Solange wir noch schießen können, dürfen die Leute nicht durch Schottendicht von ihren Geschützen weggeholt werden. Ich darf den Befehl nicht ausführen.“
„Jeder von euch denkt ja selbständig. Wer hat euch denn das beigebracht?“
„Der Artillerieoffizier.“

Durch alle Abteilungen ging der Geschwaderchef, in die Munitionskammern, zu den Schnellfeuergeschützen, zum Turm, in die Kasematte, ließ Leute ausfallen, Feuer ausbrechen, Bremsen sich festklemmen, Leitungen zerstört sein. „Was tun Sie?“ Jeder hatte eine Antwort, die ihm nicht in den Mund gelegt war, die der Lage entsprach. „Tun Sie dies und tun Sie das.“ Nein, das dürfe er nicht, das schade der Hauptaufgabe des Schiffes, den Gegner zu vernichten. „Von wem habt ihr denn das alles?“ „Vom Artillerieoffizier.“ Der Prinz konnte alle Offiziere und Maate und Geschütze ausfallen lassen. Noch der letzte Matrose würde das Kommando zum Rammschlag geben. Das ganze Schiff war ja geladen vom Geiste dieses Artillerieoffiziers.

„Ich habe noch keine so vorzügliche Bestätigung erlebt. SMS „Sachsen“ ist das beste Schiff meines Geschwaders“, schloß der Prinz seine Kritik.

Achtzehn Jahre später vollbrachte dieser Artillerieoffizier die letzte große Tat des Weltkrieges. Der die deutsche Flotte vor Scapa Flow versenkte, das war der Kapitänleutnant der SMS „Sachsen“, nunmehr als Vizeadmiral von Reuter eingegangen in die Unsterblichkeit.

Rembrandts Mann mit dem Goldhelm

Von Albert Mühl

Wer dich, du Bruder Rembrandts, sieht, vergißt,
Daß arm, ein Schuster, du gewesen bist.

Wir sehen groß dich, wie dich Rembrandt sah,
Ein ganzer Mann im Helm: so stehst du da.

Wie statklich krönt der Helm dein Haupt. Sein Licht
Blickt golden-warm auf Schulter und Gesicht.

Dein fester Mund, dein Blick so ernst und still —
Ich ahne, was der Meister sagen will:

Wer schweigend trägt sein Schicksal bis zulezt,
Dem wird ein Goldhelm auf das Haupt gesetzt.

Dem Glaubenskämpfer ziemt der Heiligenchein,
Den Lebenskämpfer krönt der Helm allein.

Ich bin dem Raffael nicht arderwandt,
Ich, Rembrandt, bin urchristlich Protestant.

Im Licht- und Schattenpiel mit schwerem Sinn
Kuhlt Gottes Auge schweigend, seht nur hin.

Alt Heidelberg . . .

(Zum 50. Todestage Viktor v. Scheffels am 9. April.)

Von Arhur Kullig

Der Morgen eines neuen Zeitalters leuchtete auf, als der Sänger des „Trompeter von Säckingen“, als Viktor Scheffel am 9. April 1886, schicksalhaftig, die lebensschwebende Schwelle überschritt. Nicht lange zuvor hatte Kießle seinen Sturmgesang „Also sprach Zarathustra“ in die Welt geschleudert, um im Sterbejahre des Dichters seinen moralischen Nihilismus noch durch sein „Jenseits von Gut und Böse“ zu krönen. Zwei Welten standen sich gegenüber. Eine Welt der Umwertung aller Werte und eine Welt der starkförmigen Behauptungen völkischen Erbgesetzes. Scheffel gehörte dieser an . . .

Es war die Zeit, da die Jungen der leichtgeschürzten Muse Scheffels ins sonnige Hochland ihrer lebensbejahenden, herzensfröhlichen Poesie folgten. Trotz Max Stirner und Friedrich Nietzsche, den man las und kaum verstand, war die Jugend damals von allen Problemen nicht allzu sehr belastet. Ohne Schlichtheit oder Verflachung, stand unsern Herzen der kerndeutsche Scheffel viel näher. Wohl selten wäre eine Studentenbude zu finden gewesen, wo neben biden wissenschaftlichen Schmökern nicht ein zierlich gebundenes Bändchen „Trompeter von Säckingen“ oder ein „Gauveamus“ nedlich hervorgeleuchtet hätte. Nicht selten wußten wir um den Herrn vom Rodenstein, um Berke oder Hiltibrant enthi Hubadrant bedeutend besser Bescheid als um Arndts Panbeken oder um Gegenbaur's Vergleichende Anatomie. Und gar manche feuchtschlägliche Fahrt galt dem einsamen Bergsee zu Säckingen oder den Gestaden des Bodensees, wo des Dichters Fuß einst gewandelt und wo der Blick die Firnen suchte, deren Abglanz in Scheffels Werken leuchtete und funkelte.

Scheffels unvergänglicher frischer, burschikoser Humor führte uns um die Klippen trüblicher Antränkelung, wie he schon in der Luft lag, spielend herum. Der Grundton aber seiner tiefsten Weltanschauung half eine gesunde

Weltanschauung aufzubauen, deren Wesen in enger Verknüpfung stand mit einem lebendigen Bewußtsein der Würde und der Aufgaben eines höheren deutschen Volkstums.

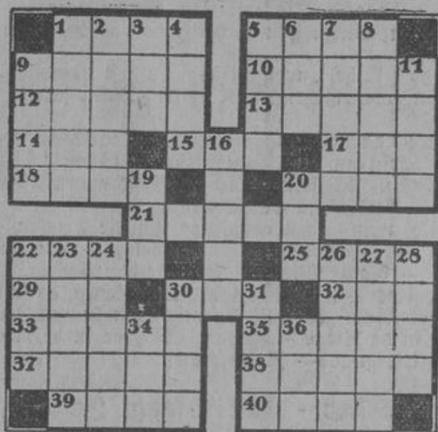
Alt-Heidelberg, du feine . . . Wem stiegen nicht liebe Erinnerungen auf beim Klange des traumeligen Jung-Berner-Liedes? Und wer vermöchte sein Herz dem Zauber der Jugendarbeit Scheffels, seines „Trompeter von Säckingen“ zu verschließen, der so frisch und kraftvoll, humorvoll und doch die Liebe verherrlichend, den freien Gedanken verfocht und mit würzigem Waldbesudst die Schwüle der Reaktionsstange seiner Entstehungszeit aufreißte? Und wessen Seele würde sich nicht weiten im Gedanken des „Eckehard“, dieses besten deutschen Geschichtsromans aus dem zehnten Jahrhundert, der ein Stück Weltgeschichte einer rauhen Zeit und die Geburtswehen der deutschen Kultur in den Glanz höchster Poesie rückt? . . . Unvergessen soll es bleiben, daß gerade dieser Eckehard eine mannstarke Tat war, die von hoher nationaler Bedeutung für die deutsche Jugend wurde. Verle wäre an Verle zu reihen . . . So das bei allem Uebermut oft tiefbedeutungsvolle „Gauveamus“, so die herrlichen Nachbildungen deutschen Minneanges in „Frau Aventure“, so die in prunkvollem, königlichem Gewande einherstreichenden „Bergpalmen“ und so noch gar manches.

Dieser Dichter, der mit verschwenderischer Hand das Edelstein seines köstlichen, funkelnden Humors austreute, war in seinem Innenleben alles andere als der glücklich ausgeglichene Mensch, der er in seinem Werke zu sein schien. Hinter der lustigen Maske blickte ein tiefstes Gesicht hervor, das alle Spuren selbstquälerischer Zerrüttung trug. Die seelische Tragik Scheffels suchte in einer lachenden Philosophie nach Befreiung. Und ganz im Sinne seines „Lied des stillen Manns“:

In dem Wechsel der Erscheinung
Ohne das, was ewig bleibt!
untersteht er sein ganzes Sein und Wesen seiner höheren
Berufung: Mensch und Dichter.

RÄTSEL-ECKE

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Fluß zur Mosel, 5. Stadt in Westfalen, 9. Körperorgan, 10. biblischer Prophet, 12. Bande, 13. Süßholz, 14. indische Münze, 15. Kurort in Belgien, 17. Fluß zur Wolga, 18. römischer Kaiser, 20. Tragtier, 21. Gasthof, 22. Stadt in Baden, 25. bekannter Leuchtturm, 29. Göttin des Unheils, 30. türkischer Titel, 32. norwegischer Dichter, 33. Frauenname, 35. Stadt an der Rhone, 37. muslimischer König von Syrien, 38. Märchenwesen, 39. Ueberbleibsel, 40. Drama von Ibsen.

Senkrecht: 1. Fluß zur Rhone, 2. Opferstätte, 3. Stimmung, 4. Stadt am Niederrhein, 5. Ostseebalje, 6. türkischer Männername, 7. muslimischer König von Kreta, 8. Vermummung, 9. Edelmetallgewicht, 11. Belag, 16. Engelsname, 19. Gesichtsteil, 20. Zahl, 22. Saustier, 23. Stern im Adler, 24. Kudel, 26. Fluß zur Weser, 27. Stadt an der Elbe, 28. Verbindungsstück, 30. Pflanzenteil, 31. Spinnereiprodukt, 34. Brennmaterial, 36. südamerikanischer Städtenamen.

Aus den Silben:

Silbenrätsel
a — an — au — be — bi — braun — ein — en — eu — ga — gan — gau — ges — gu — horn — i — la — la — le — li — ma — na — ne — ni — pe — ra — ra — rau — reu — ru — sa — se — schweig — se — sel — ster — ta — ter — u — wie — wol
find 17 Wörter zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Wort vorzugeben ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. Wasserfall, 2. Südamerik. Staat, 3. Vogel, 4. kleines Raubtier, 5. weibl. Vorname, 6. Stadt in Schlesien, 7. tierisches Produkt, 8. europ. Staat, 9. Schmetterlingslarve, 10. weibl. Vorname, 11. tierischer Körperteil, 12. Schaffel, 13. Deutsche Stadt, 14. Korbgefäß, 15. Fanggerät, 16. Fluß in Indien, 17. schlechte Angewohnheit.

Denkvorbild



In welche Himmelsrichtung marschiert der Junge auf dem Bilde, nach Ost oder West, nach Nord oder Süd?



In das vorstehende Schema sind 14 Wörter der Reihe nach einzusehen, die aus den folgenden Silben gebildet werden:

ial — be — hard — da — dar — darm — die — dikt — gen — ger — gi — ha — her — her — kus — le — lett — lin — mas — me — mei — min — nar — ne — ne — o — ri — ste — ster — ster — werf — win
Bedeutung der Wörter:
Stadt in Syrien — Stadt in Westfalen — Betriebsbeamter — Teil der Wohnung — Nachname — Landjäger — Getreide — Konstruktive — Kostbarer Pelz — Altromischer Soldat — Männlicher Vorname — Englischer Naturforscher — Stadt in Westfalen — Stadt in Westfalen.
Sind die gefundenen Wörter richtig eingesetzt, Punkt der Strich je ein Buchstabe, so ergeben die auf die Punkte entfallenden Buchstaben im Zusammenhang gelesen einen Ausdruck eines genialen deutschen Künstlers und seinen Namen.

Karreekästel

1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	32
33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48

Jede Zahl der zu erratenden Wörter entspricht einem Buchstaben, der in das mit der gleichen Zahl besetzte Karree einzutragen ist. Die Buchstaben ergeben, von 1—48 fortlaufend gelesen, einen Sinnspruch. Die Bedeutung der einzelnen Wörter:

12	5	30	22	34	47	=	Zeitabschnitt
23	10	46	27			=	Körperteil
41	7	45	33			=	Metall
13	17	6	25	39		=	Handwerkzeug
43	11	36	24	15	4	=	Wach
20	32	9	14	29		=	Untermwürdigkeit
16	21	2	19			=	Seuche
35	42	48	38	1		=	Berlesung
28	44	37	31	8		=	Turnerabteilung
26	40	18	3			=	Zahl

Möbelsprung

kein	wir-	Der Wanderer	zu	beth			
herz	kend	will	hans	nun	hei-		
lok-	ren	mir	ver-	mat	mei-	von	ge
das	gen	ler	licht	seh-	der	wan-	ner
wei-	in	len	der	dre	te	nen	nacht
we-	ein	te	al-	sich	ent-	nen	ich
die	gen	ge-	al-	lei-	die	ich	ge-
duft	mir	ist	re-	spür	ah-	en	als
und	nacht	an	währt	blau-	ge-	gen	ein
kei-	und	sich	wip-	wei-	te	bel-	ta-
sanft	die	ich	ruh	ne-	kaum	sam	schrei
da	ne	fel	dass	lang	ter	le	still



Ein Roman zwischen Deutschland und Südafrika von Marjete Kölling

31) (Nachdruck verboten.)

Doch Senta war nicht wie ihre Mutter. „Komm, Vater, laß uns noch ein bißchen spazieren gehen“, hat sie ihn eines Abends und legte die Hand fest auf seinen Arm. Sie zwang ihn beinahe vom Abendrot bis aufzuwachen und mit ihr nach den Feldern hinauszuflücheln, von denen der betäubende Duft des reifen Getreides herüberwehte.

Ohne Umschweife fragte sie: „Vater, welcher Summe bedarfst du zur Ablösung deiner größten Hypothek?“

Ueberrumpelt von ihrer Frage antwortete der Vater: „Dreißigtausend Mark.“

Da krampfte sich Sentas Herz zusammen. Dreißigtausend Mark? Der Spielgewinn, mit dem sie gehofft hatte, Wiesengrund zu halten, betrug knapp zehntausend Mark. Hoffnungslos war alles, hoffnungslos! Stumm gingen die beiden Menschen nebeneinander. Jeder dachte das gleiche: Wiesengrund war nicht mehr zu retten.

Fühlte Vollmer das Schweigen Sentas nach ihrer Frage als einen Vorwurf? Er hatte plötzlich das Bedürfnis, sich vor seinem Kinde zu rechtfertigen. Halb entschuldigend, ungewohnt weich erklärte er:

„Alles ist seit Jahren gegen mich, Kind. Menschen und Verhältnisse scheinen sich verschworen zu haben, meinen Untergang herbeizuführen. Du bist zur Unzeit heimgekehrt. Ich sehe keine Möglichkeit mehr, Wiesengrund ertragsfähiger zu machen. Und was soll nun aus dir und mir werden?“

Er schloß auf. „Seit über hundert Jahren ist das Gut in unserer Familie — schlechte und schöne Zeiten haben die Vollmers darauf durchgemacht. Aber so bitter wie ich, hat noch keiner versucht, sich durchzukämpfen.“

Seine Stimme brach. „Vater“, Senta drückte seine Hand mit festem Druck. „Ich bin doch noch da, wenn ich auch nur ein Mädel bin. Wie werden den Besitz gemeinsam wieder hocharbeiten. Ich bin ja auch nicht mittellos zurückgekommen... ich...“

Sie schwieg, wartete. Nichts war, als die Stille des sommerlichen Abends und in ihr die Geräusche der Nacht — das Zirpen der Grillen, der Ruf eines Nachtvogels, das Schnarren der Frösche von den Teichen herüber.

Vollmer atmete schwerer. Plötzlich sagte er heftig: „Glaubst du wirklich, ich würde auch nur einen Pfennig des Geldes verbrauchen, das dir vielleicht Freeman im Laufe der Jahre als Taschengeld zugesteckt hat? Er hat mir schon früher welches angeboten, als deine Mutter mit dir floh. Da habe ich genau so nein gesagt. Soll ich von dem Schuft, der mir meine Frau und mein Kind gestohlen hat, Bettelbrosen annehmen? Erzähl mir nicht, Kind, daß es deine Spargroschen sind. Sie kamen doch von Freeman. Das kann ich nicht. Niemals!“

Wieder war Stille. Und lauter in dieser Stille die Laute des Nachtgetters.

Senta schloß einen Augenblick lang die Augen. Jener Abend am Kongostrom war wieder in ihrem Herzen lebendig geworden, und die Pläne, die Klaus für ihre Zukunft entworfen hatte.

Wenn am Stanley Pool in seinen Augen die Möglichkeit bestand, eine Fischzucht anzulegen, wo das Wasser immerhin durch ein Röhrensystem erst zur Faktorei hätte geleitet werden müssen, um wieviel mehr bestand auf Wiesengrund die Aussicht dazu! Wiesengrund, mit seinen zahlreichen natürlichen Teichen und Tümpeln, die immer wieder das Ruhland durchsetzten und deshalb seinen Ertragswert so erheblich herabminderten, mußte doch geradezu ideal zur Anlage einer — einer — wie hatte Klaus einen solchen Betrieb doch genannt? Aber das würde der Vater ja wissen. Merkwürdig genug übrigens, daß er selbst noch niemals auf den Gedanken gekommen war, die nutzlosen Gewässer der Fischzucht zu erschließen.

„Vater“, Erregung schwang in der Stimme des Mädchens. Vollmer blieb erschrocken stehen.

„Was hast du, Kind? Zu viel gelaufen? Oder schmerzt dich der Arm wieder?“

„Nein, nein. Aber sag' mir, Vater hast du niemals darüber nachgedacht, daß man doch eigentlich irgend etwas mit unseren Teichen unternehmen könnte? Irgend etwas, das deine Einkünfte erheblich verbessern könnte? Da gibt es doch Leute, die Fische in den Teichen züchten und damit eine ganze Menge Geld verdienen sollen.“

„Du meinst Teichwirtschaften, Kind? Das ist alles gut und schön. Und vielleicht könnte es uns auch wieder auf die Beine helfen. Aber erstens fehlt das nötige Betriebskapital und zweitens ein tüchtiger Fischmeister, der die Sache in Schöpfung bringen könnte. Und damit ist das Kind zum Tode verurteilt, ehe es gelebt hat. Alles Phantasien, solange kein realer Hintergrund dafür vorhanden ist.“

Diesmal fing Senta es geschickter an. Sie schwieg von eigenen Mitteln und sagte kurz:

„Wenn unsere Teiche sich eigneten, einen Fischmeister mit Geld wüßte ich schon. Er war volontär auf Freemans Faktorei, ist ein Deutscher, grundständiger Junge, wartet nur darauf, in der Heimat etwas zu finden, was ihm eine gute Verzinsung seines Kapitals einbringt. Klaus Karsten heißt er, ist am Bodensee aufgewachsen und hat sein Fischmeisterexamen in Deutschland bestanden.“

„Klaus Karsten? Ein trübes Lächeln umschattete Vollmers Züge. Freilich hatte er beim ersten Wiedersehen mit Senta bereits geahnt, daß er sein Kind nur für kurze Zeit zurückgewonnen. Sentas Fieberphantasien hatten ihm nur allzu gut verraten, wie sie zu diesem Klaus Karsten innerlich stand, wenn auch Karola von Freege gelegentlich hatte, etwas über ihn zu wissen.“

Vollmer hatte niemals mit dem, was er zu sagen hatte, hinter dem Berge gehalten. Und so fragte er geradeheraus:

„Du hast diesen Klaus Karsten lieb? Er hat dein Wort?“

„Ja, Vater, Klaus Karsten hat mein Wort. Er hat Sehnsucht nach der Heimat wie ich sie hatte. Wenn er hierher käme, meinst du nicht, wir könnten zusammen arbeiten für unser liebes Wiesengrund?“

Vollmer machte eine hoffnungslose Handbewegung: „Hier kommt keiner her. Wer wird seine Arbeitskraft oder Geld in das herabgewirtschaftete Gut stecken? Nein, das ist hoffnungslos.“

Senta schwieg. Auch sie hatte plötzlich so wenig Mut. Diese pessimistische Ergebung des Vaters in das Unglück auf Wiesengrund lähmte auch ihren Schwung. Sie war doch noch nicht wieder so tatkräftig wie vor der Krankheit. Sie hätte einen Menschen haben müssen, der ihr Mut einflößte. Ach, und dieser einzige Mensch war weit, weit fort!

Nur der Gedanke, ihr Telegramm nun schon durch Vermittlung von Konjul Ritter in Boma bei Klaus zu wissen, beruhigte Senta ein wenig. Sie ahnte ja nicht, daß Klaus Karsten längst aus dem Arbeitsbereich Konjul Ritters fort war. Sie ahnte nicht, daß das Telegramm wohl weiter nach Durban gelangt wurde. Aber afrikanische Postverhältnisse sind doch noch anders als europäische, und so kann es schon einmal vorkommen, daß aus einem Diamantengraberlager ein Telegramm als unbestätigt zurückgeht, noch zumal ein Deutscher namens Karsten als Claimbesitzer bei der Behörde gar nicht bekannt war.

Klaus Karsten wartete in immer wachsender Unruhe und Angst in seinem Claim. Dieses völlige Verstummen Sentas machte ihn geradezu wirr. Er konnte es nicht mehr aushalten und so benutzte er ein paar Sandsturmstage, in denen Schiffsarbeitsarbeit unmöglich war, um nach Durban zu fahren. Wodurch man ihm wieder einen Stein stellen, wenn es so sein sollte. Er wurde verrückt, wenn er noch lange ohne Nachricht von Senta blieb. Der deutsche Konsul in Durban war sofort für Klaus zu sprechen. Mittelmäßig sagte er:

„Von hier aus können Sie kaum etwas unternehmen, denn schließlich können Sie ja nicht eher fort, bis Cyprius wieder zurückgekehrt ist. Was soll man Ihnen da raten?“ Und um abzulenken fragte er:

„Haben Sie eigentlich nichts wieder von den beiden schwarzen Gaunern gehört, die Ihnen auf und davon gegangen sind?“

„Nein!“ Klaus schüttelte finstern den Kopf. „Werden wohl auch niemals wieder auftauchen, die beiden Spitzhunden. Der Verlust habe ich schon längst verschmerzt. Schließlich ist eben die bewußte Nadel im Heuhaufen zu finden als ein Neger, der in Natal verloren ging.“

„Das stimmt! Aber halt — ich glaube, daß ich einen Ausweg gefunden habe.“

„Meinen Sie wirklich, daß es für mich noch einen Ausweg gibt?“ fragte er ungläubig.

„Hat Ihr Fräulein Braut vielleicht zu Hause Verwandte oder Bekannte, die Sie mit vorläufigen Nachforschungen beauftragen können?“

Klaus dachte einen Augenblick nach:

„Senta hat eine Freundin, von der ich freilich die Adresse nicht weiß. Aber sie ist eine so bekannte Persönlichkeit, daß sie in ihrem Wohnort aufzufinden sein wird. Die junge Dame und ihr Bruder haben sich gemeinsam an meine Braut gewendet, ihr mitgeteilt, daß ihr Vater noch am Leben sei. Die beiden haben überhaupt Sentas plötzliche Rückkehr nach Deutschland veranlaßt. Im ersten Brief an mich vom Bord des Schiffes hat meine Braut mir von ihnen geschrieben. Die junge Dame ist ein Fräulein von Freege.“

„Doch nicht unsere deutsche Meisterin im Florettstechen?“

„Ja, die ist es. Und wenn man Fräulein von Freege sogar in Südafrika kennt, wird sicherlich ein an sie nach Berlin gerichtetes Telegramm ankommen, auch wenn kein Straßennamen darauf vermerkt steht!“

„Der Ansicht bin ich auch, Herr Karsten. Und nun gestattet Sie mir, das Telegramm aufzugeben.“

Klaus Karsten brachte selbst die Depesche zur Post. Auf dem Rückweg durchschlenderte er das Hafenviertel und kam dabei ahnungslos an dem Seemannskrankenhaus vorüber, in dem Nagasi noch immer schwerkrank darniederlag.

(Fortsetzung folgt)

